

Einwohnergemeinde Biberist, vertreten durch den Gemeinderat
Entwicklung Schulareal Mühlematt / Bleichematt

Bericht des Beurteilungsgremiums



Impressum

Auftraggeberin:
Einwohnergemeinde Biberist
Bernstrasse 4+6
4562 Biberist
www.biberist.ch

Verfahrensbegleitung:
Büro für Bauökonomie AG
Am Mattenhof 14
6010 Kriens
www.bfbag.ch



Inhalt

Einleitung	2
Schulareal Mühlematt / Bleichematt	2
Aufgabenstellung	2
Ziele des Studienauftrages	4
Verfahren	5
Veranstalterin	5
Art des Verfahrens	5
Grundlagen und Verbindlichkeiten	5
Entschädigung	5
Bereinigungsstufe	5
Eigentumsverhältnisse und Urheberrechte	5
Vorprüfung	5
Beurteilungsgremium	5
Termine	6
Teilnehmende	6
Beurteilungskriterien	7
Zwischenbesprechung	8
Beurteilung und Empfehlung	9
Eingegangene Projekte	9
Vorprüfung	9
Einlesen in Gruppen und Orientierungsrundgang	9
Kosten	9
1. Wertungsrundgang	9
2. Wertungsrundgang	9
Kontrollrundgang	9
Orientierungsrundgang	9
3. Wertungsrundgang	10
Entscheid	10
Empfehlung für die Weiterbearbeitung	10
Würdigung und Dank	10
Genehmigung	11
Projekt zur Weiterbearbeitung	12
3. Wertungsrundgang	22
2. Wertungsrundgang	42
1. Wertungsrundgang	62

Einleitung

Schulareal Mühlematt / Bleichematt

Auf dem Schulareal befindet sich die Primarschule der Gemeinde Biberist im Kanton Solothurn, mit 30 Klassen und insgesamt etwa 570 Kindern. Im Schulhaus Bleichematt sind die 1. und 2. Primarschulklassen untergebracht, während das Schulhaus Mühlematt die Klassen der 3. bis 6. Primarschule beherbergt. Pro Stufe werden fünf Parallelklassen geführt.

Derzeit kann im Schulhaus Bleichematt nur durch den Verzicht auf Gruppenräume und die flexible Mehrfachnutzung der vorhandenen Räume ein ordnungsgemässer Unterricht gewährleistet werden. Beispielsweise wird das Lehrpersonenzimmer teilweise auch für den Unterricht genutzt.

Im Schulhaus Mühlematt ist der Platzmangel noch gravierender, und Schulraumprovisorien wurden kontinuierlich ergänzt. Ab Sommer 2024 wurden insgesamt fünf Provisorien in Form von Schulzimmern bereitgestellt.

Die Räumlichkeiten für die Tagesstrukturen, wie Mittagstisch und Hort, befinden sich im Mitteltrakt im Schulhaus Bleichematt. In Spitzenzeiten wird die berechnete Kapazität bereits überschritten und kann nur durch Staffelung und die Nutzung zusätzlicher Schulräume bewältigt werden.

Der Bedarf an schulergänzenden Tagesstrukturangeboten wird steigen. Etwa 20% der Schülerinnen und Schüler (ca. 220 Kinder) sollen im Betreuungsangebot Platz finden, während für den Mittagstisch Kapazitäten für 360 Kinder vorgesehen sind. Zudem ist die Erweiterung des Angebots zur frühkindlichen Förderung in zwei Spielgruppenräumen geplant.

Das gesamte Areal verfügt über sechs Sporthallen, in welchen der Sportunterricht für alle Schulkinder in Biberist (einschliesslich der Sekundarstufe) stattfindet. Sowohl die Sporthallen als auch die Aussensportanlagen auf dem Areal werden von den örtlichen Vereinen genutzt.

Die Einfachturnhalle Mühlematt entspricht jedoch nicht den aktuellen Anforderungen und ist sanierungsbedürftig, weshalb ein Ersatz geplant wird. In den Nebenräumen der Turnhalle befinden sich die Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit Biberists.

Aufgabenstellung

Durch die Erweiterung des Schulareals Mühlematt/ Bleichematt soll der Raumbedarf für die Primarschule in Anbetracht der aktuellen Situation und des erwarteten Bevölkerungswachstums sichergestellt werden. Derzeit beherbergt das Schulhaus Bleichematt die 1. und 2. Klassen und das Schulhaus Mühlematt die 3. bis 6. Klassen. Zukünftig soll das gesamte Areal als eine Einheit betrachtet werden, anstatt die Schulhäuser einzelnen Zyklen zuzuordnen.

Für die Einfachturnhalle Mühlematt ist ein Ersatz geplant. Der Neubau sollte so konzipiert werden, dass eine spätere Erweiterung (Zeithorizont 15-20 Jahre) zu einer Doppelhalle realisierbar wäre. Die bestehende Einfachturnhalle könnte saniert und umgenutzt oder abgerissen werden.

Auf dem Areal werden Schul- und Betreuungsangebote bereitgestellt. Sämtliche Räumlichkeiten für die schulergänzende Betreuung und den Mittagstisch müssen den aktuellen und künftigen Anforderungen, wie zum Beispiel einer möglichen Ganztageschule, entsprechen. Zudem wird die Gemeinde künftig zwei Spielgruppen betreiben.

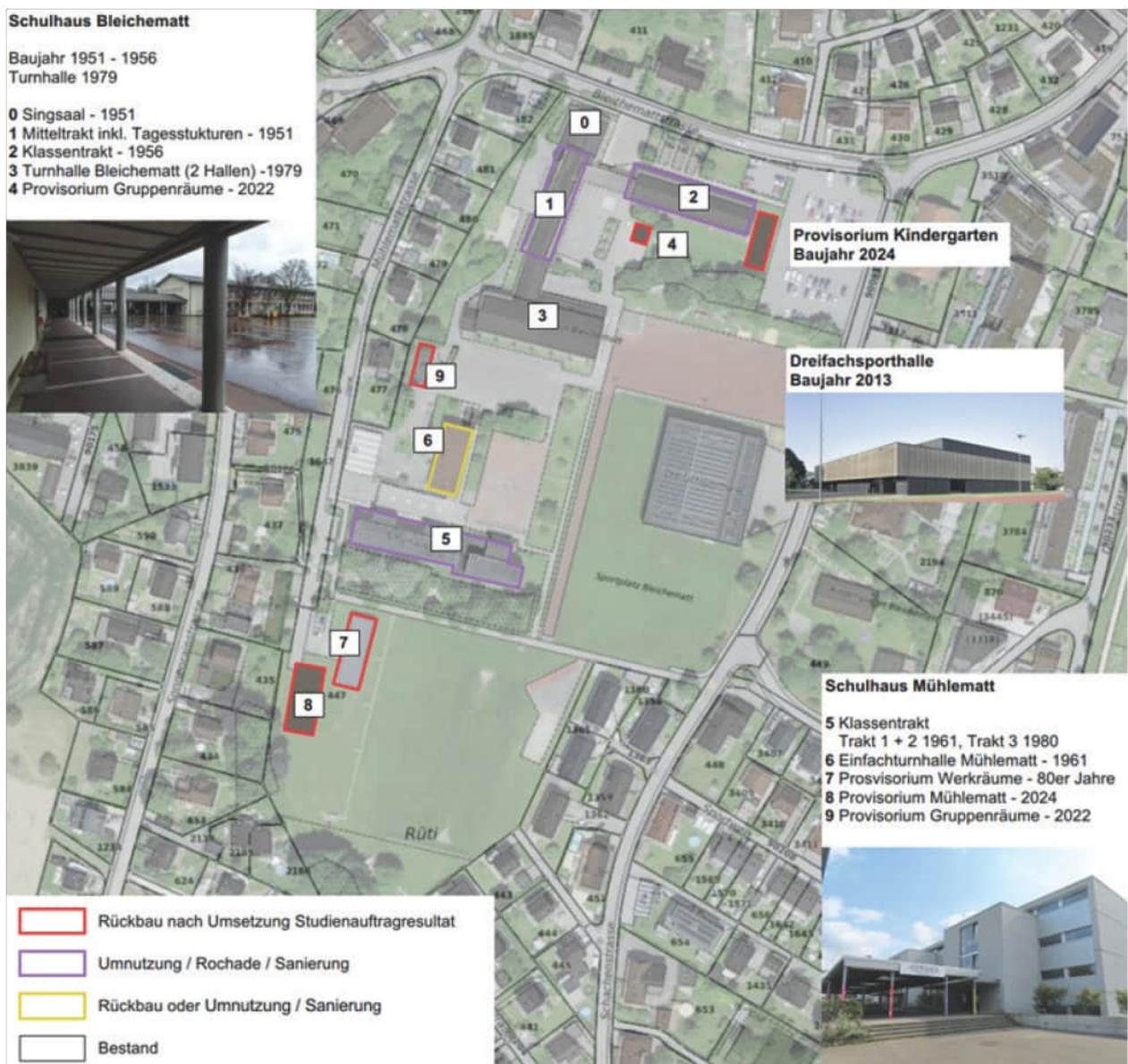
Die Gelegenheit zur Weiterentwicklung des Schulareals wird genutzt, indem die Gemeindebibliothek und ein Mehrzwecksaal integriert werden. Der Mehrzwecksaal dient als Mittagstisch, Aula, Gemeindesaal und steht somit auch der Bevölkerung für Vereinsanlässe und kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung.

Der Aussenraum wird so gestaltet, dass er sowohl der Schule als erweiterter Lehr- und Lernraum als auch der Bevölkerung als attraktiver Aufenthaltsort dient. Die bestehenden Aussensportanlagen können ins Gesamtkonzept integriert oder entsprechend dem Raumprogramm und der Überbauungsplanung neu platziert werden.

Über die Raumbedürfnisse gab das detaillierte Raumprogramm des Studienauftragsprogramm Auskunft. Um diese Anforderungen umzusetzen, konnten Anpassungen an bestehenden Gebäuden vorgenommen werden. Die Entscheidung darüber, welche (Lern-) Räume in der Erweiterung untergebracht werden und welche Räume im bestehenden Schulhaus verbleiben, oblag den Teilnehmenden.

Dabei mussten die Anforderungen gemäss des Raumprogramms berücksichtigt werden.

Die Erweiterung der Schulanlage wird etappenweise erfolgen, um den laufenden Schulbetrieb so wenig wie möglich zu tangieren. Eine flexible Bauweise und Anpassungen an künftige didaktische Anforderungen sollen ermöglicht werden.



Ziele des Studienauftrages

Der Studienauftrag zielte darauf ab, Lösungsmöglichkeiten für die Erweiterung und Erneuerung des Schulareals Mühlematt / Bleichematt aufzuzeigen. Durch das zusätzliche Raumangebot an Schulräumen, Tagesstrukturen, einen Mehrzwecksaal, den Neubau einer Turnhalle und die Zusammenlegung von Gemeinde- und Schulbibliothek soll ein Mehrwert an Nutzungsmöglichkeiten für die gesamte Bevölkerung geschaffen werden.

Die Studie sollte folgende Ziele erfüllen:

- optimale und zweckmässige Umsetzung des Raumprogramms hinsichtlich pädagogischer Abläufe, unter Wahrung grösstmöglicher Flexibilität für künftige Schulentwicklungsthemen
- die Machbarkeit der multifunktionalen Nutzung des Mehrzweckraums soll aufgezeigt werden, um verschiedene Funktionen innerhalb derselben Räumlichkeiten zu ermöglichen
- Sicherstellung einer hohen Qualität der ortsbaulichen und architektonischen Lösung im Kontext der gesamten Schulanlage
- Entwicklung einer wirtschaftlichen Lösung in Bezug auf Investition, Betrieb und Unterhalt
- Schaffung einer attraktiven Freiraumgestaltung, die harmonisch auf die bestehende Schulanlage abgestimmt ist
- Strategisch sinnvolle Erweiterung und behutsamer Umgang mit dem Bestand unter Berücksichtigung des gesamten Areals
- Entwicklung einer konstruktiv angemessenen, nachhaltigen sowie ressourcen- und klimaschonende Konzeption
- Schaffung hoher innenräumlicher Qualitäten, die ein Wohlfühlambiente erzeugen (hohe Anforderungen an Gestaltung, Materialisierung, natürliche und künstliche Belichtung, Akustik, Schalldämmung und Raumklima)
- Optimierung der Anpassung an Klimaanforderungen durch die Nutzung des Sonnenlichts bei gleichzeitiger Berücksichtigung des sommerlichen Wärmeschutzes bzw. der Nachtauskühlungsthematik
- Aufrechterhaltung des Schulbetriebs während der Bauphase durch Etappierungen (Provisorien so wenig wie möglich, so viel wie nötig) und schnelle Realisierung

Verfahren

Veranstalterin

Veranstalterin für das Verfahren war die Einwohnergemeinde Biberist.

Die Organisation und Begleitung des Studienauftrags übernahm die Büro für Bauökonomie AG, Am Mattenhof 14, 6010 Kriens.

Art des Verfahrens

Das Verfahren bestand aus einer am 30. August 2024 durchgeführten Präqualifikation und dem anschließenden Studienauftrag für sechs Teams bestehend aus Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros. Das Verfahren unterstand dem öffentlichen Beschaffungswesen. Die Ausschreibung unterlag dem GATT-/WTO-Übereinkommen.

Grundlagen und Verbindlichkeiten

Das Verfahren unterlag folgenden gesetzlichen Bestimmungen:

- Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB, BGS 721.532) vom 15.11.2019 (Stand 01.07.2022)
- Gesetz über öffentliche Beschaffungen (Submissionsgesetz, BGS 721.54) vom 31.08.2021 (Stand 01.07.2022)
- Verordnung über öffentliche Beschaffungen (Submissionsverordnung, BGS 721.55) vom 21.12.2021 (Stand 01.07.2022)

Als Grundlage für den Studienauftrag galten das Programm zum Studienauftrag und die Fragenbeantwortung. Mit der Einreichung eines Entwurfes erklärten die Teilnehmenden das Programm, die weiteren Unterlagen sowie die Fragenbeantwortung als verbindlich. Diese waren ebenso für die Auftraggeberin bindend. Die Teilnehmenden akzeptierten die Entscheide des Beurteilungsgremiums, auch in Ermessensfragen.

Entschädigung

Für die Einreichung eines vollständigen, den Vorgaben entsprechenden Konzeptes wurde eine Entschädigung von CHF 40 000.00 jeweils inkl. MWST sowie inkl. Nebenkosten und per Saldo aller Ansprüche ausgerichtet.

Bereinigungsstufe

Das Beurteilungsgremium behielt sich vor, falls es sich als notwendig erweisen sollte, den Studienauftrag mit einer optionalen Bereinigungsstufe zu verlängern. Diese wäre separat entschädigt worden.

Eigentumsverhältnisse und Urheberrechte

Die Entwürfe aus dem Studienauftrag gingen mit der Einreichung in das Eigentum der Veranstalterin über. Die Urheberrechte blieben jedoch vollumfänglich beim Verfasser.

Vorprüfung

Die formelle Vorprüfung wurde durch die Büro für Bauökonomie AG und den Experten Ivo Mauch vorgenommen.

Beurteilungsgremium

Sachgremium mit Stimmrecht

- Stefan Hug-Portmann, Gemeindepräsident
- Manuela Misteli, Vize-Gemeindepräsidentin
- Uriel Kramer, Bau- und Werkkommission
- Caroline Schlacher, Gesamtschulleiterin

Fachgremium mit Stimmrecht

- Peter Schürch, Fachperson Architektur (Vorsitz)
- Sebastian Lippok, Fachperson Architektur
- Ramel Pfäffli, Fachperson Landschaftsarchitektur
- Thomas von Felten, Fachperson Bildung & Pädagogik
- Mathias Schreier, Fachperson Sozialraum & Schulraumplanung

Berater und Experten ohne Stimmrecht

- Jürg Zeller, Bereichsleiter Hochbau Biberist
- Ivo Mauch, Experte Schulraumplanung
- Camille Stockmann, Büro für Bauökonomie AG, Luzern
- Vera Roos, Büro für Bauökonomie AG, Luzern

Termine

Ausschreibung Präqualifikation	29. Mai 2024
Einreichung Bewerbungen PQ	11. Juli 2024
Auswahl Teams	30. August 2024
Information Teams	17. September 2024

Versand Unterlagen Studienauftrag	14. Oktober 2024
Begehung, Abgabe Modell	21. Oktober 2024
Fragenstellung	28. Oktober 2024
Fragenbeantwortung	8. November 2024
Beratung Pädagogik 1	Dezember 2024
Zwischenbesprechung	30. Januar 2025
Beratung Pädagogik 2	März 2025
Abgabetermin Pläne + Unterlagen	10. April 2025
Abgabetermin Modell	28. April 2025
Beurteilung + Entscheid	Mai 2025
Information Teams	Sommer 2025
Ausstellung, Vernissage	Sommer 2025

Teilnehmende

Teilnahmeberechtigt für den Studienauftrag waren die nachfolgenden, vom Beurteilungsgremium in der Präqualifikation ausgewählten, sechs Teams bestehend auch den Fachbereichen Architektur und Landschaftsarchitektur.

Team 01

Architektur: atelier ORA - Orti Riscassi Architekten GmbH, Zürich
Landschaftsarchitektur: BÖE studio, Zürich

Team 02

Architektur: Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Zürich
Landschaftsarchitektur: Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern

Team 03

Architektur: gsj architekten ag, Solothurn
Landschaftsarchitektur: david & von arx landschaftsarchitektur gmbh, Solothurn

Team 04

Architektur: Haller Gut Architekten AG, Bern
Landschaftsarchitektur: Weber+Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern

Team 05

Architektur: Naos Architekten AG, Bern
Landschaftsarchitektur: w + s Landschaftsarchitekten AG, Solothurn

Team 06

Architektur: SOPPELSA ARCHITEKTEN GmbH, Zürich
Landschaftsarchitektur: SIMA | BREER GmbH, Winterthur

Beurteilungskriterien

Für den eigentlichen Studienauftrag galten folgende Beurteilungskriterien:

- Betrieblich-funktionale Tauglichkeit, insbesondere in pädagogischer Hinsicht
- Flexibilität der Räumlichkeit (Erweiterbarkeit/ Nutzungsänderungen)
- Einordnung in die bestehende Schulanlage
- Angemessenheit der konstruktiven Lösung in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit Investition
- Wirtschaftlichkeit Betriebs- und Unterhaltskosten
- aussenräumliche und innenräumliche, gestalterische Qualitäten
- zurückhaltende, angemessene Architektur in Bezug zum bestehenden Schulareal
- Bauablauf im Rahmen des laufenden Schulbetriebes
- Nutzungsgerechtes Bauen / Kindgerechte Planung

Das Beurteilungsgremium behielt sich vor, die Beurteilungskriterien zu präzisieren bzw. zu verfeinern. Die Reihenfolge der Beurteilungskriterien entsprach nicht der Gewichtung.

Zwischenbesprechung

Damit offene, konzeptspezifische Fragen geklärt werden konnten, fand am 30. Januar 2025 in Biberist eine individuelle Zwischenbesprechung statt. Grundlage des Austauschs bildeten erste Lösungsansätze, die von den jeweiligen Teams in Form einer Präsentation vorgestellt wurden. Im Fokus der Besprechung standen dabei folgende zentrale Themenbereiche:

- Städtebaulicher Ansatz, Raumprogramm
- Pädagogische Überlegungen/Schemas Anordnung Klassen und Räume
- Klar erkennbare architektonische und landschaftsarchitektonische Idee
- Gedanken zur Etappierung/Bauablauf

Im Anschluss an die Präsentationen durch die Teams hat das Beurteilungsgremium die einzelnen Konzeptansätze diskutiert. In unterschiedlichen Bereichen wurden allgemeine Rückmeldungen formuliert. Zusätzlich erhielten die Teams eine auf das Projekt abgestimmte Rückmeldung zur Weiterbearbeitung.

Beurteilung und Empfehlung

Das Beurteilungsgremium sowie die Experten und Berater trafen sich am Donnerstag, 8. Mai 2025 und Freitagvormittag, 9. Mai 2025 zur Schlussbeurteilung. Die stimmberechtigten Personen des Gremiums waren vollzählig anwesend.

Eingegangene Projekte

Bei der Verfahrensbegleitung gingen termingerecht sechs Projektvorschläge ein (alphabetisch):

- Projekt Nr. 01: atelier ORA
- Projekt Nr. 02: Ernst Niklaus Fausch Partner
- Projekt Nr. 03: gsj architekten
- Projekt Nr. 04: Haller Gut Architekten
- Projekt Nr. 05: Naos Architekten
- Projekt Nr. 06: SOPPELSA ARCHITEKTEN

Vorprüfung

Zu Beginn des ersten Beurteilungstages wurden die Ergebnisse der Vorprüfung präsentiert und erläutert. Die Eingaben der sechs Teams sind fristgerecht mit den verlangten Unterlagen abgegeben worden. Verstösse, welche zu einem Ausschluss führten, lagen keine vor.

Einlesen in Gruppen und Orientierungsrundgang

Nach der Kenntnisnahme und der Genehmigung der Vorprüfungsergebnisse las sich das Beurteilungsgremium in die sechs Projektvorschläge ein. Zwei Gruppen studierten jeweils drei Projekte. Anschliessend wurden in einem gemeinsamen Orientierungsrundgang alle Projekte durch die Gruppen wertungsfrei vorgestellt und mit der Einschätzung des Experten Ivo Mauch (Pädagogik) und der Fachjurorin Ramel Pfäffli (Landschaftsarchitektur) ergänzt. Insbesondere wurden die Themen städtebauliche Setzung mit den neu entstandene Aussenräumen sowie Zugänglichkeit, innere Organisation der Grundrisse und das architektonische Erscheinungsbild präsentiert und im Plenum diskutiert.

Kosten

Zur weiteren Vertiefung wurden die Ergebnisse der vergleichenden Grobschätzung der Baukosten präsentiert. Die Kosten der einzelnen Projekte unterschieden sich zum Teil wesentlich von den Zielkosten von CHF 40 Mio. Als Begründung konnten die grosse Bearbeitungsfläche der Umgebung und die Umsetzung des neuen pädagogischen Konzept aufgeführt werden.

Es wurde entschieden, kein Projekt aufgrund der ermittelten Baukosten auszuschliessen.

1. Wertungsrundgang

In einem ersten Wertungsrundgang wurden die Projekte nach der betrieblichen Funktionalität und der Eingliederung im Schulareal beurteilt. Zudem sind die Konzepte zum Aussenraum und zur Erfüllung der vielschichtigen Anforderung geprüft worden. Bei dieser Gegenüberstellung der Projekte schied im ersten Wertungsrundgang folgender Projektvorschlag aus:

- Projekt Nr. 03: gsj architekten

2. Wertungsrundgang

Die fünf verbliebenen Projektvorschläge wurden in einem 2. Wertungsrundgang vertieft gemäss den Kriterien des 1. Wertungsrundgangs diskutiert und einander gegenübergestellt. Diese intensive Gegenüberstellung ergab, dass folgende zwei Projektvorschläge für die weitere Beurteilung ausgeschlossen wurden.

- Projekt Nr. 01: atelier ORA
- Projekt Nr. 04: Haller Gut Architekten

Kontrollrundgang

Zu Beginn des zweiten Beurteilungstages wurde ein Kontrollrundgang durchgeführt, um die Ausschlüsse in den Wertungsrundgängen des ersten Beurteilungstages zu bestätigen.

Orientierungsrundgang

Bevor der 3. Wertungsrundgang vorgenommen wurde, bildete das Gremium drei Gruppen nach Fachbereichen, um einen Orientierungsrundgang durchzuführen. Dabei wurden die drei nachfolgenden verbliebenen Projektvorschläge in den Gruppen nochmals intensiv angeschaut:

- Projekt Nr. 02: Ernst Niklaus Fausch Partner
- Projekt Nr. 05: Naos Architekten
- Projekt Nr. 06: SOPPELSA ARCHITEKTEN

3. Wertungsrundgang

Im Anschluss an den Orientierungsrundgang wurden die drei Projekte erneut vorgestellt und die Vor- und Nachteile aufgezeigt. Folgendes Projekt schied nach dieser Diskussion im 3. Wertungsrundgang aus:

- Projekt Nr. 02: Ernst Niklaus Fausch Partner

Entscheid

Die beiden verbliebenen Projektvorschläge wurden in den Bereichen Schule, Aussenraum, Städtebau und räumliche Organisation miteinander verglichen. Nach dem Abwägen aller Vor- und Nachteile wurde einstimmig folgendes Projekt zur Weiterbearbeitung empfohlen:

- Projekt Nr. 05: Naos Architekten

Empfehlung für die Weiterbearbeitung

Das Beurteilungsgremium formulierte folgende Punkte zur Weiterbearbeitung:

Cluster 0

- Setzung, Proportionen überprüfen und Rücksicht auf Baumbestand nehmen
- Dem architektonischen Ausdruck grössere Beachtung schenken
- Ankunftsbereiche (Erschliessung und Eingänge) schlüssiger ausarbeiten
- Übergang zu Parkplatz sensibler gestalten (z. B. Grünfilter)

Bleichmatt

- Dachform und Anschluss an Bestand bei Erweiterung prüfen
- Pädagogische Nutzbarkeit der Korridore verbessern

Mühlematt

- Konstruktion und Innenausbau überprüfen; Einfaches Bauen
- Nutzungsverteilung gemeinsam mit Nutzenden weiterentwickeln

Generell

- Projekt gemäss Kostenziel optimieren bzw. überarbeiten
- Anzahl und Form der Aussentreppen überprüfen (Gestaltung, Brandschutz, Fluchtwege, Nutzung)

Würdigung und Dank

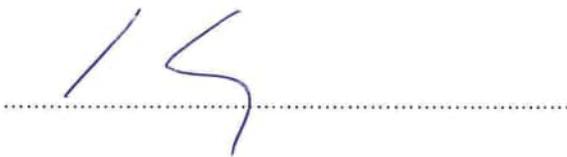
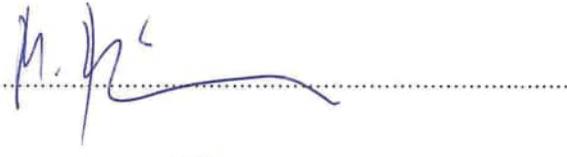
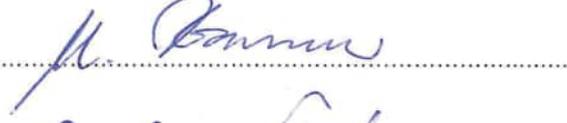
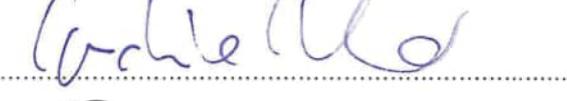
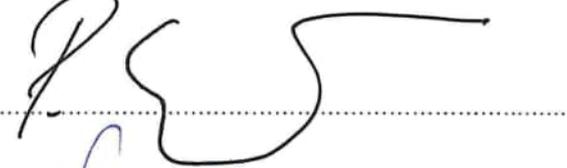
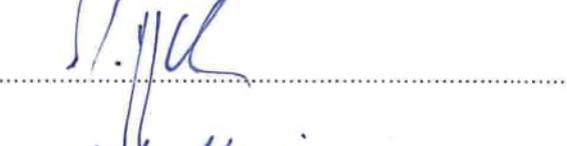
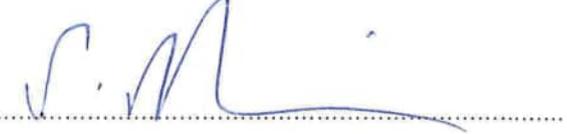
Das Beurteilungsgremium ist sich bewusst, dass die gestellte Aufgabe hohe Anforderungen an die teilnehmenden Teams stellte und demzufolge alle Projekteingaben nicht in allen Bereichen die Ansprüche erfüllen konnten.

Die Beiträge ermöglichten aber eine konstruktive und inspirierende Diskussion, was für die Weiterbearbeitung des Siegerprojekts als sehr wertvoll beurteilt wird. Der Dank und Respekt gelten auch der damit verbundenen Arbeit.

Genehmigung

Das Beurteilungsgremium hat den Entscheid und die Empfehlungen im vorliegenden Bericht genehmigt.

Biberist, 09. Mai 2025

Stefan Hug-Portmann	
Manuela Misteli	
Uriel Kramer	
Caroline Schlacher	
Peter Schürch	
Sebastian Lippok	
Ramel Pfäffli	
Thomas von Felten	
Mathias Schreier	

Projekt zur Weiterbearbeitung

Team 05

Projekt zur Weiterbearbeitung

Architektur

Naos Architekten AG
Gerbergasse 23
3011 Bern

Alena Ruiz
Alexandra Staudenmann
Izabela Pavel
Katharina Altwein
Salome Trösch
Jeremias Friedli
Stefan Rufenacht

Landschaftsarchitektur

w+s Landschaftsarchitekten AG
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn

David Gadola
Angelina Leisi
Joshua Frommenwiler
Roman Flück



Mit dem vorliegenden Entwurf schlagen die Verfassenden eine Lösung vor, die die beiden Schulen zu einem gemeinsamen Campus verbindet und die bisher fragmentierten Aussenräume zu einem grossen, zusammenhängenden Ganzen vereint. Der zusätzliche Raumbedarf wird sinnvoll durch zwei Erweiterungen an den Bestandsbauten und einen zentralen, dreigliedrigen Neubau gedeckt.

Die Volumen von Einfachturnhalle, Mehrzwecksaal und Clustere 0 fügen sich zu einem raumgreifenden, windradförmigen Baukörper zusammen, der das zentrale Herzstück der Anlage bildet. Die öffentlichen Nutzungen sind klar an der Schnittstelle zur Schachenstrasse positioniert und dadurch sowohl für die Schule als auch für die Öffentlichkeit optimal zugänglich. Der campusseitige Zugang erfolgt stirnseitig über eine gedeckte Vorhalle. Der Neubau ist aus allen Richtungen gut sichtbar und markiert einen klaren Auftakt. Ein durchgestecktes Foyer ermöglicht eine doppelte Adressierung. Über eine grosszügige Treppenanlage gelangen die Nutzenden ins 1. Obergeschoss, wo sich die Bereiche der Schulleitung und der Bibliothek befinden. Für die zusätzliche Einzelsporthalle wird kein Standort vorgeschlagen, was zu überprüfen ist.

Die bestehende Freiraumstruktur wird durch eine naturnahe Modellierung in eine offene, grüne Campuslandschaft mit zeitgemässer Identität verwandelt. Die naturnah gestaltete Landschaft verbindet die Baukörper zu einer räumlich zusammenhängenden Anlage, in die unterschiedliche Sport- und Spielbereiche selbstverständlich eingebettet sind. Ein feinmaschiges, mäandrierendes Wegnetz durchzieht das Gelände, nimmt bestehende Verbindungen auf und erschliesst die Schulhäuser über klar definierte Ankunftsgebiete. Der differenziert gestaltete Grünraum lässt vielfältige Räume für Aufenthalt, Bewegung und Rückzug entstehen und bietet im Schulalltag unterschiedliche Nutzungs- und Aneignungsmöglichkeiten.

Die Gestaltung der Ankunftsgebiete entlang der Bleichemattstrasse und der Schachenstrasse sowie der Übergang zum Parkplatz weisen jedoch noch Potenzial auf, um die Schulanlage an diesen Stellen klarer zu situieren und gestalterisch zu stärken.

Die klare Gliederung des Grundrisses des Cluster 0, die gute Orientierung sowie die funktionale Trennung

und Vernetzung von schulischen und öffentlichen Nutzungen zeugen von einem sorgfältig entwickelten, nutzungsorientierten Konzept. Kritisch zu bewerten sind jedoch der hohe Flächenverbrauch, die geringe bauliche Kompaktheit, die grosse Fassadenentwicklung und der Verlust bestehender Bäume. Auch die Anbindung der Garderoben an die Sportnutzung sowie die Fluchtwege über die aussenliegende Wendeltreppe sind zu überprüfen. Letztere wirkt als zusätzliches Element, das gestalterisch mit der bereits markanten Bauform konkurriert. Diese Punkte sind im weiteren Projektverlauf zu prüfen und zu optimieren.

Das Schulhaus Mühlematt wird durch eine neue, punktsymmetrisch angeordnete Klassenzimmerschicht ergänzt, während die zweiseitig belichteten Klassenzimmer erhalten bleiben und die Split-Level-Treppenhäuser rückgebaut werden. Dazwischen entsteht eine offene Lernlandschaft mit qualitätsvollen Erschliessungsräumen. Der neue Holzbau dockt über schlanke Lufträume und gezielte Deckenanschlüsse an den Bestand an. Zwei aussenliegende Fluchttreppentürme ermöglichen eine flexible Nutzung der Innenräume. Der Rückbau der Einfachturnhalle schafft einen zentralen Zugang und einen neuen Pausenplatz. Das Konzept überzeugt durch räumliche Qualität, muss jedoch hinsichtlich baulicher Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit und der gestalterischen Wirkung der Treppentürme sorgfältig geprüft werden.

Der Anbau der Schule Bleichematt besteht aus einer einzelnen, selbsttragenden Raumschicht, die über Öffnungen der bestehenden Nordfassade mit dem Altbau verbunden ist. Diese Anbaustrategie bedarf einer Weiterentwicklung: Eine räumliche Fuge zwischen Alt- und Neubau sollte geprüft werden, um die bauliche Hierarchie klar abzulesen. Auch die Dachform ist zu überdenken – ein zweites Satteldach würde den Dialog mit dem Bestand deutlich verbessern. Die aussenliegende Wendeltreppe sollte hinsichtlich Funktionalität und gestalterischer Wirkung nochmals kritisch überprüft werden.

Die äussere Gestaltung der Neubauten greift Raster, Proportionen und Farbigkeit des Schulhauses Bleichematt auf, was die städtebauliche Einbindung und die Adressbildung zum Dorf unterstützt. Die behauptete Eigenständigkeit der neuen Baukörper bleibt jedoch vage – der Versuch, über formale Angleichung

Kontinuität zu erzeugen, führt zu einer stilistischen Glättung, die die individuelle architektonische Sprache des Schulhauses Mühlematt zugunsten einer ästhetischen Vereinheitlichung schwächt.

Aus schulischer Sicht ist der Entwurf gleichbedeutend mit einer signifikanten Aufwertung der Anlage in all ihren Bereichen. Die Erweiterung des Schulhaus Bleichematt schafft ein insgesamt stimmiges Cluster für die Unterstufe, in dem durch eine präzise Anordnung der Nutzungen die Anforderungen an räumliche Differenzierung, kurze Wege, Rückzugsmöglichkeiten, insbesondere für die Lehrpersonen sowie Synergien und Weiternutzung der bestehenden Räumlichkeiten in Einklang gebracht sind. Einzig die pädagogische Nutzung der Gangzone ist durch ihre geringe Breite eingeschränkt. Dafür wird die Zuteilung der Klassenstufen auf je ein Geschoss dem Bedürfnis der Kinder nach einem überschaubaren Rahmen gerecht.

Die Erweiterung des Schulhaus Mühlematt schafft mit den zwei mittigen Zugängen, den beiden Treppenanlagen, dem mäandrierenden Mittelgang und der vorgeschlagenen Nutzungsverteilung eine gelungene Öffentlichkeitskaskade. Die beiden Cluster der Mittelstufe erstrecken sich in der Vertikalen über die Flügel des Gebäudes und setzen durch die Verbindung jeweils zweier Klassenzimmer über einen Gruppenraum eine intensivierete Zusammenarbeit zwischen zwei Klassen voraus. Die Cluster sind horizontal über den Mittelbereich, an dem die gemeinsam nutzbaren Räumlichkeiten angebracht sind, miteinander verbunden, dank dem räumlichen Versatz jedoch auch klar als eigenständige Lernhäuser erfahrbar. Die grosszügigen Gangzonen sind frei möblier- und nutzbar. Die Nachteile des heutigen Split-Levels werden aufgehoben. Aus Sicht der Nutzenden nicht nachvollziehbar ist der Entscheid, den Makel der zu kleinen Gruppenräume aus dem Bestand in der Erweiterung zu reproduzieren. Zudem schränkt die Lage der Betreuungsräume im Erdgeschoss ihre synergetische Nutzung während den Unterrichtszeiten ein.

Kernstück des Entwurfs und der künftigen Anlage stellt die Konzeption des Cluster 0 als Teil des geplanten Neubavolumens dar. Die Räumlichkeiten für Lehrpersonen und die Schuladministration im 1. Obergeschoss haben dank ihrer einfachen Anbindung und inneren Organisation grosses Potenzial, als der

erhoffte Katalysator für die intensivierete Zusammenarbeit zwischen allen Schulbeteiligten zu wirken. Dem Mittagstisch stehen räumlich getrennte Bereiche und ein direkter Zugang zum Aussenraum zur Verfügung. Während die Zugänge eine klare Trennung zwischen Schule und Öffentlichkeit erlauben, werden in der inneren Wegführung und Anordnung der Nutzungen teilweise noch zu viele Bereiche miteinander vermengt.

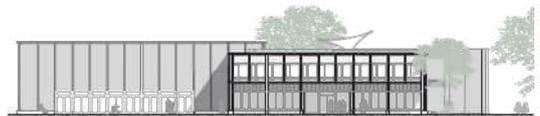
Das Projekt überzeugt durch eine klare Gesamtorganisation, die Schulen, öffentliche Nutzungen und Aussenräume zu einem stimmigen Campus verbindet. Der Zentrumsbau bildet einen markanten Auftakt und stärkt die Schnittstelle zwischen Schule und Öffentlichkeit. Insgesamt besticht das Konzept in seiner Grundhaltung und wird zur Weiterbearbeitung empfohlen.



Situation Gesamtschulanlage | 1:500



Fassade Süd Neubau | 1:200



Fassade West Neubau | 1:200

Team: Mass Architektur AG | www.massarchitektur.com
 Entwicklung: Schulhaus 2018/19 | Wetzlar | Schulbauauftrag im Wettbewerbverfahren

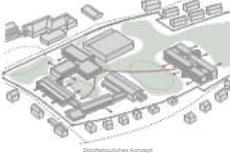


1. Städtebaulicher Ansatz / Erschließung

Das organische Wachstum der Schulanlage seit dem Bau der ersten Bauten in den 1930er Jahren wird in vorhandener Körnung, Dimensionierung und Proportion weitergeführt. Die beiden Schulen wachsen zu einem Campus zusammen, die fragmentierten Aussenräume bilden neu ein grosses, zusammengehörendes Ganzes.

Der zusätzliche Raumbedarf wird mit zwei Anbauten und einem gleichzeitigen Neubau abgedeckt. Vorhandener Schulraum wird dem pädagogischen Konzept entsprechend erweitert.

Das Neubauvolumen konzentriert sich an einem einzigen Ort. Der durchgängige Bau gliedert den Aussenraum, schafft Nischen für unterschiedliche Nutzungen und nutzt Restflächen im Perimeter. Die Einfachturnhalle statt senkrecht zur Strasse und nutzt die Fläche zwischen Parkplatz und Dreifachturnhalle ideal bzw. die Mehrzweckhalle positioniert sich entsprechend seiner Nutzung an der Schnittstelle zwischen öffentlicher Nutzung und Schulanlage.

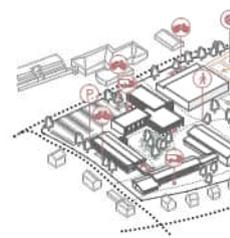


Städtebauliches Konzept

Die bauliche Verdichtung erfolgt in optimal erschlossenen nordöstlichen Anfallbereich, angrenzend zur Parkierungsanlage. Gleichzeitig erfolgt eine positive Aufwertung der Parkierungsanlage und des Kibitzplatzes.

Dieser städtebauliche Ansatz mit verdichteter Bauweise fördert die Dreifachturnhalle ermöglicht eine künftige Entwicklung im Bereich zwischen Mühlenmatttschulhaus und Turnhallen Bleichmatt. Die Einfachturnhalle wird oberirdisch rückgebaut, das Untergeschoss wird als vererbter Lageraum erhalten.

Hauptzugang und Adressbildung der Schule bleibt an der Bleichmattstrasse. Die periphere Erschliessung über die Sologasse Normalmattweg dient ausschliesslich schülerfremden Nutzungen und wird nicht weiter forciert.

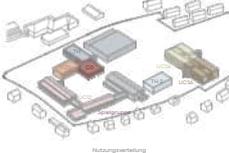


Erschliessungskonzept

2. Nutzungswertung

Mit Anbauten an die Schulhäuser Bleichmatt und Mühlenmatt wird Raum geschaffen für eine zukunftsgerichtete und flexible Schule. Die kleineren Kinder werden im ehemaligen Bleichmattschulhaus mit neuem Anbau betreut und unterrichtet. Die grösseren Schulkinder und Schüler der U-Cluster 24 und 56 besuchen das ehemalige Mühlenmattschulhaus. Das Technische und Textile Gestalt wird in die jeweiligen Unterrichtsräume integriert. Die Spielgruppe wird im Bleichmatt integriert und verfügt über einen ebenerdigen autonomen Zugang westseitig des Gebäudes.

Der Neubau des Cluster 0 mit Schulverwaltung und Clusterübergreifender Betreuung bildet das Herzstück der Anlage im Zentrum der Schule. Hier befinden sich der Mehrzwecksaal, die Bibliothek und das Cluster 0 (Schulverwaltung). Die öffentlichen Nutzungen (Bibliothek, Gemeindefest, Sportplatz) konzentrieren sich an der Schnittstelle zwischen Schulanlage und Strassenstrasse mit grosser Parkierungsanlage und sind damit sowohl für schulische Nutzungen als auch für die Öffentlichkeit ideal erschlossen und multifunktional verwendbar.



Nutzungswertung

Die Überlaufräume BO befinden sich in unmittelbarer Nähe zum MZ, sodass diese ebenfalls als Mittagsplatz dienen können.

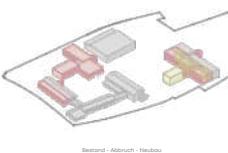
Die Nähe zwischen Turnhalle und Mehrzwecksaal, die beide dem Cluster 0 angegliedert sind, erlaubt Synergien in der Nutzung und in der Ausstattung. Beide Hallen sind zum Kibitzplatz ausgerichtet und können zu diesem Anlass in die Festlichkeit miteinbezogen werden.

3. Landschaftsarchitektonische Ideen

Der Aussenraum der heutigen Schulhäuser und Sportstätten werden zusammen vernetzt und erhalten eine einheitliche, attraktive Gestaltung. Es entsteht ein zentraler Schulcampus mit hoher Qualität und Vielfalt für Schule, Sportvereine und Bevölkerung. Jedes Schulhaus hat einen kleinen Anknüpfungsbereich, eine Anknüpfung und ein Herzstück im Eingangsraum. Die Grundstrukturen mit standortgerechten Strassen und Bäumen ziehen sich um die gesamte Schulanlage.

Das Schulangebot wird durch Wege und kleine Platzabfolgen durch die unruhig modulierte Landschaft verbunden. Die hügelige Landschaft bietet zudem Ein- und Ausblicke, ermöglicht die Bildung von Nischen und eine Abfolge von verschiedenen kinderfreundlichen Angeboten.

Bestehende Bäume und Obstbäume bleiben erhalten und werden ergänzt. Einheimische Struchgruppen verstärken das räumliche Bild und bieten Versteck- und Freizeitmöglichkeiten. Durch die großflächigen Grünstrukturen entsteht ein nachhaltiger, vielfältiger Aussenraum der Schulanlage.



Bestand - Abbau - Neubau

Ein ortsgerechtes Spielangebot, genügend Sitz- und Begegnungsorte sind in der durchgrünten Landschaft verteilt und sollen die Kreativität, Entdeckungsgeist und Beweglichkeit der Kinder fördern. Für jede Altersgruppe werden Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten angeboten. Mehrere Aussenruhmöbel sind auf dem Areal verteilt und ermöglichen unterschiedliche Lehrmethoden und -rhythmen.

Die grosszügigen Reissenspielfelder wie auch der Allwetterplatz mit unterschiedlichem Sportangebot werden neu konzipiert. Die Spezialsportarten wie Speer- und Diskuswurf, Kugelstoss und 200m Laufbahn finden Platz im neuen Aussenraumkonzept. Die gesamte Schulanlage kann weiterhin von Sportvereinen und der Bevölkerung ausserhalb der Schulzeit genutzt werden.

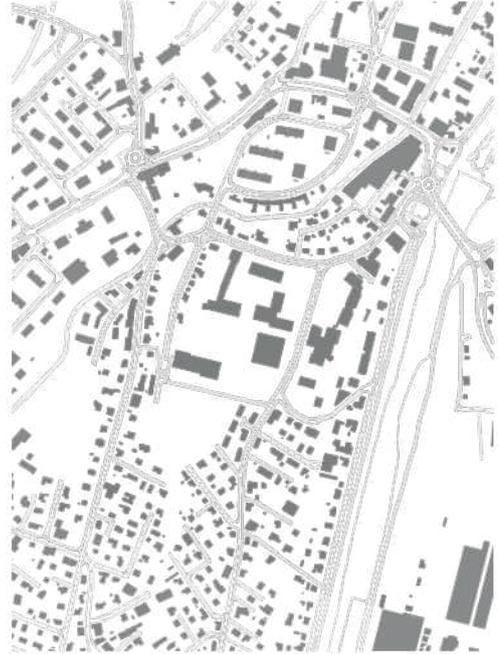
Mit der Aussenraumgestaltung entstehen wenig verteilte Flächen. Regenwasser versickert vor Ort oder wird in Sickermulden geleitet oder als Feuchtbereiche angelegt.

Die gedachten Velo- und Skooterstellplätze sind den Schulhäusern zugeordnet und peripher und einseitig positioniert. Für die Lehrerschaft steht ein abschliessbarer Velourtand zur Verfügung. Weiter umgedachte Vesteckplätze sind bei den Eingängen positioniert. Die Lehrerschafparkplätze werden neu angeordnet, aber bleiben in der Anzahl bestehen.

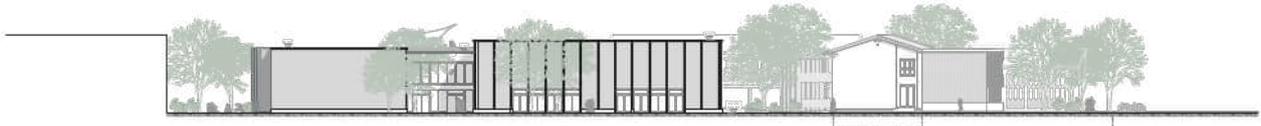
Die Spielgruppen erhalten einen eigenen eingezäunten Bereich mit Sitz- und Spielbereich mit separatem Zugang.

Bei Anlässen in der Aula steht weitestgehend ein Aussenplatz zur Verfügung, welcher auch für den Mittagstisch im Schatten der bestehenden Bäume genutzt werden kann. Die Lehrerschaft erhält ebenfalls einen eigenen Aussen- und Aufenthaltsbereich für Vorbereitungsstunden oder Pausen im Freien.

Das Quartier wird mit mehreren Fusswegenverbindungen über die Schulanlage vernetzt. Der neue Schulcampus ist harmonisch in Biberist eingebettet und für die Zukunft gerüstet.



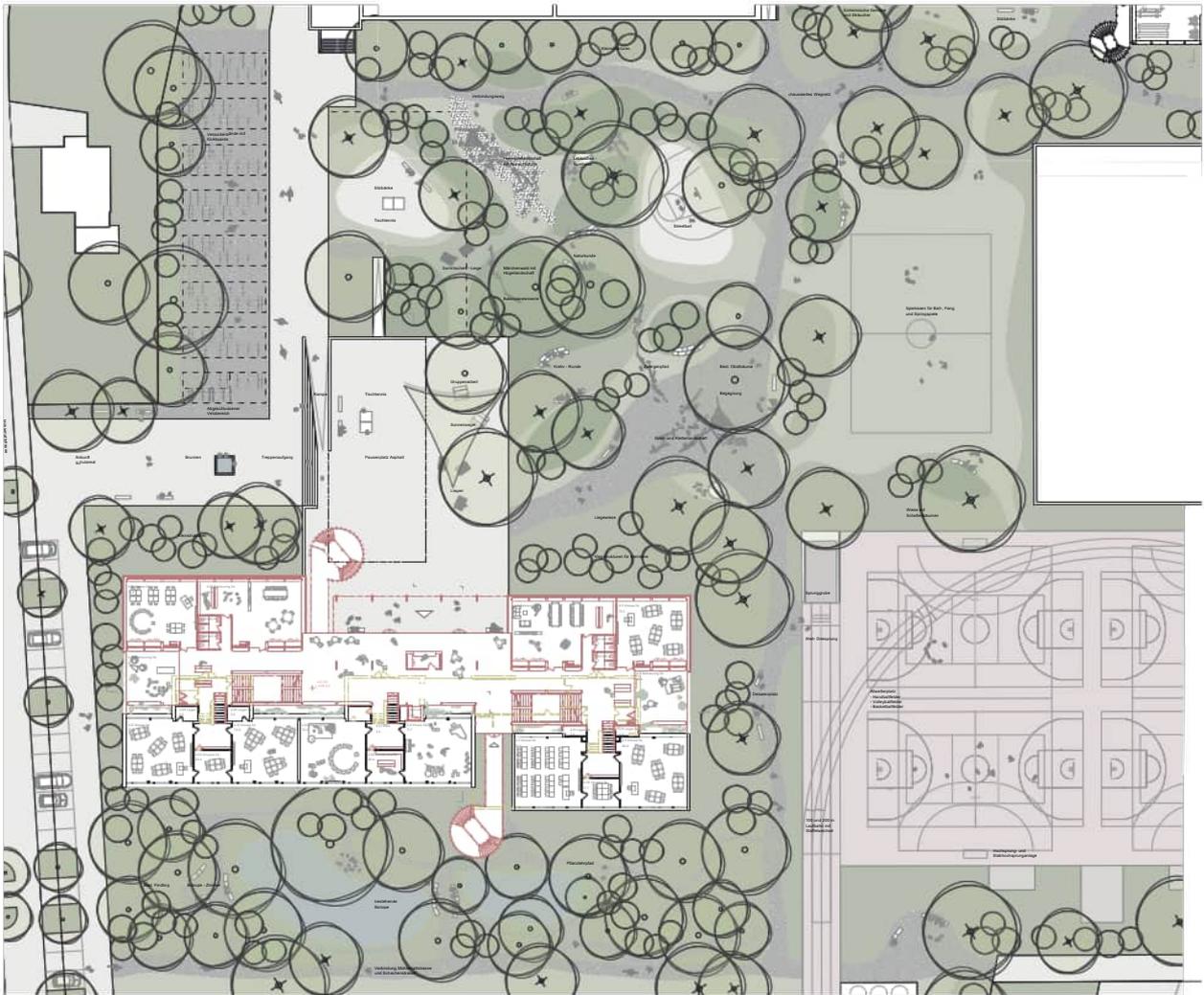
Situation Schwarzwald Biberist | 1-2500



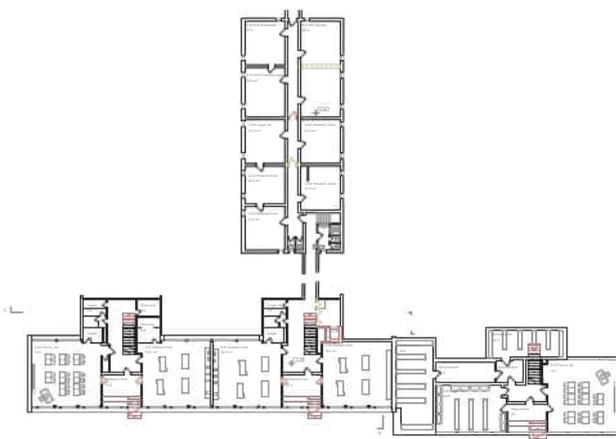
Fassade Ost Neubau | 1-200

Team Noss Architekten AG | w + s Landschaftsarchitekten AG
Entwicklung Schulhaus Mühlenmatt / Bleichmatt | Studienauftrag im schwebenden Verfahren

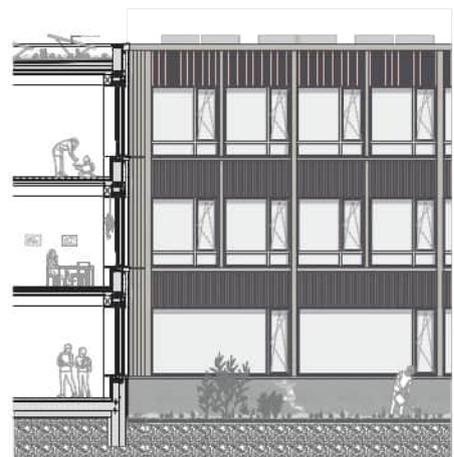




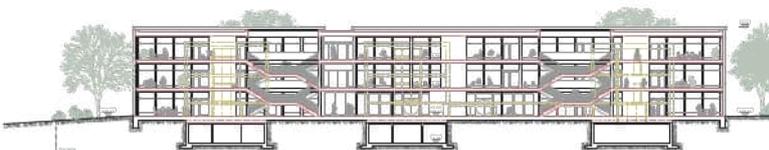
Erdgeschoss Mühlematt mit Umgebung | 1-200



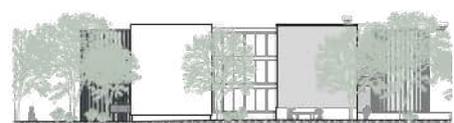
1. Obergeschoss Mühlematt mit Umgebung | 1-200



Fassadenschnitt und -Ansicht Mühlematt | 1-50



O-C Längsschnitt Mühlematt | 1-200



Ansicht Ost Mühlematt | 1-200

Team Noos Architekten AG | w + s Landschaftsarchitekten AG
 Entwicklung Schulhaus Mühlematt / Bachematt | Studienauftrag im selektiven Verfahren



4. Pädagogisches Konzept

Kern des angestrebten pädagogischen Konzeptes, und in dieser Hinsicht Akzentsetzungsmoment der Schule selbst, ist die selbstverständliche räumliche und funktionale Integration der Betreuung in die Unterrichtsräume. Das wird im Prinzip mit einer grosszügigen und flexibel nutzbaren Schulgemeinschaft erreicht. Hohe innerräumliche Qualitäten sorgen dafür, dass sich sowohl Kinder als auch Erwachsene wohl fühlen. Gediegene Akustik in Unterrichtsräumen und Korridoren, angenehme Tageslichtsituation und gutes Raumklima tragen zum Komfort bei.

Das vorhandene Schulcampusgefälle in den bestehenden Schulräumen wird genutzt und mit Anbauten ergänzt und erweitert.

Das U-Cluster 12 befindet sich im ehem. Bleichemattschulhaus. Das kleine der Schulhäuser mit höheren Anbauten sowie kurzen Wegen entspricht den kleineren Kindern. Die grossen Kinder besuchen das Mühlematt.

Mit den nordseitigen Anbauten sowohl im Bleichematt als auch im Mühlematt werden die schmalen Betonanbauten durch eine weitere Raumerschließung ergänzt, sodass sich ein grosszügiger und vielfältig nutzbarer Erschliessungsraum. Die Unterrichtsräume profitieren von räumlicher Nähe und flexiblen Strukturen, auch für sich wandelnde didaktische Anforderungen. Attraktive aussenliegende Wendeltreppe bieten einen unmittelbaren Zugang aus den Unterrichtsräumen in den Aussen- und Grünraum. Breite Podeste laden ein zum Verweilen hoch über dem Boden.

Die Werkräume, technisches und textiles Gestalten, sind in die Cluster integriert und ermöglichen kurze Wege im Alltag.

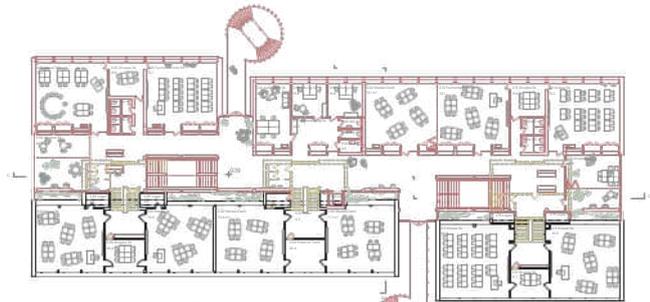
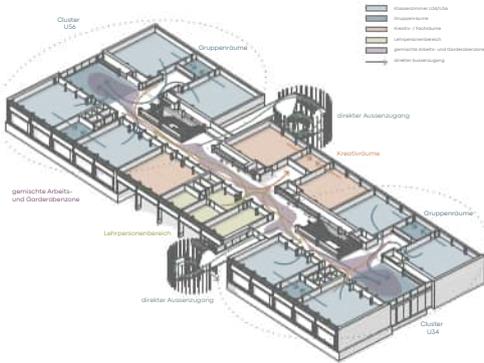
Mit der Zusammenführung der Schulen, der Zyklen 1 und 2 mit über 30 Klassen in verschiedenen Gebäuden auf dem Campus, ist ein Zentrum, ein gemeinsamer Treffpunkt für die Lehrpersonen von grösster Bedeutung. Mit dem Neubau rückt der Stadt-Terrain wie ein zentral gelegenes, attraktives Cluster 0 (Aufenthalts / Arbeitsplätze Lehrpersonen), als Herz der Anlage, geschaffen. Im Obergeschoss des dreigeschossigen Gebäudes befindet sich die grosszügige und komplett freibleibbare, über 500m² grosse Raumlandschaft für Schulung, -vererbung und die Lehrpersonen.

Die Räume bieten eine angenehme wehrliche Atmosphäre mit kleinem Schritttempo zu den Schulräumen. Auf dem Dach befindet sich eine aussen attraktive, begehbare Terrasse, ausschliesslich für den Aufenthalt durch die Lehrpersonen.

Durch die mittige Lage zwischen den Häusern Bleichematt und Mühlematt wird das Cluster 0 zum Treffpunkt der Lehrpersonen. Der Austausch und die Zusammengehörigkeit der Lehrpersonen sowie die Nähe zur Schulung wird begünstigt und gefördert.

Mit dem Mittiggang wird der Neubau auch für die Kinder zu einem wichtigen Ort zentral in der Anlage. Das Mittiggang für über 300 Personen ist logistisch und organisatorisch eine Herausforderung. Die direkt angrenzenden Räume betreuung 10 ermöglichen eine Aufteilung auf mehrere Räume, was zu einer Entlastung führen kann.

Die Spielgruppen als autonome Raumverhalten sind architektonisch und räumlich von den Unterrichtsräumen abgegrenzt und



2. Obergeschoss Mühlematt mit Umgebung | 1:200



1. Obergeschoss Mühlematt mit Umgebung | 1:200



5. Architektonische / Konstruktive Ideen

Die vorhandene intakte und grösstenteils sortierten Bausubstanz wird soweit möglich und sinnvoll mit geringem Aufwand weiter- bzw. umgenutzt. Sämtliche neu- und Anbauten werden als Holzstufen mit Flachdach geplant und konstruiert. Ein regelmässiges Raster und wirtschaftliche Spannweiten im Tragwerk garantieren Flexibilität in der Nutzung bei grossen Kosten-Nutzen-Verhältnis. Die einfache Bauweise ermöglicht Anpassungen an künftige didaktische Anforderungen. Die Neubauten weisen ein kompaktes Volumen und effiziente und funktionale Grundrisse auf.

Auf neue unterirdische Bauten wird verzichtet. Fundation und Erdgeschossplatten sind betoniert und bilden die solide Basis der Neubauten. Die Dächer in den oberen Geschossen mit Spannweiten von bis zu 8.50m sind als Holz-Betonverbunddecken vorgesehen. Die neue Korridorschicht des Mühlematt ist als Vollholz-Deckenplatte geplant.

Die äussere Erschließung der Neubauten orientiert sich in Raster, Proportionen und Farbpalette am Bestand der Bleichematt Schulanlage. Die Adresse und Östlich zum Dorf bleibt. Dennoch sollen die neuen Anbauten selbstbewusst in Erscheinung treten, sich nicht dem Bestand anschliessen und klar als neue, selbstgenügsame Architektur erkannt werden. Die Neubauten erhalten einen einheitlichen Ausdruck.

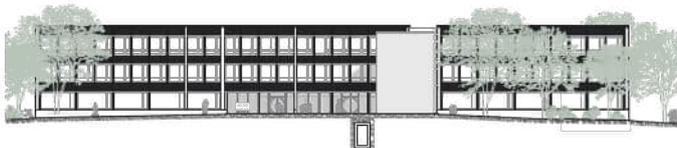
Mühlematt:

Die attraktiven Klassenzimmer des Mühlemattschulhauses mit zweiflügeliger Belichtung, angrenzenden Gruppen- und Hörsalräumen und in besonderer Dimensionierung werden erhalten. Die Spielweil Typologie ermöglicht eine einfache korrespondierende Erschließung sämtlicher Räume. Die Treppenhäuser samt abschliessender Räume werden daher rückgebaut.

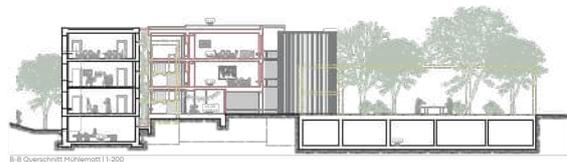
In punktsymmetrischer Anordnung zum Bestand wird eine neue Klassen- und Unterrichtsräumeerschicht geschaffen, zwischen den bestehenden und neuen Klassenzimmern entsteht ein attraktiver und ansprechender Erschließungsraum als offene Lernlandschaft. Diese breite Frage ist an der Ost- und Westfassade durch grossflächige Vergassungen klar ablesbar.

Der höhenre Anbau Mühlematt ist selbsttragend. Die Geschossdecken schliessen nur partiell an den Bestand an. Diagonalen erdseitigen Geländehänge schenken Luftströmung, die Tageslicht in die unteren Geschosse bringen und spannende Fließbewegungen ermöglichen. Zwei metallene aussenliegende Treppentürme ersetzen die Korridore und ermöglichen eine freie Höhlenbildung sowie einen direkten Zugang in den Aussenraum.

Die massiv konstruierte Turme in Beton beinhalten die Nusszellen des Gebäudes und sorgen für die nötige strukturelle Auslastung, sodass die höhenre Tragkonstruktion einsetzt wird. Der quadratische Gebäudeteil der alten Einrichtungsstelle wird abgetragen. Auf der bestehenden Deckenplatte des Untergeschosses entsteht ein «spatialer» Pausenplatz und Eingangsereich zum Schulhaus.



Ansicht Nord Mühlematt | 1:200



B-B Querschnitt Mühlematt | 1:200

Team Noos Architekten AG | w + s Landschaftsarchitekten AG
Entwicklung Schulhaus Mühlematt / Bleichematt | Studienauftrag im selektiven Verfahren





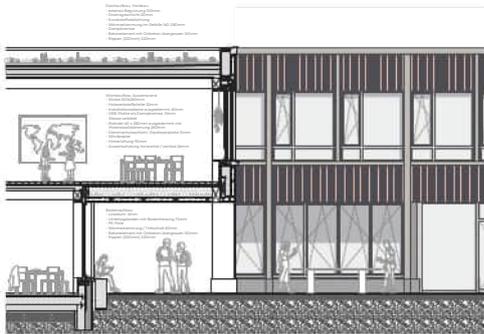
Erdgeschoss Bleichermatt mit Umgebung | 1:200

Bleichermatt

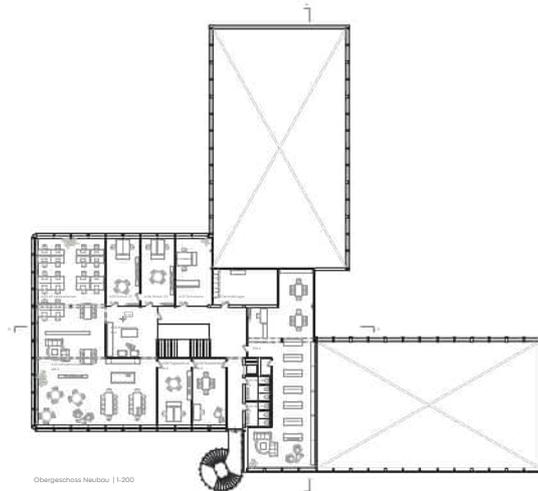
Der Anbau Schule Bleichermatt besteht aus einer einzelnen selbsttragenden Raumschicht, die durch partielle Öffnung der bestehenden Nordfassade mit dem Bestand verbunden ist. Die Querriegel im Anbau sind nichttragend und daher flexibel verschiebbar. Der Korridor öffnet sich sowohl nord- als auch südseitig mit Treppen zur Fassade, schafft abwechslungsreiche Außenbereiche und Arbeitsbereiche und bringt Licht in die Tiefe des Grundrisses. Eine aussenliegende Wendeltreppe führt aus dem Unterrichtscluster direkt in den Aussenraum.

Neubau

Für das Cluster 0 wird ein zum Aussenraum der Schule gerichteter positionierbarer Neubau in Holzboiserie erstellt. Turnhalle und Mehrzwecksaal sind angegliedert. Mit breiten Zugängen auf der West- und der Ostseite und der zentralen veränderbaren Halle hat das Haus einen öffentlichen Charakter. Mehrzwecksaal und Turnhalle verfügen über einen grossen Foyer. Eine offene Treppe mit Aussicht führt in das Obergeschoss mit der flexibel gestaltbaren Verwendungs- und Lehrpersonenlandschaft sowie der Bibliothek.



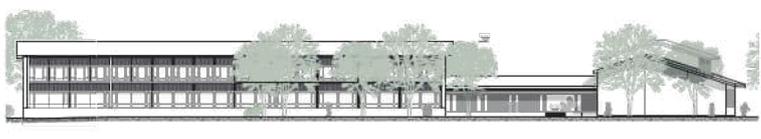
Fassadenschnitt und -Ansicht Neubau | 1:50



Obergeschoss Neubau | 1:200



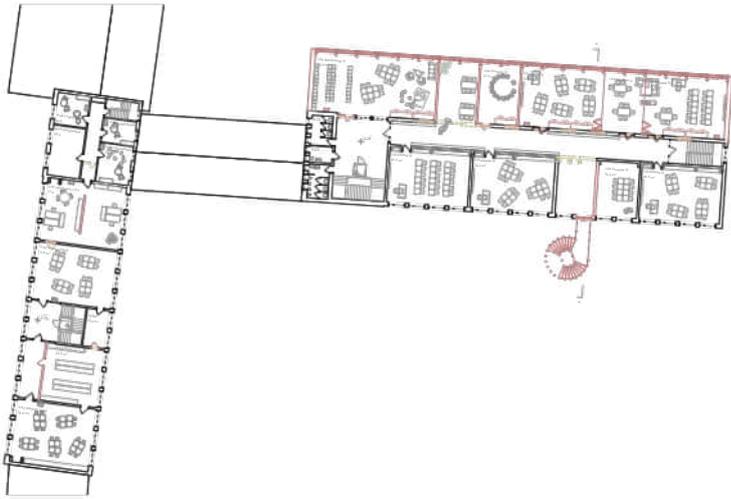
A-A Querschnitt Bleichermatt | 1:200



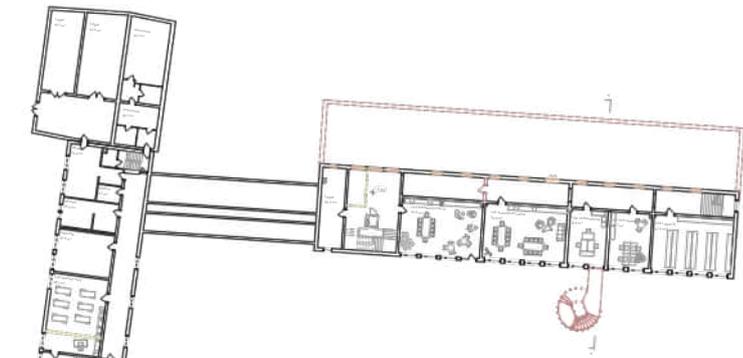
Fassade Nord Bleichermatt | 1:200

Team Neos Architekten AG | w + s Landschaftsarchitekten AG
 Entwicklung Schulbau Mehrzweck / Bleichermatt | Studienauftrag im selektiven Verfahren





1. Obergeschoss Bleichmatt | 1:200



Untergeschoss Bleichmatt | 1:200

4. Nachhaltigkeit

Die SIA Norm 1021 Verständigungsform nachhaltiges Bauen - Holzbau bildet die Grundlage für die Überlegungen, die in diesem Projekt zu den Punkten Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt gemacht werden. Für die weitere Planung soll die 1021 als Leitfaden für eine Zielvereinbarung mit der Bauherrschaft dienen. Dabei soll ersiert werden, welche Kriterien relevant sind.

Aus Sicht der Projektverfasserinnen bietet die vorliegende Aufgabe in allen drei Teilbereichen Potenzial zur Verbesserung der Ausgangslage.

Im Teilbereich Gesellschaft trägt das Projekt zur Standortqualität durch die Ermöglichung weiterer kultureller Angebote in einem attraktiven Mehrzwecksaal und angrenzender Bibliothek bei. Durch die abwechslungsreiche Gestaltung der Innen- und Außenräume ermöglicht sowohl Rückbau als auch Begegnung. Der Campus ist nicht nur für die direkten Nutzer interessant, sondern kann von verschiedenen Menschen in verschiedenen Lebensphasen genutzt werden.

Die Ausstattung der Neu- und Anbauten stiftet Identität und hat einen hohen Wiedererkennungswert. Die neu gebauten Räume haben eine hohe Behaglichkeit. In der weiteren Planungsphase können verschiedene Interessengruppen partizipativ einbezogen werden.

Zum Teilbereich Wirtschaft trägt der Eingriff einiges zur Marktbarkeit des Schulneubaus bei, da auf dem Campus das neue pädagogische Konzept gelebt werden kann und die Gebäude zum für weitere Anbauten tragfähig sind. Die Investitions-, Betriebs-, und Unterhaltskosten sind über den Lebenszyklus hin optimiert. Der bestehende Standort wird attraktiver und kann durch die Verdichtung effizienter genutzt werden.

Im Teilbereich Umwelt spielt ebenfalls die Umgebungsgestaltung eine große Rolle. Die Freiflächen bieten wertvolle Lebensräume für verschiedene Tiere und Pflanzen.

Beim Bau der Gebäude wird auf eine ressourcenschonende Materialisierung und effiziente, suffiziente Gestaltung gesetzt. Die Gebäude sind in Symbiose mit der Umgebung und werden mit erneuerbaren Energieträgern betrieben.

7. Etoppierung / Baubrief

Der Verzicht auf Untergeschossbauten sowie die konsequente Holzweise verkörpern die Bauprozesse und schonen damit den laufenden Schulbetrieb.



1. In einer ersten Etappe wird der Neubau mit Schulverwaltung, Betreuungsräume, Mehrzwecksaal und Turnhalle erstellt.



2. Der Anbau Schulhaus Bleichmatt erfolgt in leerem Zustand und in klarer Bauart.

Während der Ausbauphase der weiteren Etappen finden im Neubau rund acht Klassenzimmer Platz. Das einfache Raster und die flexible Bauweise erlauben die flexible Nutzung, bevor die Räumlichkeiten im Obergeschoss zum Zentrum der Lehrpersonen und Schulleitung ausgebaut werden. Mit den bestehenden fünf Provisorien auf dem Areal lassen sich die weiteren Bauphasen im Idealfall ohne weitere Provisorien realisieren.



3. Die Schule besetzt das Bleichmatt. Die Treppentürme Mühlmatt sowie die alte Einfachturnhalle werden oberirdisch rückgebaut.



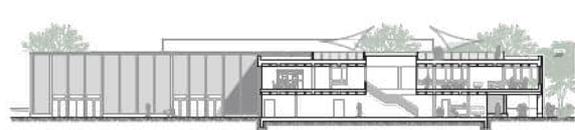
4. Der Anbau Schulhaus Mühlmatt erfolgt in leerem Zustand.



5. Mit dem Bau der Schule Mühlmatt können die diversen Provisorien rückgebaut werden und der Neubau kann seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt werden (Lehrpersonen, Schulleitung, Verwaltung). Die Umgebung wird ersetzt.



E-E Schnitt Neubau | 1:200



D-D Schnitt Neubau | 1:200



3. Wertungsrundgang

Team 02

3. Wertungsrundgang

Architektur

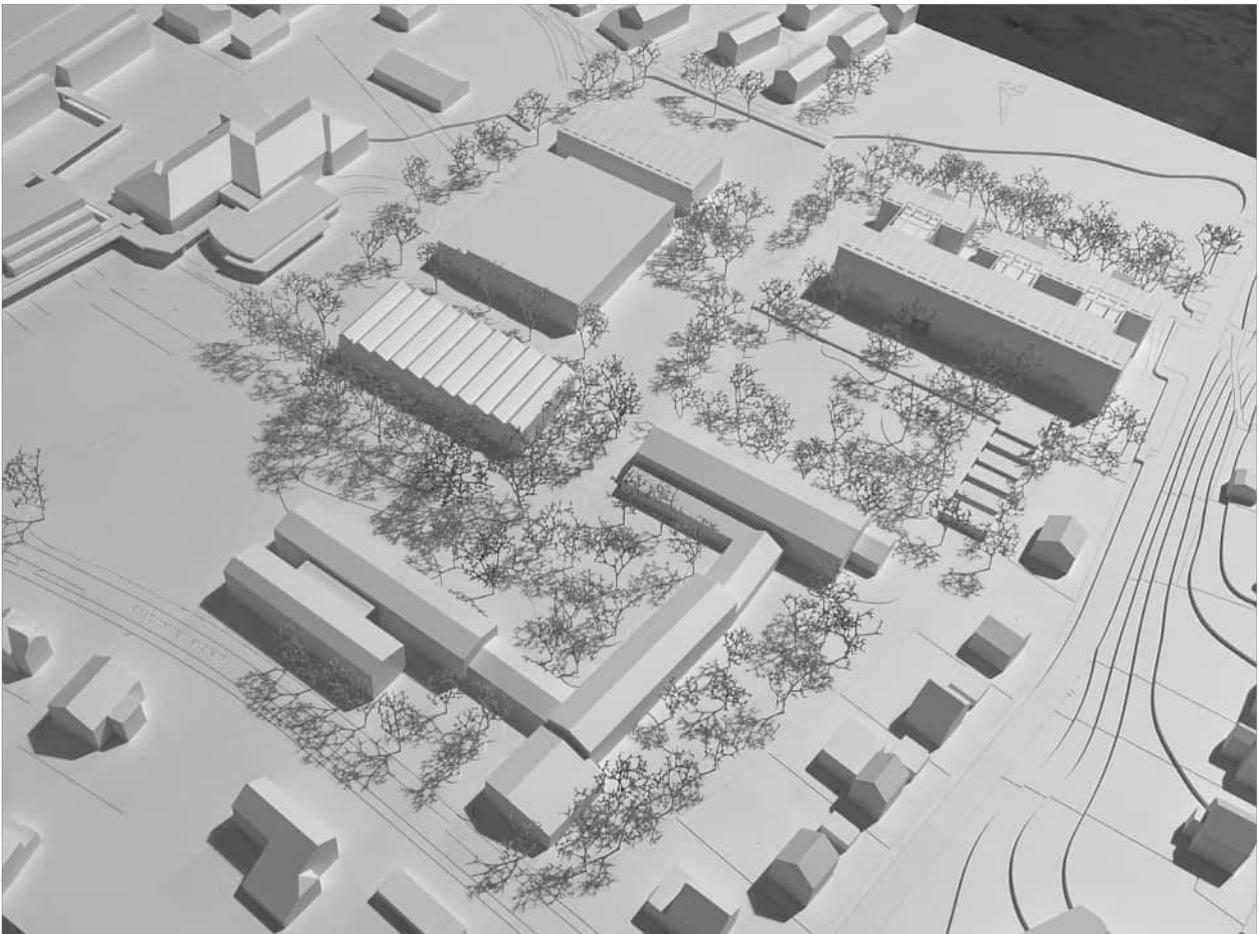
Ernst Niklaus Fausch Partner AG
Felstrasse 133
8004 Zürich

Timon Brändle
Sandra Scholz
Bertram Ernst

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Ensingerstrasse 25
3006 Bern

Tamara Kast
Jasmin Geppert
Beatrice Friedli



Das Projekt Reflexionen vom Team 2 präsentiert einen sorgfältig ausgearbeiteten Lösungsansatz der Gesamtanlage. Die Heterogenität und die Stärken der Bestandesgebäude werden als Potenzial verstanden, welche mit differenzierten baulichen Eingriffen auch gestalterisch weiterentwickelt wird.

Die Setzung des Holzbauvolumens des Cluster 0, mit Mehrzwecksaal, Bibliothek, Räumen für die Lehrpersonen und Schulleitung ist zentrumsnah. Dieses Gebäude ist ein Bindeglied zwischen Gemeinde und Schule und bildet eine neue, überzeugende Adresse für die Öffentlichkeit, wie auch für die Schule. Die Eingangszone, foyerähnlich, erschliesst das Gebäude gleichwertig von der Schachenstrasse und Parkplatz, sowie von Westen von der Schulanlage her. Der architektonische Ausdruck und das Tragwerk sind überzeugend konzipiert und jedoch aufwändig. Die Sheddach-Konstruktion mit den sichtbaren Trägern und Oberlichtern erzeugen expressive, lichtdurchflutete Räume.

Das Schulhaus Bleichematt wird nordseitig mit einem zweigeschossigen einfachen Anbau aus Holz ergänzt und mit Augenmass für die geforderten Räume der Cluster 1 und 2 angepasst. Was hervorsteht: Das hölzerne Volumen des Anbaus mit Satteldach ordnet sich dem Gebäudebestand überzeugend unter.

Ein viergeschossiger Anbau mit drei Eingängen und zwei grosszügigen Lichthöfen ist nordseitig an das teilrückgebaute Mühlematt-Schulhaus angedockt. Das ergänzte Schulhaus bietet den Clustern TTG, 56 und 34 flexible Räumlichkeiten mit spannenden Sichtbezügen, sowie thematischen Dachgärten.

Die neue Turnhalle, südlich der Dreifach-Turnhalle, wird von der Schulanlage her erschlossen. Die Halle, ein einfacher Holzbau, kann in Zukunft simpel erweitert werden.

Ein geschwungenes Parkband durchzieht die Anlage in Nord-Süd-Richtung, bildet die freiräumliche Hauptfigur und bindet den Haupteingang von der Bleichemattstrasse selbstverständlich an das Areal an. Seitlich stossen Erschliessungsachsen auf dieses Band, die als platzartige Vorzonen die Zugänge zu den Gebäuden – Cluster 0, Mühlematt-Schulhaus und Turnhalle – definieren.

Ein naturnah gestalteter, kleinteiliger und vielfältig nutzbarer Freiraum umfließt diese Platzbereiche und schafft jeweils ein räumliches Gegenüber. Die beiden Wäldchen fassen gemeinsam mit ökologisch wertvollen Grünflächen die Anlage ein und verleihen ihr einen grünen, landschaftlichen Rahmen.

Die differenzierten Aussenräume bieten nicht nur Aufenthalts- und Bewegungsqualitäten, sondern eröffnen auch pädagogisches Potenzial: Sie laden zur informellen Aneignung, zum spielerischen Lernen sowie zur Naturbeobachtung im Wandel der Jahreszeiten ein.

Das Projekt zeichnet sich durch einen sorgfältigen Umgang mit der bestehenden Bausubstanz aus. Die An- und Neubauten sind in Holzbauweise, im Verbund mit Stampflehmwänden, ausgeführt. Nach dem ReUse-Prinzip werden demontierte Betonelemente in den Decken der Anbauten als Schallschutz und Speicher-Masse eingebaut. Die verwendeten natürlichen Baustoffe sorgen für ein gutes Raumklima. Der Low-Tech-Ansatz für das Energie- und Hautechnikkonzept, inklusive den gebäudeintegrierten PV-Anlagen, ist plausibel. Das anfallende Regenwasser wird oberirdisch und sichtbar versickert. Die Wirtschaftlichkeit, ein Teil-Aspekt der Nachhaltigkeit, wurde jedoch nicht oder zu wenig fokussiert bearbeitet. Insgesamt jedoch ein wertvoller, innovativer und ganzheitlicher Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Das Projekt Reflexionen überzeugt in nahezu allen pädagogisch relevanten Aspekten. Das Konzept ist durchdacht, zukunftsorientiert und ermöglicht eine hohe Flexibilität im Schulalltag. Die Ausbildung der Unterrichts-Cluster erfolgt insbesondere im Schulhaus Bleichematt in einer klaren, identitätsstiftenden Form – jedes Cluster wird als eigenständiges Lernhaus spürbar.

Die natürliche Verschränkung von Bildung und Betreuung gelingt hier beispielhaft: die Räume sind sinnvoll integriert, vielseitig nutzbar und bieten Raum für Begegnung, Rückzug und Differenzierung. Die Positionierung der Werkräume im Schulhaus Mühlematt ist grundsätzlich sinnvoll, könnte jedoch in ihrer inneren Organisation noch stärker auf die pädagogische Nutzung durch beide benachbarte Cluster ausgerichtet werden.

Das Cluster 0 ist stimmig in das Gesamtkonzept eingebettet, verbindet Schul- und Gemeindefunktionen und bietet auch für Betreuung, Verwaltung und Personal funktionale, wenn auch in der Orientierung teils noch optimierbare Räume.

Besonders hervorzuheben ist die gelungene räumliche Differenzierung zwischen Innen- und Aussenraum. Diese fliessen harmonisch ineinander über und schaffen eine lernfördernde, vielfältige Umgebung. Schwellenräume – oft vernachlässigte pädagogische Potenziale – sind gezielt gestaltet und stärken das soziale Miteinander.

Das Projekt setzt die Metapher der „Reflexionen“ stimmig um – es spiegelt den Bestand, verbindet Alt und Neu und reflektiert zentrale pädagogische Werte wie Vielfalt, Durchlässigkeit und Identifikation. Es zeigt grosse Sorgfalt im Umgang mit schulischen Bedürfnissen und offenbart ein tiefes Verständnis für pädagogische Prozesse. Diese sehr hohe Qualität wird auch durch die mit Abstand höchste Geschossfläche erlangt.

Die Kernidee des Lösungsansatzes, die Setzung Neubau- und Ergänzungsvolumen, die flexiblen schul- und kindergerechten Konzeptansätze und die gestalterischen Qualitäten bestechen. Die Jury würdigt explizit die hohe Bearbeitungstiefe des Projektes. Die Prinzipien des einfachen, reduzierten Bauens sind jedoch zu wenig berücksichtigt. Die baulichen Eingriffe im Bestand Mühlematt, wie der Abbruch der Treppenhäuser und der Einbau von Erkern in der Südfassade, sind erheblich. Kritisch beurteilt wird zudem die Situierung der Schulleitung zur Schachenstrasse hin. Dem Preisgericht fehlt die verlangte Wirtschaftlichkeit des Lösungsansatzes.

Reflexionen

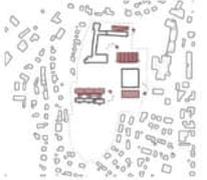
Studienauftrag Entwicklung Schulareal Bleichematt / Mühlematt, Biberist
10. April 2025

ERNST NIKOLAUS FAUSCH
PARTNER AG
ARCHITECTUR UND STADTEBAU



Situation Biberist, 1:10000

Reflexionen - Entwickeln des Schulareals
Die Schulanlage «Bleichematt/Mühlematt» ist geprägt durch unterschiedliche Bauten mit unterschiedlichen architektonischen Strukturen und aus unterschiedlichen Epochen. Diese Vielfalt wird als Chance verstanden, um Elemente der einzelnen Clustern und Nutzungs eine eigene Identität zu verleihen und andererseits die gemeinsame Identität als Schulanlage und öffentliche Ort der Gemeinde zu stärken. Hierzu schlagen wir das übergeordnete Thema der «Reflexion» von Bleichematt als Leitmotiv für eine räumliche Struktur, sondern auch «intensive Nachdenken» in unterschiedlichen Bereichen:



Zufußertreten des Baumprogramm
Die einzelnen Bereiche des Areals, die Schulhäuser Bleichematt und Mühlematt und der Sport- und Mehrzweckzweck werden im Sinne eines Spielplatzes haushalt integriert und so das Baumprogramm präzisieren. Das Cluster 1/2 findet im Schulhaus Bleichematt, die Cluster 3/4 und 5/6 mit jeweils eigenen Gebäudetrakten im Schulhaus Mühlematt Platz, ebenso wie der TFO Cluster. Die Cluster 0, das öffentliche Haus mit Tagessporthalle, Versammlungsraum, Bibliothek und Bereich für die Leihbibliothek befindet sich ebenfalls westlich des Schulareals. Dabei werden die einzelnen architektonischen Identitäten originell aus der Betrachtung des Bestandes heraus entwickelt und klar «adressiert» auf dem Schulareal für die einzelnen Cluster geschaffen.



Zufußertreten über pädagogische Anforderungen:
Die im Programm formulierten Anforderungen nach neuen Formen des Unterrichts und der damit einhergehenden gewachsenen Flexibilität der Räume und Mehrzwecknutzung der Erschließungswege wird im Zusammenspiel von Erweiterung und Bestand umgesetzt und so für alle Schularten möglich gemacht. Das kann in der weiteren Planung zusammen mit der Schule Biberist vertieft und präzisiert werden.

Zufußertreten von Standards
In der Eindeutigkeit des reflektierten Ansatzes sehen wir auch eine Chance in der weiteren Planung zusammen mit der Aufgabegemeinschaft zu klären die gewachsenen Standards (z.B. in der Ausstattung der technischen Ausrüstung bei Energieeffizienz, etc.) gebäudebezogen diskutieren, reflektieren und bestimmen werden, was auch einen positiven und nachhaltigen Einsatz der Mittel fördert.

Zufußertreten für mehr Nachhaltigkeit
Der Ansatz der Erweiterung über den Bestand bietet die Basis für eine ressourcenschonende Projektierung und Erstellung. So kann durch den integralen Erhalt des Bestandes grüne Energie eingepreist werden, die Ergänzungsbauten können in einfachen Strukturen erstellt werden und die anfallenden Rückbaukosten können somit eingespart werden. Im Dialog mit der Aufgabegemeinschaft kann so eine nachhaltige Entwicklung des gesamten Areals ermöglicht werden.

Aussenraum: Ländle
Die Aussenräume des Schulareals werden als ausserordentlich, sicher und vielseitige Umgebung gestaltet. Sie schaffen einen naturnahen Rahmen mit einflussreichem Baumbestand, der nicht nur ökologisch wertvoll ist, sondern auch als natürliche Trennung zwischen verschiedenen Bereichen fungiert.



Nutzung für die Schule
Der Bibergarten dient als geschützter Aussenraum für die Spielgruppe und bietet spezielle Angebote zur frühkindlichen Förderung. Der Spielplatz, ein von zwei Seiten durch Laubengänge gesicherter Pausenhof mit beheiztem Mittelfeld, ermöglicht Kindern des Clusters 15 Spielmöglichkeiten unter Bäumen. Die beheizten Flächen des Pausenganges für Kinderfahrräder und Hüpfspiele, sowie die angepassten Spielplätze von Schulhäusern Bleichematt, ergänzen den Pausenhof. Das bestehende Wäldchen bietet

Vorteilhaftigkeiten und schattige Rückzugsorte. Auch für die älteren Kinder des Clusters 9/10 wird der Aussenraum als erweitertes Lehr- und Lernraum genutzt. Die Mühlematt bietet Freiraum für selbstbestimmtes Spielen und Erkunden, während die begrenzte Sonneneinstrahlung mit Schattenspielen und einem Raum für gemeinsames Spielen und ruhige Gespräche schafft. Die Innenhöfe sind individuell gestaltet und teilweise für Kleingruppen nutzbar. Die Zwischenräume der Gebäude haben thematische Schwerpunkte und decken dadurch unterschiedliche Interessenbereiche ab.



Nutzung für das Quartier
Die Schulen sind nicht nur für die Schulkinder Familien und Gemeindeglieder zur Verfügung. Besonders der Neubau des Clusters 0 ist für eine Mehrfachnutzung ausgelegt. Das Aussenraum sowie der Baumplatz neben dem Gebäude erfüllen mehrere Funktionen. Ein Bereich der Aussenbereichs, der Treffpunkt für Schulklassen und die Bereitstellung bei kulturellen Veranstaltungen im Mehrzwecksaal. Das grosse Turnhalleangebot richtet sich nicht nur an Schulkinder des Schulareals Mühlematt, sondern steht auch den Vereinen offen. Nach Schulschluss und in der Freizeit gibt es zudem Bewegungsangebote für ältere Kinder in der Vorkampagne zwischen der Dreifachhalle und dem Turnhallenbau.

Erschliessung und Durchwegung
Ebenso wie die Aussenräume ist auch die Erschließungskonzepte des Schulareals funktional, sicher und kindgerecht gestaltet. Die Zugänge sind mit Fahrradständern ausgestattet und von der Bleichemattstrasse, der Mühlemattstrasse und der Schachenstrasse aus erreichbar. Die Versatzstufen zwischen Schachenstrasse und Schachenstrasse bleibt erhalten und sichert eine direkte Verbindung im Quartier. Der Parkplatz an der Schachenstrasse bleibt bestehen. Der Parkweg führt durch das Schulareal hindurch so werden die Vorräume der Schulgebäude gepflegt sind. Durch die Materialisierung werden die verschiedenen Zonen sichtbar gemacht. Entlang der Wege schaffen Sitzmöglichkeiten zusätzliche Orte zum Träumen und Vorstellen. Die von akustischer und anderer Umgebung für alle zu schaffen, ist das Gelände hindurchgeführt.



Vegetation und Atmosphäre
Ein wilder Gehölzbestand mit heimischen Büschen und Sträuchern bildet eine natürliche Begrenzung des Schulareals und sorgt für einen sanften Übergang in die umgebende Landschaft. Der Erhalt bestehender Büsche und Sträucher im Vordergrund, um gewachsene Strukturen zu bewahren und die Mikroklima positiv zu beeinflussen. Moderne Anbauformen mit auffälliger Blüte und intensiver Heufärbung setzen gestalterische Akzente und lassen Schülern und Schüler sowie Besucher willkommen. Gebäudebegleitende Baumgruppen in bewährten Staudenbeeten und gemischten, plantengleichen Baumgruppen spenden Schatten, verbessern das Klima auf dem Schulareal und fördern die vielfältige Schattenspielung eine angepasste Aufenthaltsqualität.



Regenwassermanagement und Biodiversität
Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist das Regenwassermanagement. Das auf den Dächern anfallende Regenwasser sowie das Platzwasser wird gezielt über Mulden vor Ort versickert, wodurch eine natürliche Verdunstung gefördert und das lokale Klima stabilisiert wird. Ergänzend tragen übersetzte Wege und Plätze zur Versickerung bei, wodurch die Bodenversauerung minimiert wird. Die Förderung der Biodiversität ist ein zentraler Aspekt der Freiraumgestaltung. Diverse Kleintiertrassen wie Auenläufe, Saufstellen und Insektenhotels, sowie Wildblumenwiesen mit heimischen, regionalen Saatgut schaffen wertvolle Lebensräume für Insekten, Vögel, Fleder und naturnahe Stauden gezielt zur ökologischen Vielfalt beitragen. Durch diese Massnahmen entsteht eine naturnahe Umgebung, die nicht nur einen ästhetischen Mehrwert bietet, sondern auch die Lern- und Erfahrungsräume für die Kinder und Jugendlichen dient.

Umwelt
Im Sinne der Umweltbildung werden Naturbeobachtungen als pädagogisches Element in den Schulalltag integriert. Kinder haben die Möglichkeit, Pflanzen und Tieren im direkten Umfeld kennenzulernen und spielerisch ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge zu entwickeln. Die naturnahe Gestaltung des Schulareals sensibilisiert sie für nachhaltige Themen und fördert den respektvollen Umgang mit der Umwelt. Durch diese durchdachte Planung entsteht ein harmonisches Zusammenleben von Natur, Bewegung, Bildung und Gemeinschaft, welches das Schulareal Mühlematt Bleichematt zu einem lebendigen, vielfältigen und zukunftsfähigen Ort macht.



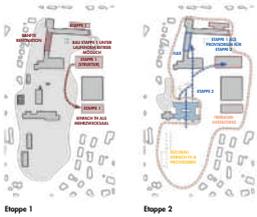
Situation Schulareal Bleichematt / Mühlematt, 1:500



Grundriss EG, Schularreal Bleichematt / Mühleamatt, 1:200



Grundriss 001, Schulareal Bleichematt / Mühlematt, 1:200

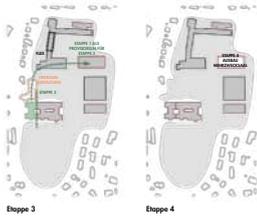


Ergründen und Bauen unter Betrieb – weiterentwickeln als Teil des Unterrichts

Da die Neubauten als vorgefertigte Holzbauten ausgeführt werden können, wird eine schrittweise und somit ökonomische Bauweise sichergestellt und die Lärmbelastung minimiert. Die kleinen Eingriffe in den Bestand können in den Ferienzeiten konzentriert werden. Die Erschließung der Bestände erfolgt jeweils 'von aussen' ohne Quersung des Schulbetriebs.

Die Ergrüpfung erfolgt ohne Provisorien. In einer ersten Etappe wird die Mittelachse des Schulhauses Bleichematt nach renoviert, das Schulhaus Mühlematt mit 6 Schulzimmern ergänzt und die Struktur des Zentralbaus erstellt. Bei Bedarf kann auch bereits die Tischlerhalle erstellt werden und als temporärer Mehrzwecksaal genutzt werden.

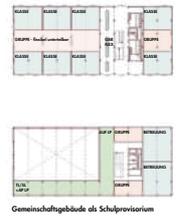
In der zweiten Etappe wird die bestehende Turnhalle rückgebaut und zwei Cluster des Schulhauses Mühlematt erstellt.



Der Zentralbau dient dabei als Provisorium für die in der Bauphase fehlenden Schulzimmern. Ebenfalls kann bereits in der zweiten Etappe betriebl. der gesamte Aussenraum fertiggestellt werden.

In der dritten Etappe werden die beiden Cluster des Schulhauses Mühlematt für die Bauphase als Zwischenlösung in den Zentralbau. Den Abschluss bildet der definitive Ausbau des Zentralgebäudes zum Versammlungsraum, Bibliothek, Tagessaal, Lehrpersonenbereich. Durch diese Ergrüpfung kann ebenfalls auf Provisorien verzichtet werden und andererseits 'wächst' die Schule mit dem Bedarf und es werden keine Räume 'auf Vorrat' erstellt.

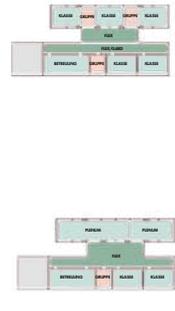
Die Ausbildung der Baustufenplanung als zur Betrachtung anregende und die durch die Schule genutzten Menschen lässt den Betrachter an einem interessanten Bestandteil des Unterrichts werden.



Flexibilität und Struktur – Raum für pädagogische Vielfalt bereithalten

Die organisatorische und technische Grundstruktur der Ergänzungsbauten erlaubt eine vielfältige Bestimmung und -Beziehung- durch unterschiedliche pädagogische Konzepte, welche auch die bestehenden Räume einschliessen. Wenige Grundstrukturen (Sitzen, Erhellung, Nischenbereiche, etc.) sind dafür, die richtigen Bereiche für Raumgestaltung können aneinander flexibel angefügt (z.B. über mobile Trennwände), oder auf das Geordnete unterschiedlich eingesetzt werden. So sind innerhalb der gleichen Grundstruktur differenzierte pädagogische Räume umsetzbar, welche Platz bieten für selbstorganisierte, individuelle und gemeinsames Arbeiten sowie ruhige und dialogische Lernen. So können Sozial- und Methodenkompetenzen nachhaltig entwickelt und begleitet werden. Die charakteristische Organisation der Ergänzungsbauten pro Geschoss erlaubt die Möglichkeit differenzierter 'Lernadressen' innerhalb einer gemeinsamen Identität.

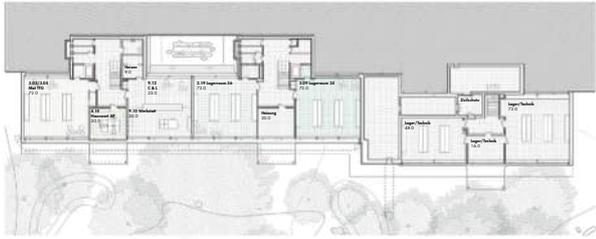
Die Ausformulierung der Neubauten mit erkennbarer, klarer Statik und sichtbarer Führung der Haustechnik lässt die architektonische Umwelt zu einem Bestandteil des pädagogischen Konzepts werden.



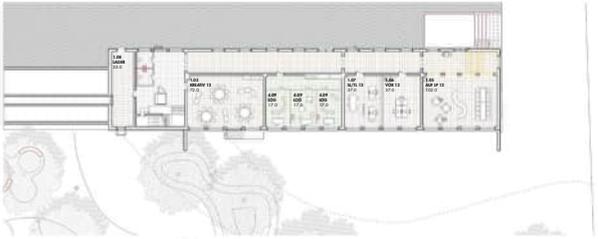
Brandchutz – für pädagogische Freiheiten nutzen

Mit einer präzisen Setzung der Ergänzungsbauten kann auch das Brandchutzkonzept für die bestehenden Bauten im Sinne des «Raum über Raum-Prinzip» angepasst werden. So wird es möglich, dass alle Erschliessungsmöglichkeiten ausser der Treppenhäuser vollständig und ohne jegliche Einschränkung bei Nutzung und Milderung für den Unterricht verwendet werden dürfen. Hier können Ausstellungen oder Aufführungen stattfinden, kleine Gruppen können zusammenarbeiten oder es kann in Nischen auf Sitzstühlen gelesen werden. Dies entspricht dem gewünschten pädagogischen Konzept. Gleichzeitig kann auf den grössten Teil von aufwändigen bautechnischen Brandschutzmassnahmen verzichtet werden.

Beim Cluster G erfolgt die Entlastung des grossen Saales direkt nach Aussen. Das Obergeschoss mit den Bereichen für die Lehrpersonen wird über die zentrale Treppe erschlossen, zwei brandfallgetriggerte Tore im EG sichern dabei den Fluchweg nach aussen.



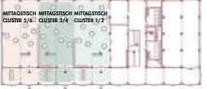
Grundriss Souterrain, Schulhaus Mühlematt, 1:200



Grundriss Souterrain, Schulhaus Bleichematt, 1:200



Grundriss OG, Schulhaus Mühlematt, 1:200



Bleichematt - eine flexible Lehr- und Lernwelt

Das Schulhaus Bleichematt wird mit einem einfachen Giebeldachgebäude ergänzt. Zwischen den beiden Gebäuden vermittelt eine grosse Lertzelle mit Stützpfeilern. Sie - wie auch die bestehenden grosszügigen Korridorflochen - sind ohne Einschränkung nutzbar. So entsteht ein zusammenhängendes Cluster 1/2 mit einer räumlichen Flexibilität. In der Erweiterung finden pro Geschoss 2 Klassenräume und 2 Gruppenräume Platz. Diese können nach Bedarf untereinander zu einem grossen Raum verbunden werden oder über die Gruppenräume mit der Lertzelle zusammengeschlossen werden. Konstruktiv ist der Neubau als einfacher Holzbau ausgeführt. Die Längswände sind in einem Wechsellager von Fenestrationen und leicht ausgetauschten Vollwänden gegliedert. Die Stützmassen sind - aus den architektonischen Logik der bestehenden Anlage entwickelt - als Stützpfähle mit runden Stützmassen ausgeführt. Das Dach ist mit PV-Modulen gedeckt. Die Versorgung der Schulräume mit Haustechnik wird auf einen Technischsack pro Zimmer konzentriert, vor Schulbauwerken, Elektro- und Heizungsanlagen Platz finden. Alle Schulräume können diagonal gelüftet werden, was eine Erzeugung ohne mechanische Lüftung ermöglichen würde. Die Verbindung zur Lertzelle aus dem bestehenden Schulhaus geschieht über die

bestehenden Fenestrationen, welche nach unten geschneitten werden. Abgesehen von diesem kleinen Eingriff wird das bestehende Schulhaus nur leicht saniert: Es wird eine zusätzliche Wand eingepflegt und im Souterrain das Zimmer für die Lehrpersonen erweitert.

Aus dem Übergangsbereich führt eine neue leichte Stützpfeile über die Freizeitanlage und verbindet so das Schulhaus mit dem Schulhausneubau.

Cluster 0 - das Gemeinschaftshaus

Das zentrale Cluster 0, welches die Räume für den Versammlungsraum und die Tagstruktur, sowie die Bibliothek und die Bereiche für die Lehrpersonen enthält, wird am bestehenden Platzplatz im Osten an der Schachstrasse positioniert. So schließt er einseitig das Schulhaus und schafft gleichzeitig einen attraktiven und gut erschlossenen Eingang für die räumliche Nutzung des Gemeinde. Architektonisch wird das Gebäude als grosse Halle mit einem markanten Stahldach ausgebildet, eingefasst in eine differenziert bespielte Halle aus vertikaler Holzschalung. Das Stahldach wird gebildet aus einem Wechsellager von PV-Elementen und Oberlichtern. Die Fülle des Stahldachs nimmt gleichzeitig das Tageslicht aus Höhe auf, welcher für die perfekte sitzungsauffangende Ausformulierung notwendig ist. So entsteht ein markantes Gebäude in der Abfolge der Hallenbauten an der Schachstrasse, welches über die innere Struktur und die architektonische Ausformulierung zur Schulaufgabe vermischt.

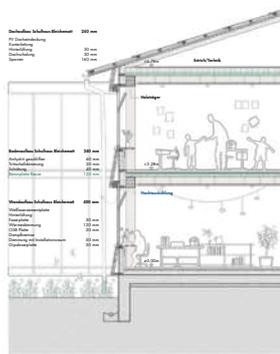
Ein breiter Foyer durchmisst das gesamte Volumen und dient als Adresse für alle Nutzungen (Halle, Bibliothek, Bereich der Lehrpersonen).

Während der Hallenbau als Tagstruktur in dieser Form gleichzeitig Gasse und Versammlungsraum zwischen Halle und Aussenraum. Im Osten liegt die Bibliothek, welche überhoch ausgebildet ist und zusätzlich kleine «Leseküchen» für die Besuchenden aufnehmen kann.

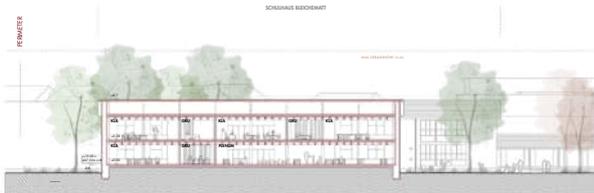
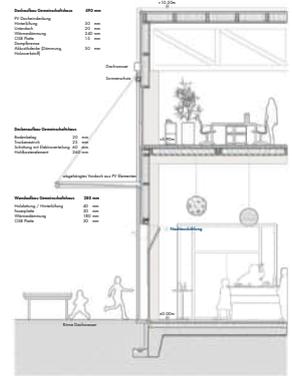
Eine Treppe erschliesst das Geschoss der Lehrpersonen. Eine Galerie gleich umfassen an die Halle, die Dachwerk der Halle lässt eine breite und intensive Arbeitsatmosphäre entstehen. Zwischen Hallenbau und dem Geschoss für die Lehrpersonen liegt das Taggeschoss, welches insbesondere die Lösung für die Halle aufzuheben kann. So kann das Gebäude ohne Übergangsbereich und ohne Lüftungssysteme weiter weiter, was die Nutzung als vielfältig bespielbare Raumstruktur aufsteigend.



Fassadenansicht & -schnitt, Schulhaus Bleichematt, 1:50



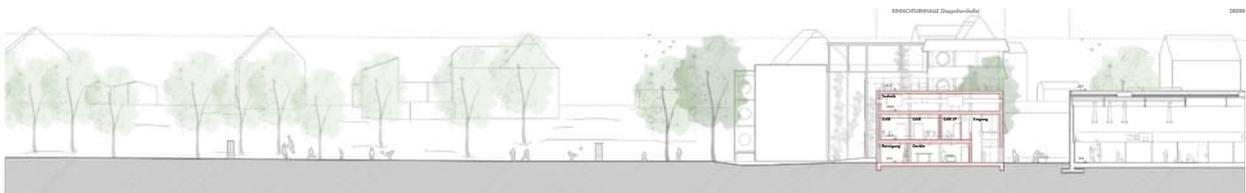
Fassadenansicht & -schnitt, Gemeinschaftshaus, 1:50



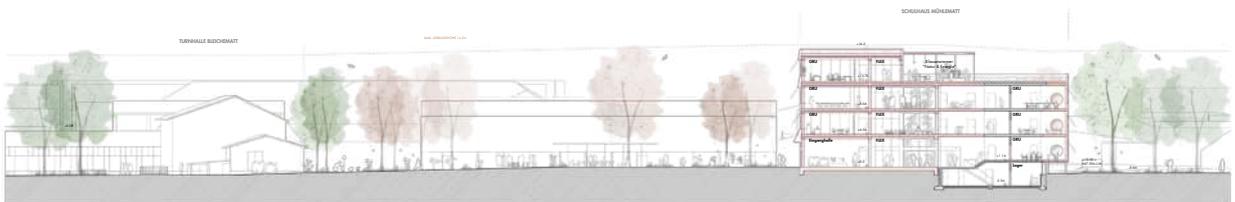
Längsschnitt Schulhaus Bleichematt A-A, 1:200



Längsschnitt Gemeinschaftshaus B-B, 1:200



Querschnitt Schulareal Bleichematt / Mühlematt D-D, 1:200



Querschnitt Schulhaus Mühlematt E-E, 1:200

Mühlematt - verbundene Cluster

Die Schulgebäude der Mühlematt für die Cluster 9/4, 5/6 und TTU wird mit einem viergeschossigen Neubau ergänzt, welcher an die »Erkennung« des bestehenden Gebäudes »andockt« und so zwei begrenzte Lehr- und Lernhöfe freisetzt. Zwischen Neubau und Bestand verbleibt ein multifunktionales Geschossdoppel, welche für den Übergang zu allen Schulräumen (Bestand und Neubau) bei benutzt werden können. So entsteht eine kommunikative Lernlandschaft im Zusammenspiel von Bestand und Neubau. Der bestehende Bau wird dabei nur an den »Erkennungs« minimal verändert, um möglichst viel Struktur erhalten zu können. Zum zentralen Passagier bildet der Neubau eine klare Fassade mit drei Eingängen für die einzelnen Cluster. Die Fassade wird gebildet aus wiederverwendeten Metallpaneelen, welche zwischen den Clustern differenzieren und so einzelne Identitäten innerhalb des gesamten Baus schaffen. Die Fassade zu den Lernhöfen wird von einem besonderen Netz geprägt, welches auch den Übergang von Neubau und Bestand verbindet - so entstehen kommunikativere räumliche Zusammenhänge.

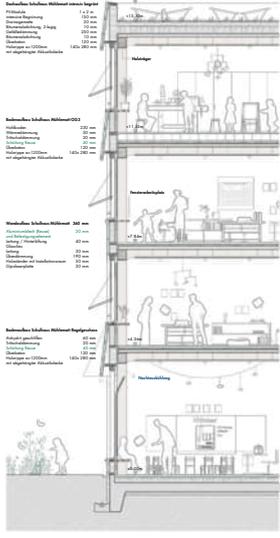
Die Schulräume sind zweistöckig belüftet und belichtet und können gegenüber den Gruppenräumen und dem Geschossdoppel bei Bedarf geöffnet werden. So entsteht eine grosse zusammenhängende Fläche für clusterinterne Veranstaltungen, z.B. Die Belüftung auf wenige fixe Elemente bindet dabei das »in-Bereich-Nehmen« des Schulraums durch die Nutzenden. Auf dem Dach wird pro Cluster ein »Aussenerschulzimmer« »schichttechnisch« als Pergola ausformuliert - angelehnt.

Turnhalle - vorbereitet für eine Erweiterung

Die Einfachturnhalle wird in Anlehnung an die bestehende Turnhalle positioniert. Der Eingang erfolgt von der Schulseite. Die Halle als einfacher Holbau ohne Untergeschoss konstruiert, wird in der Höhe, Konstruktion und Positionierung für eine potenzielle Erweiterung zur Zweifelhalle ausgelegt. Im Erdgeschoss finden die Halle und Gerüstzone Platz, im Obergeschoss die Garderoben und darüber - innerhalb des Volumens - die notwendigen Räume für die Haustechnik, insbesondere die Lüftung. So kann auf Lüftungsgängen vollumfänglich verzichtet werden. Die Fassade wird aus einer zurückbleibend fertig behaltene Holzfasade gebildet.



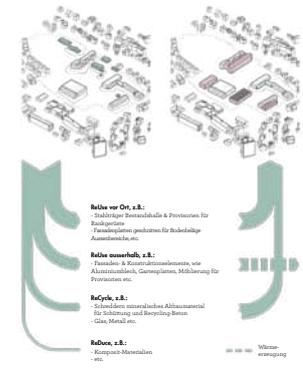
Fassadenansicht 8 - schritt, Schulhaus Mühlematt, 1:50



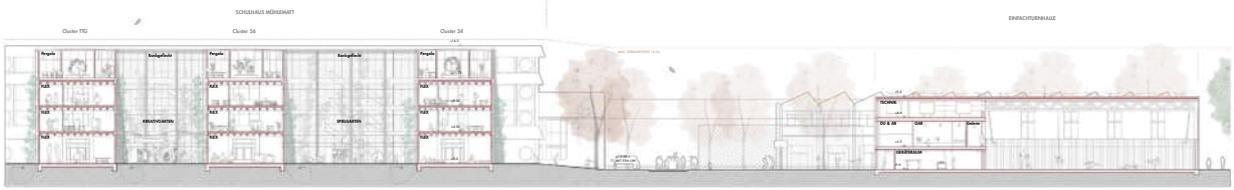
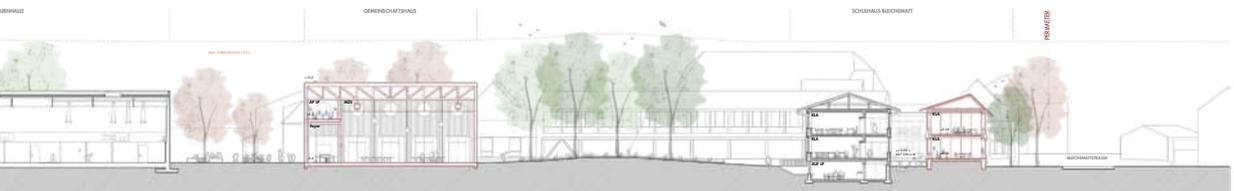
Ansicht Einfachturnhalle, 1:200

Ökologie, Ökonomie, Nachhaltigkeit - möglichst leicht bauen, auf Auslauf verzichten, anfallende Materialien weiter nutzen, an die Zukunft denken

Alle Bauteile werden auf unterirdische Bauteile, wo dies CO₂-Footprint markant reduziert. Die Bauteile werden gemäss den Nutzungsanforderungen als Holzbauteile konstruiert. Dabei stellen mineralische Schichten (z.B. wiederverwendete Gipsplatten, Schüttung, oder dünne vorgestrichelte Betondecken) den Schallschutz sicher und dienen als akustischer Masse für die Nachschalung. Das beim Rückbau der Turnhalle anfallende mineralische Material kann vor Ort rekursiert und als Schüttung im Holbau sowie als Zuschlagstoffe bei den Belägen im Aussenraum verwendet werden. Einzelne Bauteile können auch als Gipsen wiederverwendet werden (z.B. Träger oder Verbundelemente als Stimmholz für den Aussenraum). Die eigenständige Konstruktion der Ergänzungsphasen in Elementen ermöglicht eine grosse Passungsfähigkeit und minimiert die Schnittstellen zum Bestand. Eine konsequente Systemtrennung stellt den späteren Materialablauf sicher. Die Flächen der Wände werden innen begrünt, die Schichtflächen mit PV bedeckt. Das anfallende Regenwasser wird oberirdisch und sichtbar verzweigt und der Wasserlauf so in den pädagogischen Alltag integriert. Die sichtbare Verwendung natürlicher Konstruktionsmaterialien schafft ein angenehmes Raumklima und der Verzicht auf Verkleidungen sorgt für eine optimierte CO₂- und Kostenbilanz. Das Nachdenken über Nachhaltigkeit beschränkt sich dabei nicht auf die rein ökologischen Bereiche, sondern berücksichtigt auch die gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit. Das Ziel besteht darin, die Schulanlage so zu erweitern, dass eine zukunftsfähige und den Bedürfnissen der Anwohnergruppen gewachsene Anlage entsteht. Die Nachhaltigkeit zeichnet sich diesbezüglich insbesondere stark durch eine hohe Adaptierbarkeit, Dauerhaftigkeit und letztlich eine gute Zukunftsflexibilität aus. Die Nutzenden sollen sich die neuen Häuser aussagen können und sich wohl fühlen. Durch die flächeneffiziente Nutzung der Volumina bleibt Erweiterungsraum für weitere Generationen.



Ansicht Süd, Schulhaus Mühlematt C-C, 1:200



Längsschnitt Schulhaus Mühlematt & Einfachturnhalle F-F, 1:200

Team 06

3. Wertungsrundgang

Architektur

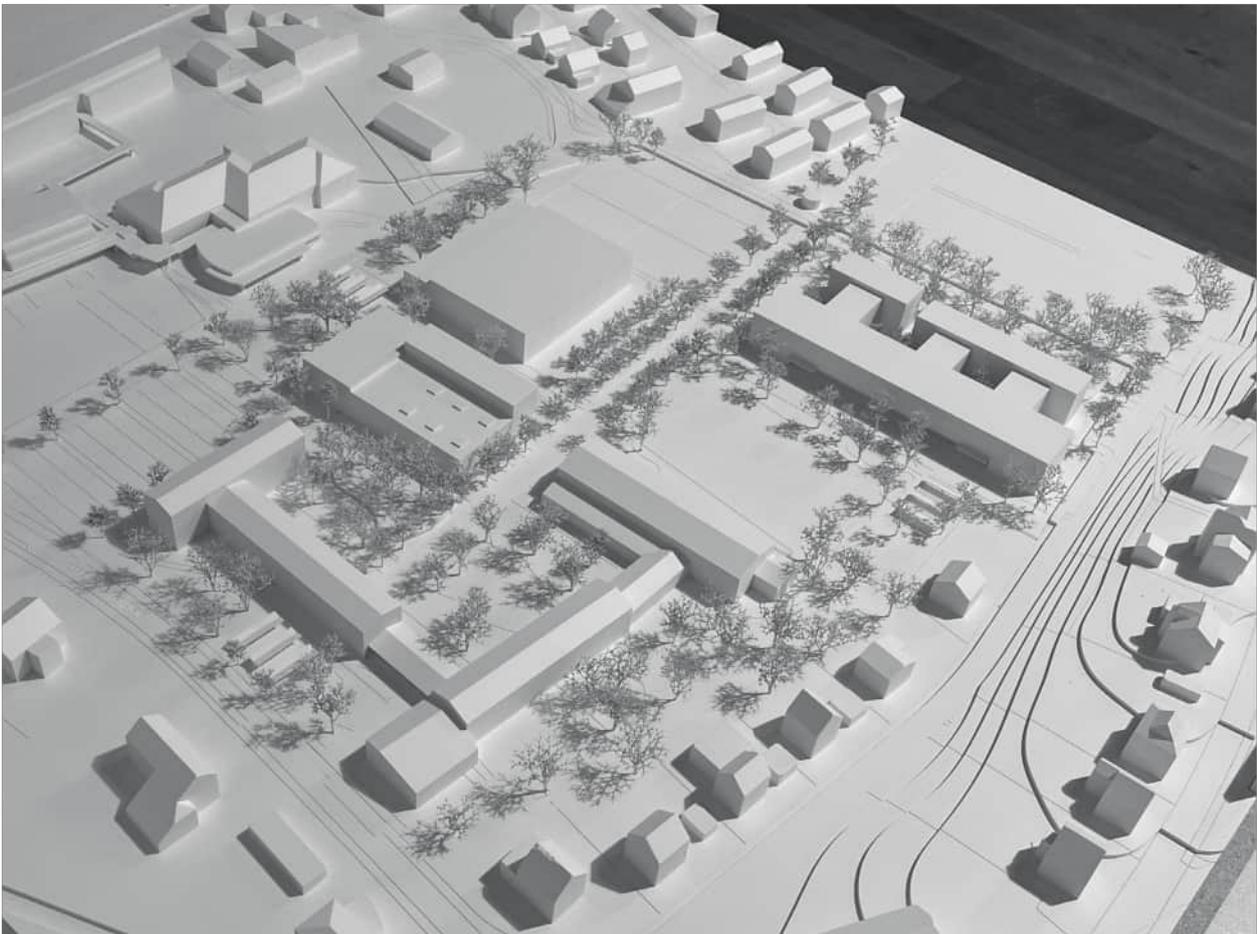
SOPPELSA ARCHITEKTEN GmbH
Rautistrasse 30
8047 Zürich

Mario Soppelsa
Nino Soppelsa
Daniel Kientsch
Lorenzo Crippa

Landschaftsarchitektur

SIMA | BREER Landschaftsarchitektur GmbH
Lagerplatz 21
8400 Winterthur

Rolf Breer
Vanessa Mariacher



Die Verfassenden setzten sich zum Ziel, die vielfältigen Qualitäten des Schulareals im Zuge der Erweiterung weiterzuentwickeln. Die organisatorische Gliederung der Klassenzüge auf die beiden bestehenden Schulhäuser bleibt erhalten. Die zusätzlichen Raumbedürfnisse werden in Anbauten gedeckt. Ein Zentrumsbau bildet das Herz der Anlage.

Der neue Zentrumsbau vereint Cluster 0, Sport- und Mehrzweckhalle auf kompakte Weise. Zwischen dem Ostflügel des Schulhauses Bleichematt und der Dreifachsporthalle positioniert, fügt er sich präzise in den Campus ein und schafft dabei klar gefasste, differenzierte Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität. Der Hauptzugang liegt markant unter dem baulichen Hochpunkt und ist vom Schulhaus Mühlematt aus gut sichtbar. Allerdings könnte seine Präsenz zur Haupt- eingang Bleichemattstrasse hin stärker ausgeprägt sein, um die Adressbildung und Orientierung im Gesamtensemble zu verbessern.

Die Freiraumgestaltung überzeugt durch ein klares Konzept, das eine lesbare Hauptstruktur aus Wegen und Plätzen mit grosszügigen Grün- und Aufenthaltsflächen kombiniert. Die Freiräume sind hierarchisch gut gegliedert, was eine überzeugende Vielfalt an Nutzungen und Atmosphären ermöglicht – von offenen Begegnungszonen über Sportflächen bis hin zu geschützten Rückzugsorten. Mit den sorgfältig formulierten Eingangssituationen, die dem Campus eine einladende, identitätsstiftende Adresse verleihen, entstehen gelungene Übergänge in das Quartier. Als Gegenüber zu dem Zentrumsbau wird eine grosszügige und lebendige grüne Mitte mit einer hohen Aufenthalts- und Nutzungsqualität geschaffen. Ein Netz aus Nischen, welches sich über das ganze Areal erstreckt, bildet attraktive Lern- und Rückzugsorte aus. Der Entwurf schafft es, funktionelle und klima-ökologische Anforderungen räumlich einzugliedern und daraus einen Mehrwert an Erlebnissen zu schaffen. Das differenzierte Pflanzkonzept unterstützt die Orientierung auf dem Campus zusätzlich.

Hervorzuheben sind die architektonischen Qualitäten des Mehrzwecksaals der sich einladend zum inneren Campus öffnet. Kritisch zu beurteilen ist jedoch die innere Organisation: Die Aufteilung von Aufenthalts- und Arbeitsbereichen des Lehrpersonals auf zwei Geschosse ist funktional nachteilig. Die im 2. Oberge-

schoss angeordneten Arbeitsplätze schaffen räumliche Distanz und behindern die direkte Einbindung in den Schulalltag. Mit der Verteilung der Bibliothek in das Schulhaus Mühlematt wird ausserdem ein öffentliches Angebot aus dem Zentrumsbau ausgeschieden. Die Treppenanlage im Eingangsbereich wirkt wenig einladend. Besonders für Kinder, die zur Schulleitung möchten, fehlt eine direkte, intuitiv auffindbare Wegführung.

Das Schulhaus Bleichematt wird um einen quer zum Seitenflügel angeordneten Anbau erweitert. Damit wird die Hofsituation gestärkt und der feingliedrige Bau mit einem neuen Kopfbau in Balance gebracht, wobei der Ausblick aus den Klassenräumen auf den Parkplatz sowie der Verlust von bestehenden Bäumen in einem fraglichen Verhältnis zum gewonnenen Nutzungspotenzial im Inneren der Schule steht.

Der Erhalt der Split-Level-Erschliessung in Kombination mit neuen Querverbindungen zum Erweiterungsbau schafft im Schulhaus Mühlematt eine flexibel nutzbare und räumlich gut vernetzte Lernumgebung. Die erweiterten Treppenhauszonen integrieren Infrastruktur und schaffen neue Gemeinschaftsbereiche. Die gut belichteten Höfe bieten spannende Blickbeziehungen. Kritisch bleiben die langen Wege zu den Treppenhäusern, deren Dimensionierung und Lage – besonders das mittlere ohne Anbindung an einen Eingang im Erdgeschoss – hinterfragt wird. Als vertikale Fluchtwege limitieren sie zudem die Nutzbarkeit angrenzender Zonen im Bestand.

Der Anbau am Schulhaus Bleichematt erlaubt eine Trennung nach Klassenstufen, zieht die Verteilung der Nutzungen innerhalb des Clusters der Unterstufe jedoch stark in die Länge und schafft nebst den Gruppenräumen nur wenig zusätzliche räumliche Atmosphären für eine Differenzierung der Lernformen. Zudem fehlt es dem Aufenthaltsraum für Lehrpersonen und dem Kreativraum im bestehenden Mitteltrakt aber auch dem Bereich für die Betreuung im 2. Obergeschoss des Anbaus an einer unmittelbaren Anbindung.

In der Erweiterung des Schulhaus Mühlematt gelingt es dem Entwurf, sämtliche Klassenzimmer eines Clusters auf einem Geschoss unterzubringen und somit eine Subeinheit mit klarer Identität zu schaffen.

Die von beiden Clustern der Mittelstufe genutzten Räumlichkeiten sind passenderweise in den Zwischengeschossen des heutigen Schulhaus Mühlematt angeordnet. Obwohl der ergänzende Querriegel das Schulhaus Mühlematt dem Zentrum der Schulanlage annähert, sind die neuen Unterrichtsbereiche aufgrund der Erschliessung über die bestehenden Treppenhäuser abgekoppelt und nur über lange Wege erreichbar. Die serielle Anordnung der Gruppenräume und Klassenzimmer bietet viel Flexibilität für künftige Anpassungen an pädagogische Entwicklungen, schafft in den Gangzonen jedoch einen bis auf die interessanten Balkonzonen wenig ausdifferenzierten Charakter.

Im neuen Zentrumsgebäude schafft der Hochpunkt zwar eine visuelle Verbindung zu den weiteren Schulgebäuden, entspricht in seiner Anmut als abgekoppelte Plattform jedoch nicht der Haltung der Schule, in der Nahbarkeit und Beziehung die Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit darstellen.

Die zusätzliche Einfeldsporthalle als Anbau an den Zentrumsbau wirft Fragen zu den betrieblichen und funktionalen Abläufen auf – ebenso, ob das zusätzliche Bauvolumen die neu geschaffenen städtebaulichen Qualitäten abschwächt.

Der architektonische Ausdruck der Neubauten fügt sich brav ins bestehende Ensemble ein, was zu einem harmonischen Gesamtbild führt. Farbigeit und Fassadengliederung des Bestands werden nahezu wörtlich übernommen, so dass die versprochene zeitgemässe Eigenständigkeit eher behauptet als eingelöst wirkt.

Das Projekt stärkt mit klaren Setzungen und präzisen Erweiterungen die Qualitäten des Schulareals. Trotz überzeugender architektonischer Ansätze zeigen sich funktionale Schwächen in der inneren Organisation sowie im Erschliessungskonzept, deren Auswirkungen auf den Schulalltag kritisch zu prüfen sind.



Situationsplan 1:500



Schwarzplan 1:5000

Ausgangslage

Auf dem Schulareal befindet sich die Primarschule Biberist mit 30 Klassen und circa 570 Kindern. Diese verteilen sich auf die beiden Schulhäuser Bleichematt (1./2. Kl.) und Mühlematt (3./4. Kl.). In Sicht werden 3 Parallelklassen geplant. Aufgrund von grosserem Platzmangel wurde die Anlage kontinuierlich mit Prozessen ergänzt und Räume wo immer möglich mehrfach genutzt.
Mit dem Studienauftrag sollen nun weitere Räumlichkeiten geschaffen werden, damit die Prozeduren flüssiger werden können und dem steigenden Bedarf an schulorganisatorischen Logistikangeboten Rechnung getragen werden kann. Zudem ist eine Erweiterung des Angebots zur höherwertigen Förderung in zwei Spielgruppen geplant.
Die Einsatzbereiche Mühlematt entsprecht nicht mehr den meisten Anforderungen (Raumgrösse anhand der BAPO-Richtlinien) und ist sanierungsbedürftig, weshalb ein Ersatz geplant werden soll. So werden gesamthaft weiterhin 6 Sportplätze für den Schulbetrieb (Primar- und Sekundarschule) und für die örtlichen Vereine angeboten.

Bühnenhaushalter Ansatz / Raumprogramm

Das bestehende Areal weist verschiedene Qualitäten auf, die es mit der Erweiterung zu stärken gilt. Die Unterteilung der Klassenzeile auf die beiden Schulhäuser Bleichematt und Mühlematt erscheint wie als sinnvoll und sollte auch mit der Erweiterung beibehalten werden. Die Eingriffe im Areal wurden von uns so gewählt, dass die beiden Schulhäuser durch Eingriffe in die neuen Raumvorstellungen an die Klassenzeile anfügen, was durch Anbauten gut erreicht werden kann.
Ein neuer Zentrumbau vermittelt zwischen den beiden Schulhäusern und führt diese näher zusammen.

Die 3 Bausteine bestehen folgende Räume:
- Schulhaus Bleichematt:
Cluster 1/2 mit den zugehörigen Werkräumen, Spielgruppen und die bestehenden Nutzungen (Spielplatz und Doppelparkhalle).
- Schulhaus Mühlematt:
Cluster 3/4 und 5/6 mit den zugehörigen Werkräumen, Bibliothek und Betriebsräume.
- Zentrumbau:
Metzwerkcafé, Sporthalle, Schulleitung und Schullehrerzimmer, Aufenthaltsbereich der Lehrpersonen.

Strategie des Weiterbaus

Die beiden Schulhäuser Bleichematt und Mühlematt sind beide in einem guten Zustand und wurden in den vergangenen Jahren saniert.
Das Schulhaus Bleichematt stammt aus den 1950er Jahren und wurde in Etappen erstellt, mit letzter Erweiterung im Jahre 1979 (Fussball). Die gesamte Anlage weist hohe Qualitäten auf. Die Bestandsbauten mit den geschlossenen Verbänden gibt die Struktur Zentrum und eine eigene Identität. Mit dem ostseitigen Anbau wird der Hofraum gestärkt und ein Abschluss zum Parkfeld geschaffen.
Das Schulhaus Mühlematt wurde 1981 erstellt, mit Ergänzung um einen weiteren Trakt 1983. Eine Sanierung wurde 2012 durchgeführt. Die Unterrichtsräume weisen eine sehr ruhige Beziehung mit südseitigen Bezug zum Waldbereich und östlichem Ostwindstand auf. Durch den Anbau bietet sich die Chance, die einzelnen Trakte zu einem neuen Gesamtbau zusammenzufassen und dem Bau ein neues «Gesicht» und eine neue Adresse zum Schulareal hin zu geben.

Neuer Zentrumbau

Der neue Zentrumbau weist als Bindeglied und stellt eine visuelle Verbindung zu den beiden Schulhäusern her. Programmatisch wird der Zentrumbau als multifunktionales Handlungsbauwerk entwickelt. Sein Volumen wird durch die beiden ebenerdig angeordneten Hälften massgeblich definiert. Durch gemeinsamen genutzte Flächen wie Foyer und Nebenräume kann das Volumen sehr kompakt gehalten werden. In seiner Höhenentwicklung markiert der Anbau mit ein Lehrerbereichsbereich den Hochpunkt und wendet sich zum Zentrum der Schulanlage hin.

Neues Campus

Durch die Setzung und Programmierung der Gebäude und die Anordnung der zahlreichen Freiraum- und Sportplatzungen wird eine Campusstruktur über die gesamte Areal aufgetragen. Die zentrale Lage in der Gemeinde Biberist und die allseitige Anlehnung an die Wohngebiete bieten dabei eine gute Voraussetzungen für eine gute soziale Situation, in welcher sich schulische Nutzungen und Freizeitangebote für die gesamte Bevölkerung ergänzen. Über ein internes Rücknetz werden diese Räume und Bauten aneinandergeschlossen.

Freiraumkonzept

Der Entwurf für das Schulareal Mühlematt/Bleichematt verbindet Funktionalität, pädagogische Anforderungen und ökologische Qualität zu einem vielfältigen Freiraumkonzept. Im Mittelpunkt steht die Schaffung eines nachhaltigen, naturnahen Umfelds, das Bildung, Bewegung und Erholung symbolisch vereint. Durch die gezielte Förderung der Biodiversität mit unterschiedlichen Pflanzungen, Biotopen und strukturalen Gegebenheiten wird ein breites Spektrum geschaffen, das sowohl den Schulbetrieb bereichert als auch der Bevölkerung einen attraktiven Erholungsraum bietet. Die Integration des Mikroklima, z.B. durch ein nachhaltiges Regenwassermanagement wird im Konzept nicht als «Aufgabe» verstanden, sondern als wesentlicher Baustein des Konzepts.

Schulhausplanung, Parkierung, Anfahrwege

Die Einbindung der Anlage erfolgt von allen Seiten und gewährleistet eine offene, durchgängige Zugänglichkeit für sämtliche Nutzergruppen. So wird auch die Ost-West-Anbindung gesichert und die Potenzial anlagebegleitender Services ausgebaut, z.B. gemeinsamer Mitgeplätz, zentraler Bestuhlung der Freizeitanlagen ist die dritte Achse, eine Baumallee, die als verbindendes Element die unterschiedlichen Funktionsbereiche miteinander verknüpft. Einlang dieser Achse spannen sich vielfältige Plätze und Aufenthaltszonen auf, die Raum für Bewegung, Begegnung und Rückzug bieten. Gleichzeit dient sie als Orientierungshilfe und strukturiert den Aussenraum in klar definierte Bereiche. Durch die Verlagerung sämtlicher Sportflächen kann die nord-süd Achse gestärkt werden und als verbindendes «Campus-Bausteine» gestaltet werden und auch ausserhalb des Schulbetriebes als gemeinschaftlicher Freiraum genutzt werden.
An jedem Ende wird ein grosszügiger Anbau für den Freizeitanbau vorgesehen und im Sinne der Schwammstadt aufgewertet. Die bestehende Parkierung im Nord/Ost stellt durch ihre stark versteppte und wenig beschattete Ausgestaltung eine Herausforderung dar. Dieser wird durch eine neue Gestaltung der Fläche entgegengeköpft und die «Aufgabe» des Areals aufgewertet.

Neue grüne Mitte

Das Herzstück des Areals bildet die grüne Mitte, eine grosszügige Spiel- und Sportfläche, die vielfältig nutzbar ist. Sie bietet Platz für Schulpark, freien Spielen und gemeinschaftliche Aktivitäten und stellt einen offenen, flexiblen Raum für unterschiedlichste Nutzungen dar. Eine rahmende Vegetation aus Baumgruppen und artenspezifischen Bäumen bildet das grüne Mittel und schafft eine natürliche Kulisse, die den Freiraum gliedert und ökologisch aufwertet.

Nischen für Lernen, Spiel und Erholung

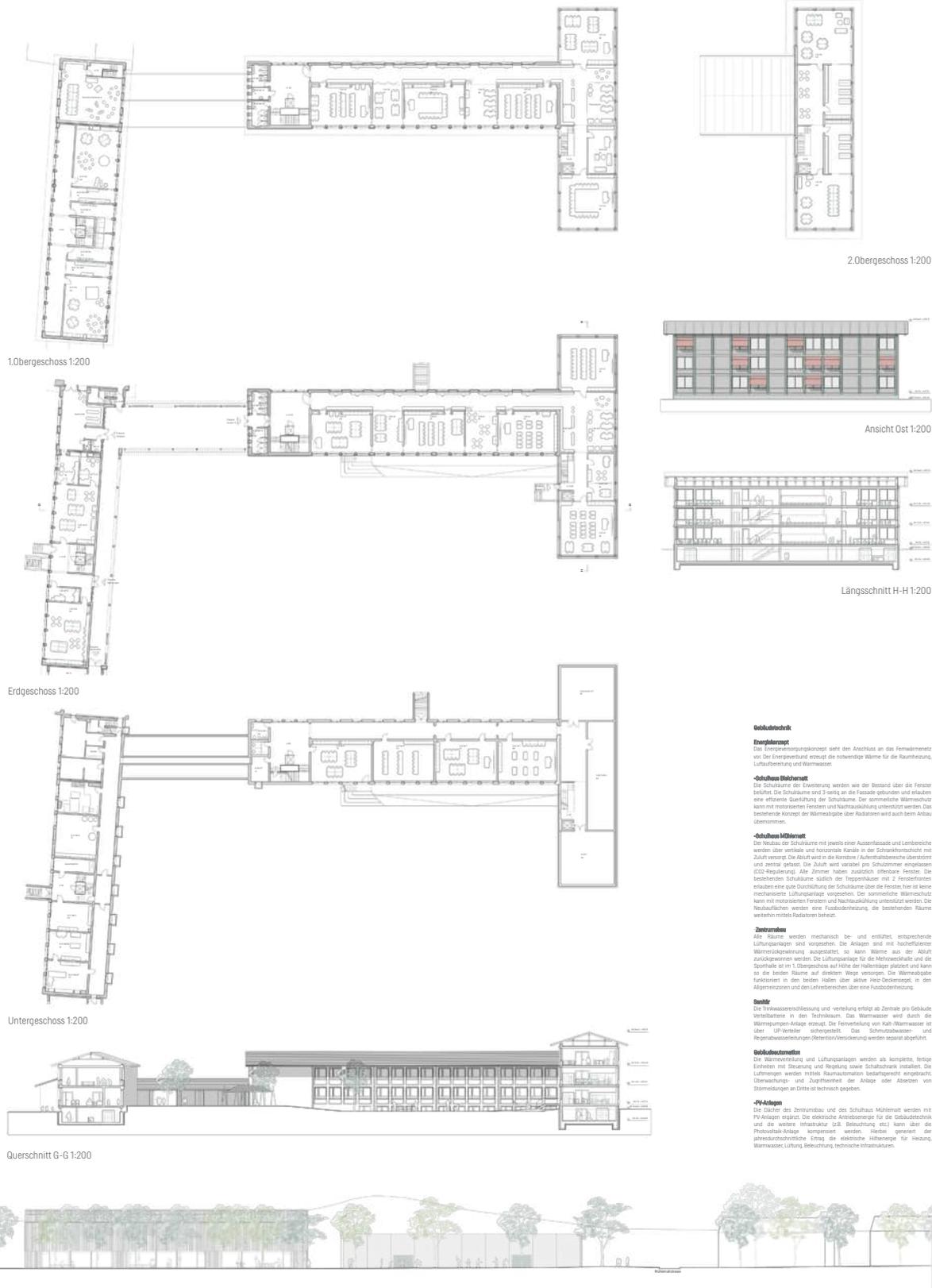
Ergänzend zur Achse und Mitte befinden sich im Schulareal differenzierte Aufenthaltsbereiche, die spezifische Nutzungsmöglichkeiten bieten und den Aussenraum vielfältig erlebbar machen.
Bühnen und Auditorium / Lehr- und Lerngruppen / Ruhezone / Outdoor-Klassenzimmer / Spielplatz / Jugendzone.



Konzepte & Atmosphäre Landschaftsarchitektur



Nordfassade 1:200



2.Obergeschoss 1:200

1.Obergeschoss 1:200

Ansicht Ost 1:200

Längsschnitt H-H 1:200

Erdgeschoss 1:200

Gebäudestruktur

Energiekonzept
Das Energiekonzept sieht den Anschluss an das Fernwärmenetz vor. Der Energiebedarf umfasst die notwendige Wärme für die Raumheizung, Lüftungsbereitung und Warmwasser.

Schulhaus Mühlematt
Die Schulräume der Erweiterung werden wie der Bestand über die Fenster beheizt. Die Schulräume sind in die Klassen / Fachlehrerbüros überstrahlt und zentral gefasst. Die Zufuhr wird variabel pro Schulzimmer einblasen (CO₂-Regelung). Alle Zimmern haben zusätzlich öffentliche Fenster. Die bestehenden Schulräume südlich der Treppenhalle mit 2 Fensterfronten erlauben eine gute Durchlüftung der Schulräume über die Fenster. Hier ist keine mechanisierte Lüftungsanlage vorgesehen. Das sommerliche Wärmeschutz kann mit motorisierten Fenstern und Nachtauskühlung unterstützt werden. Die Neubaufächern werden eine Fassadeheizung, die bestehenden Räume weiterhin mittels Radiatoren beheizt.

Schulhaus Mühlematt
Der Rest der Schulräume mit jeweils einer Außenfassade und Längsbänke werden über vertikale und horizontale Kanäle in der Schrankhöhe mit Luft versorgt. Die Luft wird in die Klassen / Fachlehrerbüros überstrahlt und zentral gefasst. Die Zufuhr wird variabel pro Schulzimmer einblasen (CO₂-Regelung). Alle Zimmern haben zusätzlich öffentliche Fenster. Die bestehenden Schulräume südlich der Treppenhalle mit 2 Fensterfronten erlauben eine gute Durchlüftung der Schulräume über die Fenster. Hier ist keine mechanisierte Lüftungsanlage vorgesehen. Das sommerliche Wärmeschutz kann mit motorisierten Fenstern und Nachtauskühlung unterstützt werden. Die Neubaufächern werden eine Fassadeheizung, die bestehenden Räume weiterhin mittels Radiatoren beheizt.

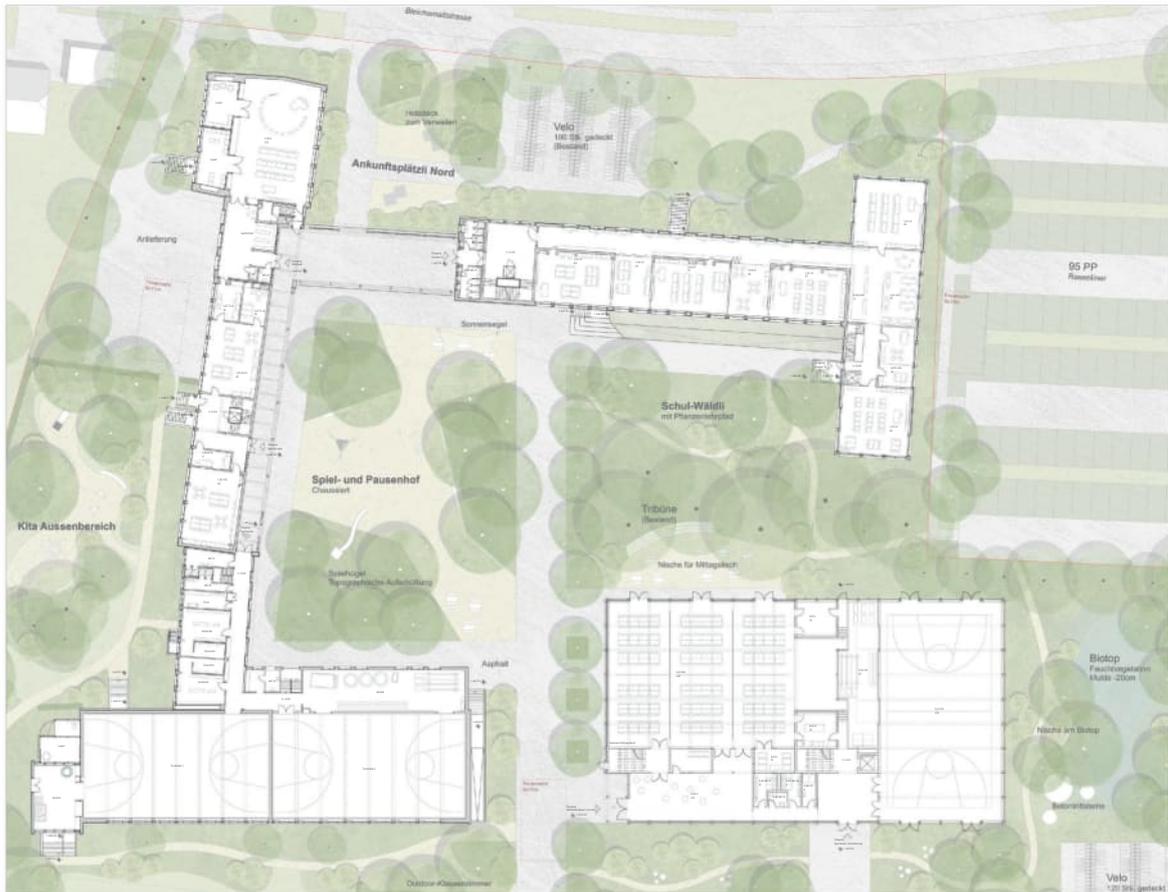
Zentralheizung
Alle Räume werden mechanisch be- und entlüftet, entsprechende Lüftungsanlagen sind vorgesehen. Die Anlagen sind mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung ausgestattet, so kann Wärme aus der Abluft zurückgewonnen werden. Die Lüftungsanlage für die Mensabänke und die Sporthalle ist im 1. Obergeschoss auf Höhe der Halbtreppe platziert und kann so die beiden Räume auf direktem Wege versorgen. Die Wärmeabgabe funktioniert in den beiden Hallen über aktive Heiz-Deckenheizkörper, in den Aufenthaltszonen und den Lehrbereichen über eine Fassadeheizung.

Sanitär
Die Trinkwassererwärmung und -verteilung erfolgt als Zentrale pro Gebäude Verteilweise in den Technikraum. Das Warmwasser wird durch die Wärmepumpen-Anlage erzeugt. Die Fernwärme wird von Kalt-Warmwasser ab über UP-Verteiler geleitet. Das Schmutzwasser- und Regenwasserleitungen (Retention/Verknüpfung) werden separat abgeführt.

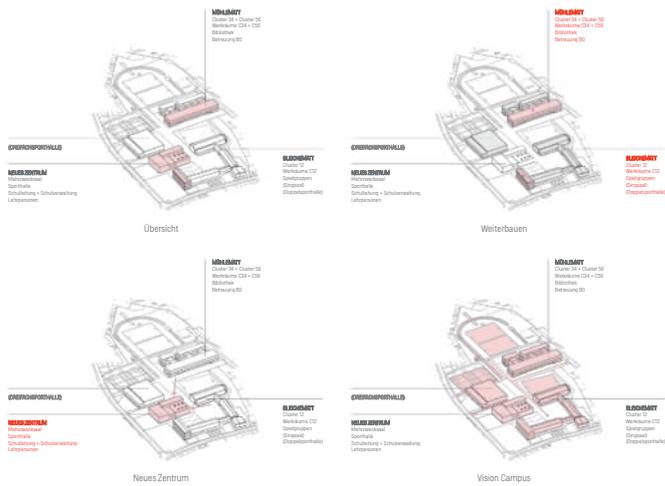
Gebäudeautomation
Die Heizungs- und Lüftungsanlagen werden als komplette fertige Einheiten mit Steuerung und Regelung sowie Schutztechnik installiert. Die Lüftungen werden mittels Raumautomaten bedarfsgerecht ein- und ausgeschaltet, Überwachungs- und Zugriffsberechtigungen der Anlage oder Absperren von Störmeldungen an Dritte ist technisch gegeben.

PV-Anlagen
Die Energie des Neubaus und des Schulhaus Mühlematt werden mit PV-Anlagen ergänzt. Die elektrische Antriebsenergie für die Gebäudeelektronik und die weitere Infrastruktur (z.B. Beleuchtung etc.) kann über die Photovoltaik-Anlage kompensiert werden. Hierbei generiert der jahreszeitliche Ertrag die elektrische Hilfsenergie für Heizung, Warmwasser, Lüftung, Beleuchtung, technische Einzelanlagen.

Querschnitt G-G 1:200



Erdgeschoss 1:200



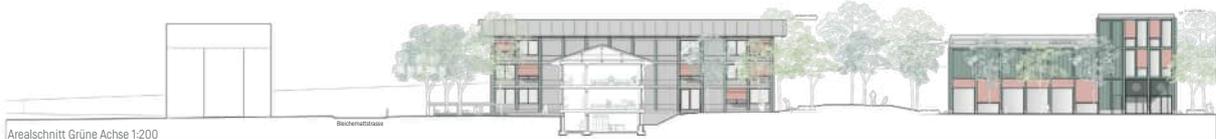
Konzept Städtebau



Materialisierung / Detailansatz

Die Schulanlage Biberist zeichnet sich durch unterschiedliche Architekturen aus verschiedenen Baujahren aus. Eine zurückhaltende Farbpalette bestimmt den Gebäudeausdruck: Beton, Schiefer, Holz, Glas und Aluminium. Die Putzfassaden der Trakte des Schulhaus Biberistmatt sind jeweils mit einer Schieferwand ausgestattet, eine umlaufende Abkantung entlang der Fensterfront bietet eine zusätzliche und ideal belichtete Arbeitsoberfläche. Mit den drei Neubauten wird die Anlage nun komplettiert. Diese drei Bauten sollen sich ebenso harmonisch in die bestehende Anlage einfügen, jedoch mit einer zeitgemässen und eigenständigen Architektursprache. Eine Halle aus Holz und Glas enthält die trapezförmigen Bestandsbauten der beiden Schulhausweiterbauten. In ihrer Gliederung und Differenzierung akzentuieren die nachhaltigen Neubauten die Ökologik der Gebäude und in ihrer verspielten, holländischen Farbpalette wird die Totalität der Bestandsbauten aufgegriffen und mit einem Glanzton stimmig ergänzt. Die Schulräume sind von Taglicht durchflutet und zeigen sich als freundliche Orte des Lernens.

Der innere Ausbau folgt der Struktur der Gebäude und erschwert in natürlicher Materialität in Stein und Holz. So sind die tragenden Elemente – Stützen und Rippendecken – in Schiefer ausgeführt. Die Einbauten, Türen, Fenster und Garderobenböden sind aus Lärchenholz gefertigt. Die Klassenräume sind jeweils mit einer Schieferwand ausgestattet, eine umlaufende Abkantung entlang der Fensterfront bietet eine zusätzliche und ideal belichtete Arbeitsoberfläche. Der neue Zentrumsbau wird als reiner Holzbau konzipiert. Die Tragstruktur (quadratischer Raster) ist in der Holzschale, Einbauten in der Sporthalle prägen die Raumstruktur im Inneren. Durch unterschiedliche Befestigungsarten werden die verschiedenen Nutzungen nach außen getragen. Die Mehrzweckhalle öffnet sich im Erdgeschoss durch großzügige Vergläsungen. So kann z.B. während des Mittagessens die Verpflegung auch im Atriumraum eingenommen werden. Das durchgehende Stützenraster von ca. 3m und die flache glatte Farbpalette wiederum vereinheitlichen die Beschönung des Gebäudekörpers.



2. Wertungsrundgang

Team 01

2. Wertungsrundgang

Architektur

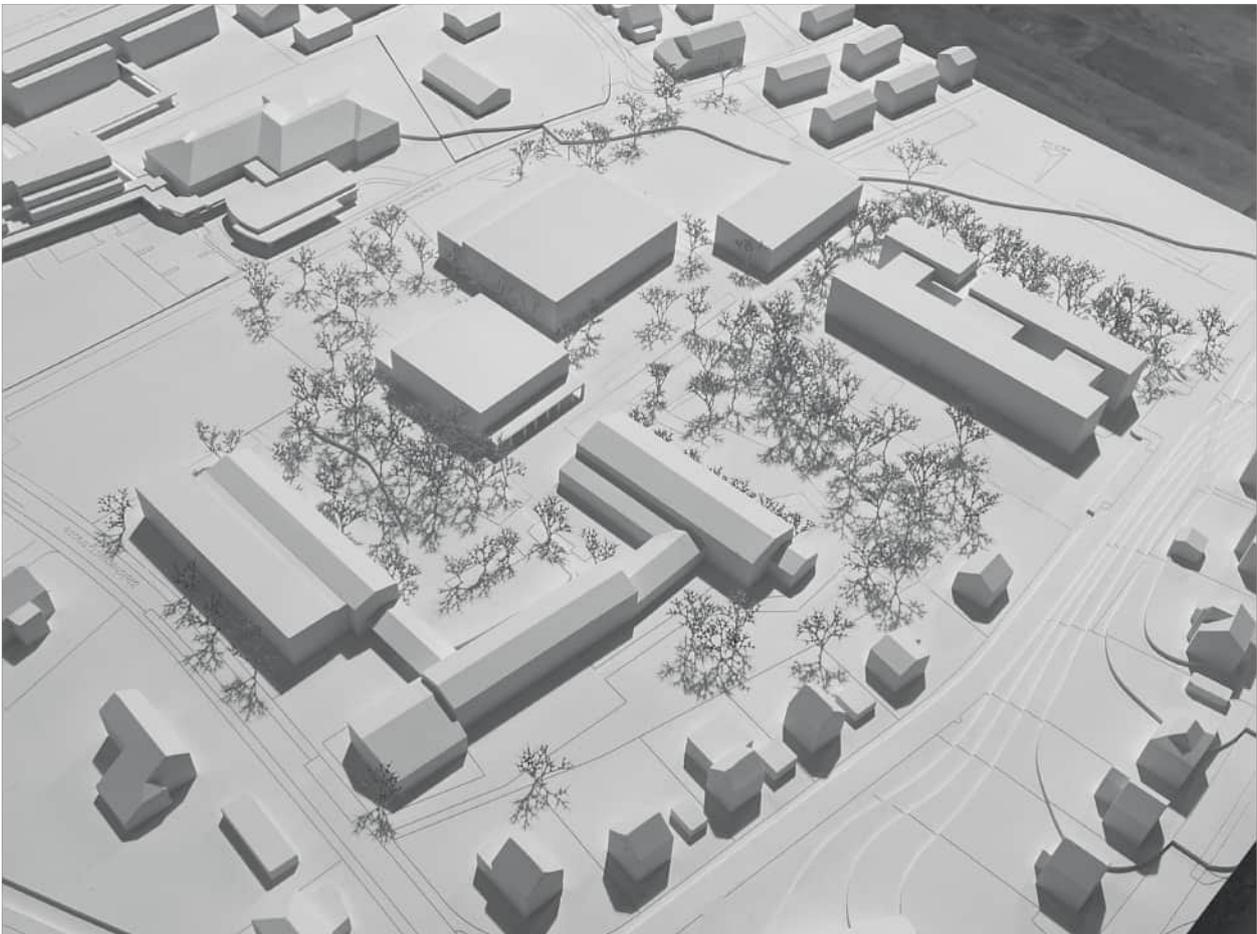
atelier ORA - Orti Riscassi Architekten GmbH
Letzigraben 39
8003 Zürich

Ilaria Riscassi
Valentina Roncoroni
Pieter-Jan Van Stehen
Melinda Maffezzini
Marta Brovelli
Enrique Orti

Landschaftsarchitektur

BÖE studio
Luisenstrasse 29
8005 Zürich

Maya Schwenk
Karen Morris
Johannes Heine



Das Projekt EINS, ZWEI, DREI, VIER ECKSTEIN vom Team 01 betrachtet die gesamte Anlage als „Schule im Dorf – Dorf in der Schule“ und präsentiert einen stimmigen Lösungsansatz für die Weiterentwicklung des ganzen Areals. Die Heterogenität der bestehenden Gebäude wird als Potenzial gelesen und mit differenzierten Lösungsansätzen fürs Weiterbauen oder für die Neubauten thematisiert.

Die Setzung des Cluster 0 gibt der Schulanlage ein neues Zentrum und eine gemeinsame Mitte. Das Neubauvolumen in Holzbauweise mit Mehrzwecksaal, Bibliothek, Bereich für Lehrpersonen und Schulleitung stärkt auf der einen Seite die beiden attraktiven Höfe der bestehenden Schulhäuser und bildet auf der anderen Seite einen Eingangsbereich für die Öffentlichkeit zu der Schachenstrasse und zum Parkplatz hin.

Das Schulhaus Bleichematt wird mit Augenmass neu organisiert und für die geforderten Unterrichtsformen des Zyklus I angepasst. Auf der Nordseite entsteht ein zweigeschossiger Anbau in modularer Holzbauweise, welcher sich dem Bestandsgebäude unterordnet. Dieser wertschätzende Umgang mit dem Bestand, bietet mit dem multifunktionalen Zwischenraum ein spannendes Raumerlebnis.

Das Mühlematt-Schulhaus wird, inklusive der drei Treppenhäuser, grösstenteils belassen und mit bescheidenen baulichen Eingriffen umgenutzt. Ein dreigeschossiger hölzerner Anbau mit zwei Innenhöfen enthält die verlangten zusätzlichen Räume um den Zyklus II aufnehmen zu können. Ein neuer Eingangsbereich, die innere offene Treppenanlage mit den grossflächigen Innenhofverglasungen schaffen Transparenz, sowie Sichtbezüge auch in den Aussenraum und eine neue Mühlematt-Identität. Die neue Fassadengestaltung mit durchgehenden Fensterbändern und den rötlichen Schalungsbrettern ist aus dem Bestand heraus entwickelt und schlüssig. Die neue Einfachsporthalle liegt an der Erschliessungsachse Nord-Süd als hölzerner Punktbau mit gedeckter Eingangszone auf der Ostseite.

Neue und bestehende Freiräume fügen sich zu einem mosaikartigen Gefüge aus Plätzen, Sport- und Aufenthaltsbereichen sowie naturnahen Grünelementen zusammen. Im Detail entstehen kleinteilige, vielfältige Orte mit hoher Nutzungs- und Aufenthaltsqualität.

Trotz dieser Qualitäten vermag das übergeordnete Konzept räumlich nur bedingt zu überzeugen, da die Freiräume zu wenig miteinander in Dialog treten. Die Idee, die Schulanlage als ein «Dorf» mit vernetzten Aussenräumen zu verstehen, wird nur ansatzweise eingelöst. Zudem erscheint die Lage der Sportflächen am Rande des Areals für den schulischen Alltag wenig geeignet und erschwert eine unmittelbare und flexible Nutzung durch die Schülerinnen und Schüler.

Die geplanten baulichen Eingriffe in den bestehenden Schulhäusern sind relativ bescheiden. Die Neubauten sind in ressourcen-schonender Holzbauweise, einem Holzskelett und Massivholz-Rippendecke mit vorfabriziertem Lehmgewölbe, geplant. Die Lehmdecken erhöhen die Masse im Leichtbau und gewährleisten zusammen mit der äusseren Verschattung den sommerlichen Wärmeschutz. Strohballen sind als Dämmmaterial für die Aussenwände vorgesehen. Die natürlichen Baustoffe sorgen zudem für ein gutes Raumklima. Der Low-Tech-Ansatz für das Energie- und Hautechnikkonzept, inkl. den gebäudeintegrierten PV-Anlagen, überzeugt. Insgesamt ein wertvoller und innovativer Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Das Projekt „eins, zwei, drei, vier Eckstein“ bietet einen sorgfältig entwickelten und insgesamt stimmigen Beitrag zur pädagogischen Weiterentwicklung des Schulareals. Die Idee, das Schulhaus als Dorf zu interpretieren, greift ein starkes pädagogisches Bild auf: Es braucht eine Gemeinschaft, um Kinder zu begleiten und zu fördern. Diese Haltung ist im Entwurf spürbar. Die räumliche Organisation ist solide, mit einer guten Verortung der Unterrichtscluster und einer klaren Zuordnung der Nutzungen. Besonders das Cluster 12 im Bleichematt ist gut gelöst, wobei die Nutzung je eines Geschosses pro Klassenstufe zu Übersichtlichkeit und Orientierung beiträgt.

Die Verschränkung von Bildung und Betreuung wurde mitgedacht, bleibt in der Darstellung aber eher konventionell. Das pädagogische Konzept ist stimmig, basiert jedoch primär auf klassischen Raumtypologien mit begrenztem Innovationsgrad. Schwellenräume als Orte des Übergangs und der Begegnung sind im Entwurf nur ansatzweise ausgebildet.

Die Werkräume im Mühlematt sind grundsätzlich gut erreichbar, auch wenn deren Nutzung als Lernräume

ausserhalb des eigentlichen Werkunterrichts durch die Lage im untersten Zwischengeschosse eingeschränkt ist.

Das Projekt zeigt viel gestalterische Sorgfalt, insbesondere im Aussenraum, der eine klare Qualität als pädagogischer Lernort bietet. Auch organisatorisch wurde vieles richtig angelegt – etwa die gut erreichbaren Räume für die Gemeinde oder die klare Erschliessungssituation. Gleichzeitig bleiben gewisse Potenziale unausgeschöpft, wie beispielsweise die Spielgruppe im Obergeschoss des Bleichematt ohne direkten Aussenbezug.

Das Projekt zeugt von grossem Engagement und wurde mit viel Arbeit und Ernsthaftigkeit in der Umsetzung des pädagogischen Konzept entwickelt. Insgesamt ein wertvoller Beitrag mit erkennbaren pädagogischen Qualitäten – aber ohne die überzeugende Tiefe und Innovationskraft.

Die Kernidee der differenzierten, dezentralen Eingriffe, der An- und Neubauten aus Holz, die schul- und kindergerechten Konzeptansätze, die gestalterische Qualität der Fassadengestaltung und die Wertschätzung im Umgang mit dem Baubestand überzeugen. Dem Preisgericht fehlen jedoch die gestalterische Qualität bei den Neubauten und im Aussenraum.



Situation 1:500

Nachhaltigkeit und Interaktion in der Landschaft
AUSSENRAUM

Das Schulareal in Ilberis vereint Neu- und Altbau mit Bestandsbauten in einem Ensemble, das das Prinzip 'Schule im Dorf - Dorf in der Schule' räumlich und funktional erlebbar macht. Die Aussenräume knüpfen an diese Haltung an und fördern Bewegung, Bewegung, Biodiversität und Offenheit - über die Grenzen der Schule hinaus.



1. Passenhof und Zäune II: Vor dem Schulhaus Mühlematt entfaltet sich ein neu gestalteter Passenhof, ein lebendiger Treffpunkt für Kinder und die Dorfgemeinschaft. Spielgeräte, Wasserrelemente, Hügel und lockere Vegetation laden zu spielerischen, informellen und sozialen Lernen ein. Die offene Gestaltung fördert eine selbstverständliche Mischung über den Schulbetrieb hinaus.

2. Sportanlagen: Im Süden und Osten des Areals vereinen sich die Sportanlagen zu einer vielfältigen Ensemble. Die bestehende Dreifachsporthalle und die neue Einfachturnhalle bieten Raum für Bewegung und Wettkampf. Die neuen Laufbahnen bleiben erhalten, während das multifunktionale Sportfeld neu vorstrukturiert wird. Hier finden sich Anlagen für Hoch- und Stabhochsprung, Kugelstossen, Diskus und Speerwurf. Das Sportfeld mit zwei Meter-Bauflächenebenen eignet sich für Volleyball, Basketball und Handball und wird sowohl im Schulalltag als auch bei öffentlichen Veranstaltungen genutzt. Drei grosszügige Rasenfelder bieten Raum für Sportunterricht, Freizeitaktivitäten und Vereinstätigkeit und ihre Offenheit fördert die Durchmischung von Altersgruppen.

Nischen und Adressierungspunkte: Sechs Nischen, strategisch über das Areal verteilt, bieten Rückzugsorte für Entspannung, Lernen oder geselliges Besammeln. Mit Sitzmöglichkeiten und beschatteten Pergolen ausgestattet, sind sie für Schüler, Lehrer, Bewohner und Besucher gleichermaßen einladend und zugänglich.

3. Grünflächen und ökologische Elemente: Das Landschaftskonzept setzt auf naturnahe Gestaltungselemente wie Blühweiden, Naturspielplätze und ein grosses Klassenzimmer, das Bildungsaktivitäten im Freien ermöglicht. Diese Elemente bereichern nicht nur den schulischen Alltag, sondern dienen auch als öffentliche Naherholungsräume, die zur ökologischen Qualität und ästhetischen Aufwertung des Dorfes beitragen. Regenwasserläden unterstützen nachhaltiges Wassermanagement und fördern die Biodiversität.

Veloparkplätze und Mobilität: Ein weitläufiges Netz an Veloparkplätzen unterstützt die Nutzung durch Schule und Dorfgemeinschaft. Einige Bereiche bieten abschliessbare Abstellmöglichkeiten, um Sicherheit und Komfort zu gewährleisten. Diese Infrastruktur fördert umweltfreundliche Mobilität und unterstreicht den ganzheitlichen Ansatz des Projekts.

4. Vorzone und Schulplatz: Die zentrale Vorzone dient als einladender Eingangsbereich, der über breite, offene Plätze verschiedene Wege und Zugänge miteinander verbindet. Ihre Gestaltung ermöglicht sowohl formelle als auch informelle Zusammenkünfte und fördert die Interaktion zwischen Schule und Dorf. Der angrenzende Schulplatz bietet eine attraktive Aussenbestuhlung für Pausen und Gemeinschaftsveranstaltungen.

5. Mehrzweckplatz: Der Bereich entlang der Strasse dient als flexibel nutzbarer Mehrzweckplatz, der nahtlos in den angrenzenden Parkplatz übergeht. Diese zusammenhängende Fläche ist ideal für Veranstaltungen wie das Volkfest, da sie ausreichend Platz für Aufbauten wie Fahrgeschäfte, Zelte und Stände bietet. Die Verbindung zwischen Parkplatz und Mehrzweckplatz ermöglicht eine effiziente Nutzung beider Bereiche, insbesondere bei grossen Events. Dieses Konzept trägt zur Vielseitigkeit und Attraktivität des Geländes bei und schafft gleichzeitig eine einladende, offene Atmosphäre direkt am Strassenrand.

6. Trimm-dich-Pfad und Pergola: Ein Trimm-dich-Pfad fördert Gesundheit und Wohlbefinden. Pergolen bieten beschattete Sitz- und Bewegungsbereiche.

Konzeptuelle Integration: Schule im Dorf und Dorf in der Schule
Das Prinzip 'Schule im Dorf und Dorf in der Schule' prägt die gesamte Schulanlage, indem es bewusst die Grenzen zwischen schulischen Einrichtungen und der weiteren Gemeinschaft auflöst. Schulangebote wie Sportfelder, Grünflächen, Pausenplätze, Spielplätze und Bewegungszonen stellen sowohl der Schule als auch der Dorfgemeinschaft zur Verfügung, wodurch eine wechselseitige Beziehung entsteht.

Die Schule wird so zu einem lebendigen Bestandteil des Dorfes - ein Ort des Lernens, der zugleich soziale, sportliche und kulturelle Funktionen übernimmt. Umgekehrt wird die Bevölkerung eingeladen, an dieser Umgebung teilzuhaben und sie aktiv mitzunutzen. So entsteht ein durchlässiger, gemeinsamer Lebensraum, in dem Bildung, Freizeit und gesellschaftliches Miteinander ineinander greifen.



Wege, Räume, Beziehungen
ERSCHLIESSUNG

Das bestehende Wegenetz wird an das neue städtebauliche Konzept angepasst. Eine klare Hierarchisierung der Wegführung verknüpft die unterschiedlichen Aussenräume miteinander und definiert die Hauptzugänge der einzelnen Bauten. So entstehen vielfältige und intuitive Bewegungsmöglichkeiten innerhalb der gesamten Schulanlage.



Schwarzplan 1:2500

Schule als Dorf - Räume im Dialog
STÄDTEBAU

Das Schulareal in Ilberis weist eine heterogene Struktur auf, entstanden durch jahrzehntelanges Wachstum ohne übergeordnete Strategie. Das 1971 erbaute Primarschulhaus Bleichematt wurde mehrfach erweitert, ebenso das 1976 erbaute Schulhaus Mühlematt, das 1980 um einen zusätzlichen Trakt ergänzt wurde.

Die beiden Hauptnutzungen - Unterricht und Sport - haben sich über die Jahre kontinuierlich weiterentwickelt: Die Schulbauten konzentrieren sich im nordwestlichen Bereich, während die Sportanlagen im Südosten liegen. Gleichzeitig verändert sich auch die Qualität der Freiräume: Die ursprüngliche Grünlosigkeit und Offenheit der Aussenräume wurde durch die Setzung der Dreifachturnhalle unterbrochen. Heute zeigt sich das Areal als Mosaik unterschiedlich grosser und charaktervoller Freiräume, die einen angemessenen Massstab für eine Primarschule schaffen.

Diese Qualitäten sollen bewahrt und gezielt weiterentwickelt werden. Ziel ist es, durch gezielte Eingriffe zu ergänzen, zu reparieren und zu aktivieren - nicht zu ersetzen. Die Schulanlage wird dabei als 'Dorf' verstanden: eigenständige Bauten mit klaren Funktionen und Identitäten stehen in Beziehung zueinander und werden über differenzierte, gemeinschaftlich nutzbare Aussenräume miteinander verbunden.

Das Schulhaus Bleichematt wird durch einen zweigeschossigen Erweiterungsbau in Holzbauweise ergänzt, der in Proportion und Ausdruck auf den Bestand Bezug nimmt und dessen Logik des behutsamen Weiterbaus fortführt.

Das Schulhaus Mühlematt erhält einen dreigeschossigen Anbau in modularer Holzbauweise. Durch Spiegelung und Ergänzung des Bestandes entsteht ein eigenständiger Baukörper, der sich selbstverständlich in die Gesamtanlage einfügt und zukünftige Anpassungen zulässt.



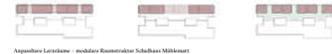
Der zentrale Neubau des Clusters 0 entsteht an der Stelle der heutigen Aussen-sportplätze und vereint Mehrzweckraum, Bibliothek, Schulerwaltung und Lehrbereich. Seine Lage im Zentrum des Areals verleiht ihm eine verbindende Rolle zwischen Schulalltag und Öffentlichkeit. Der gedeckelte Aussenraum im Nordwesten bildet den Auftakt zum Mittagstisch, während der südöstliche Platz den Zugang zu Bibliothek und Gemeindefaal inszeniert.

Die neue Einfachturnhalle, südlich der bestehenden Dreifachsporthalle positioniert, vermittelt zwischen dem zentralen Schulbau und den südlichen Sportflächen. Die Anordnung aller Neu- und Altbauten folgt der Idee einer klaren funktionalen Gliederung, schützt den Bestand und stärkt gleichzeitig die Qualität der Aussenräume.



Polyvalente Alltagsräume – flexibel, offen, aneinbar
RÄUMLICHES KONZEPT

Das Schulareal in Biberist bietet das Potenzial, **flexible und zukunftsfähige Räume** zu schaffen, die nicht nur den heutigen Anforderungen gerecht werden, sondern sich auch an zukünftige Bedürfnisse anpassen lassen. Das Konzept basiert auf dem Prinzip des „gegliederten Ganzen“, das durch klare Strukturen und durchlässige Schwellenräume eine offene und einladende Lernumgebung schafft. Eine Umgebung, die nicht nur das Lernen unterstützt, sondern auch den Austausch, die Interaktion und das alltägliche Zusammenleben fördert – eine inspirierende Lebenswelt für alle Beteiligten.

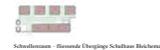


Angewandte Lernräume – modulare Raumstruktur Schulhaus Mühlematt

Polyvalente Räume entstehen nicht allein durch Planung, sondern durch die Menschen, die sie beleben. Sie sind nicht statisch, sondern verändern sich mit der Nutzung. Indem sich Nutzerinnen und Nutzer mit ihrer Umgebung auseinandersetzen und sie aktiv gestalten, gewinnen die Räume an Charakter und Bedeutung. Die Architektur schafft dafür den räumlichen Rahmen – mit differenzierteren Zonen, die sowohl Stabilität als auch Flexibilität bieten.

Räumliche Offenheit und Begegnungszonen

Ein zentrales Element des Konzepts ist die funktionale Offenheit. Anstelle festgelegter Nutzungen entstehen Räume mit Potenzial: Sie lassen sich je nach Kontext und Bedarf neu interpretieren. Bestehende Strukturen werden weitgehend, Übergänge räumlich akzentuiert. Die „Schwellenräume“ schaffen fließende Übergänge zwischen öffentlich und privat, innen und aussen, Bestand und Neubau – und fördern so alltägliche Begegnung.



Schulhausareal – fließende Übergänge Schulhaus Bleichmatt

Vom Klassenzimmer zum Dorfplatz: Orientierung und Identität schaffen

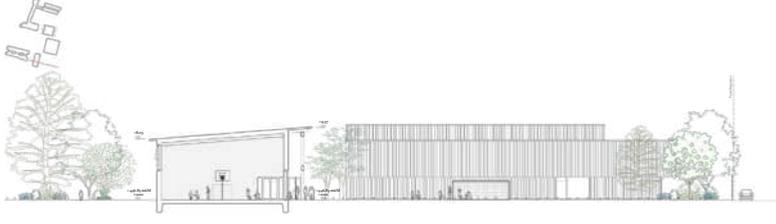
Die geplanten Erweiterungen der Schulhäuser Bleichmatt und Mühlematt beruhen auf dem gleichen Prinzip: einem Raster von 400 cm und einer Raumhöhe von 7,20 m, das die gewünschten Räumlichkeiten funktional und flexibel aufnimmt. Beide Erweiterungen nehmen Abstand zum Bestand und verbinden punktuell Alt und Neu, wodurch entstehen Zwischenräumen, die von den Nutzer*innen individuell angeeignet und interpretiert werden können.

Beide Schulhäuser suchen den Bezug zum Aussenraum: Bleichmatt erhält einen neuen Zugang im Süden, der direkt ins zentrale Atrium führt. Der Luftraum und das großzügige Atrium verbindet beide Geschosse räumlich und visuell. In Mühlematt schafft der neue Aufbau eine stärkere Verbindung zum zentralen Schulplatz. Zwischen Alt- und Neubau entstehen zwei Innenhöfe, die Licht ins Innere bringen und vielfältige Raumbezüge schaffen.

Das räumliche Konzept schafft eine lebendige und anpassungsfähige Umgebung, die Lernen, Gemeinschaft und Selbstwirksamkeit fördert – ein Ort, der sich mit seinen Nutzer*innen weiterentwickelt.

Erdgeschoss – Sporthalle 1:200

2m



Ganzzug Sporthalle 1:200

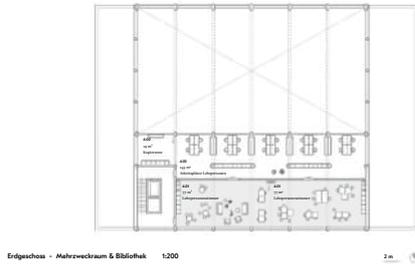
2m

Raumprogramm 1. Obergeschoss – Sporthalle 1:800

- 5.03 Umkleekabine
- 5.04 Duschkabinen / Abtrichtungszone
- 5.05 Umkleidekabine / WC / WC
- 5.06-5.07 WC-Anlage
- 5.08 Toilettenraum

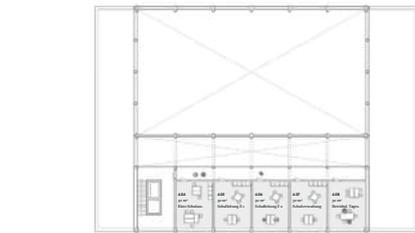
Raumprogramm Erdgeschoss – Sporthalle 1:800

- 5.01 Einlaufhalle
- 5.02 Garderoben
- 5.03 Belegungsplanraum
- 5.04 Garderoben-Annen
- 5.05 Toilettenraum



Erdgeschoss - Mehrzweckraum & Bibliothek 1200

2 m



Erdgeschoss - Mehrzweckraum & Bibliothek 1200

2 m



Bandschulskonzept - Mehrzwecksaal 1800

1800



Cluster 0 - gemeinsame Mitte
MEHRZWECKSAAL, BIBLIOTHEK, VERWALTUNG UND LEHRPERSONEN

Der Neubau für den Mehrzweckraum wird strategisch zwischen den beiden Schulhöfen positioniert und übernimmt eine zentrale Rolle innerhalb der Schulanlage. Im Erdgeschoss befindet sich die öffentlich zugänglichen Nutzungen wie der Mehrzwecksaal sowie die Bibliothek mit zugehörigen Nebenräumen. Im ersten Obergeschoss sind die Schulleitung und die Schulverwaltung untergebracht, während das zweite Obergeschoss Aufenthaltsräume und Arbeitsplätze für die Lehrpersonen beherbergt.

Das Gebäude fungiert als räumliches Bindeglied im Schullang - ein Ort der Begegnung für Schülerinnen und Schüler wie auch für Lehrpersonen. Seine Adresse an der Schachstrasse wird durch einen großzügigen Vorplatz betont, der den öffentlichen Charakter des Gebäudes unterstreicht. Die Lage unmittelbar neben dem Parkplatz auf der Nordseite sowie die Nähe zur Dreifachporthalle auf der Südseite vereinfachen die Logistik und schaffen Synergien bei öffentlichen Veranstaltungen.



Strukturkonzept
Der Mehrzwecksaal eignet sich auch für öffentliche Veranstaltungen wie Konzerte und bietet Platz für bis zu 400 Zuschauerinnen und Zuschauer.



Strukturkonzept
Durch gezielte Bildung sind sich der Raum in drei Zonen gliedert, die den räumlichen Charakter des Gebäudes verdeutlichen.

Der Mehrzwecksaal ist unterziehbar und flexibel nutzbar - für schulische Anlässe ebenso wie für öffentliche Veranstaltungen.



Erdgeschoss - Mehrzweckraum & Bibliothek 1200

2 m

Raumprogramm 2. Obergeschoss - Mehrzwecksaal	1800
4.01 Lehrpersonenräume (Kafeteria)	4.02 Arbeitsplätze Lehrpersonen
4.03 Kapazitive Arbeitsplätze Lehrpersonen	4.04 WC-Anlage

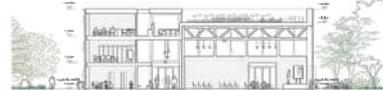
Raumprogramm 1. Obergeschoss - Mehrzwecksaal	1800
4.04 Büro Schulleitung	4.07 Schulleitung
4.05 Schulbücherei / Zytel I	4.08 Besprechung / Tagungsräume
4.06 Schulbücherei / Zytel II	4.09 WC-Anlage

Raumprogramm Erdgeschoss - Mehrzwecksaal	1800
4.01 Mehrzwecksaal	4.02 Bibliothek
4.03 Küche	4.04 Sanitärknoten (beidseitig) ggf.
4.05 Lager / Büxer / Bühne	4.06-03 WC-Anlage
4.04 Vorraum Mehrzwecksaal	



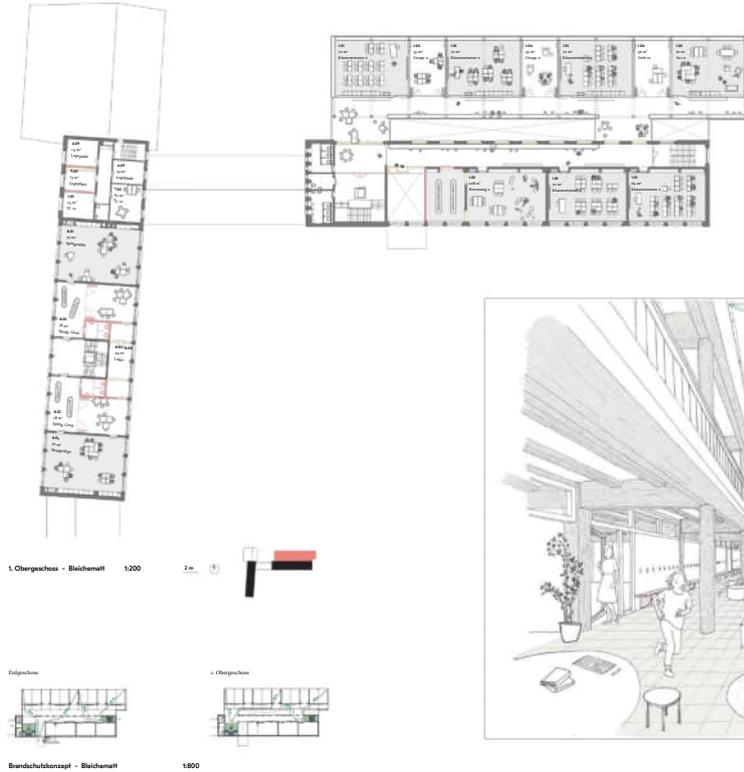
Südschnitt Mehrzwecksaal 1200

2 m



Gegenschnitt Mehrzwecksaal 1200

2 m



Weiterbauen mit multifunktionalen Zwischenraum
BLEICHEMATT - ZYKLUS I / SPIELGRUPPE

Nach der Erweiterung bleibt das Schulhaus Bleichematt dem Zyklus I zugeordnet. Die Unterrichtsräume sind weiterhin funktional organisiert: Im Untergeschoss befinden sich die Werkräume, im Erdgeschoss die Räume der ersten Klassen, im Obergeschoss diejenigen der zweiten Klassen. Im Altbau werden gezielte Eingriffe vorgenommen, um einen neuen Eingang zu schaffen, der zugleich den Übergang zum Garten und Aussenraum ermöglicht und die Betreuungsräume sinnvoll zu integrieren.

Der Erweiterungsbau ergänzt das Raumangebot um Klassen- und Gruppenräume sowie ein zentrales, doppelseitiges Atrium. Die Nordfassade des Altbau wird durch das neue Atrium räumlich neu interpretiert. Die Aussenwand wird im Innern erlebbar und schafft spannungsvolle Sichtbezüge zwischen Alt und Neu. Das Atrium mit seinen Passerellen, Balkonen und Nischen entwickelt sich zu einem vielschichtigen Raumgefüge für informelles Lernen, Rückzug und alltägliche Begegnung.

Im Mitteltrakt werden kleine Anpassungen vorgenommen, um die Räume der Spielgruppe zu organisieren. Im Erdgeschoss befinden sich die Betreuungsräume, während im Obergeschoss die Spielgruppe untergebracht ist. Im Untergeschoss befinden sich Material- und Technikräume sowie die Arbeitsplätze für ICT und Hauswart.



- Raumprogramm 1. Obergeschoss - Bleichematt 1800**
- 0.01 Spielgruppe
 - 0.02 Spielgruppe Garderobe
 - 0.05/06 Lager Spielgruppe / Betreuung
 - 0.01-03 WC-Anlage
 - 0.04 Loggia
 - 0.07 Schulhof / Freizeitanlage
 - 1.01 Klassenräume 2
 - 1.02 Betreuung 2
 - 1.04 Gruppenräume 2
 - 1.05 Aufenthaltsraum 2 (Stanzzimmer)
 - 1.04 Vorberufung 1000 Kapazität 2
- Raumprogramm Erdgeschoss - Bleichematt 1800**
- 0.03 Betreuungsräume (Überlauf aus Klassen)
 - 0.04 Betreuungsräume Garderobe
 - 0.01-03 WC-Anlage
 - 1.01 Klassenräume 1
 - 1.02 Betreuung 1
 - 1.03 Gruppenräume 1
 - 1.04 Gruppenräume 1
- Raumprogramm Untergeschoss - Bleichematt 1800**
- 1.08 Lagerfläche 120 / 40m²
 - 0.09 Technikräume (Brennstofflager)
 - 0.02 Material- und Technikräume 750 m²
 - 0.01 Werkraum Holz / Zylinder 1 x Räume je 200m²
 - 0.02 Werkraum Metall / Zylinder 1 x Räume je 200m²
 - 0.02/04 Material Holz Metall 750 m²





2. Obergeschoss - Mühlematt 1:200

2 m



1. Obergeschoss - Mühlematt 1:200

2 m



Erdgeschoss - Mühlematt



U. Obergeschoss

Brandschutzkonzept - Mühlematt 1:800



alle zusammen! - flexibel, offen, aneinan
MÜHEMATT - ZYKLUS II

Das Schulhaus Mühlematt beherbergt weiterhin den Zyklus II. Ähnlich wie bei der Erweiterung von Bleichematt bleibt der Bestand weitgehend erhalten, während der Anbau nach dem gleichen konstruktiven Prinzip je einer in Bleichematt aufgebaut ist und eine klare, funktionale Verteilung des Raumprogramms ermöglicht. Der Anbau dockt auf Zwischenpodesthöhe an die bestehenden Treppenhäuser an, sodass diese weiterhin als Flachwege genutzt werden können.

Zwei neue Kaskadentreppen erschliessen die Unterrichtsfläche der Cluster: Auf der linken Seite befinden sich die Klassen 3 und 5, die 2. Klasse im Erd- und Obergeschoss, die 5. Klasse im zweiten Obergeschoss. Auf der rechten Seite liegen die Klassen 4 und 6 in analoger Anordnung. Das Raumprogramm wird dadurch nahezu symmetrisch organisiert, was eine einfache Orientierung im Gebäude ermöglicht. Somit befinden sich die Räume jedes Unterrichtstypus (z.B. und jenseits auf einem Geschoss, was zusätzliche Synergien innerhalb der Cluster ermöglicht. Im Untergeschoss sind die Werkräume untergebracht.

Eine zentrale Liftanlage stellt die hindernisfreie Erschließung von über 80% der Unterrichtsfläche sicher. Die bestehenden Treppenhäuser werden mit Ausgängen an der Südfassade ergänzt, wodurch eine neue Beziehung zwischen dem Schulhaus und dem Aussenraum entsteht. Zwei Innenhöfe sowie die offenen Treppenhäuser sorgen für natürliche Belichtung, Sichtberänge und eine klare Leiharbeit der Erschließungsstruktur.



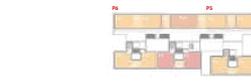
Erdgeschoss - Mühlematt 1:200

2 m



Nordansicht Mühlematt 1:200

atelier ORA & BOE



Raumprogramm 2. Obergeschoss - Mühlematt 1:800

- 2.01 Klassenraum 25
- 2.02 Betonweg 25
- 2.03 Fachunterricht 25
- 2.04 Gruppenraum 25
- 2.05 Lagerfläche 25
- 2.06 WC-Anlage



Raumprogramm 1. Obergeschoss - Mühlematt 1:800

- 1.01 Klassenraum 14
- 1.02 Fachunterricht 14
- 1.03 Gruppenraum 14
- 1.04 Klassenraum 14
- 1.05 Klassenraum 14
- 1.06 Gruppenraum 14
- 1.07 Außenbereich 14
- 1.08 Vorbelegung 041, Kegelraum 14
- 1.09 Schulhof / Spielplatz 14
- 1.10 Lagerfläche 14
- 1.11 Marktkorridor 14
- 1.12 Fachunterricht 14



Raumprogramm Erdgeschoss - Mühlematt 1:800

- 0.01 Klassenraum 14
- 0.02 Betonweg 14
- 0.03 Klassenraum 14
- 0.04 Gruppenraum 14
- 0.05 Außenbereich 14
- 0.06 Vorbelegung 041, Kegelraum 14
- 0.07 Schulhof / Spielplatz 14
- 0.08 Lagerfläche 14
- 0.09 WC-Anlage



Raumprogramm Untergeschoss - Mühlematt 1:800

- U.01 Werkraum 14 (Zyklus II) 14
- U.02 Werkraum 14 (Zyklus II) 14
- U.03/04 Material 14 (Zyklus II) 14
- U.05 Lagerfläche 14 / 14
- U.06 Technikräume (Zyklus II) 14



Querschnitt Mühlematt 1:200



Die Erweiterung des Schulhauses Mühlematt strahlt Durchlässigkeit und Transparenz aus – im Dialog mit dem neu gestalteten, naturnahen Pausenhof als zentralem Ort der Schulanlage.

Etappe und Bauablauf
WETTERBAUEN IM BETRIEB

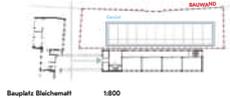
Die Strategie für die Erweiterung der Schulanlage sieht eine Etappierung der Bauarbeiten vor, welche den durchgehenden Schulbetrieb ohne zusätzliche Provisorien ermöglicht.

Erste Bauetappe
BLEICHMATT - ZYKLUS I / SPIELGRUPPE

Der Aufbau beim Schulhaus Bleichmatt wird als zweigeschossiger, modular aufgebauter Holztrügel realisiert. Durch den bewusst gewählten Abstand zum Bestand kann die Einleitung weitgehend unabhängig erfolgen, sodass der Betrieb während der Bauzeit aufrechterhalten bleibt.

Die modulare Holzbauweise basiert auf einer konsequenten Systemtrennung und ist als richtbare Trockenbaukonstruktion konzipiert. Diese Strategie bringt Vorteile sowohl in der Erstellung als auch im Betrieb: Die Verfertigung erlaubt eine verkehrte Bauweise, während im laufenden Betrieb Bauteile mit unterschiedlichen Lebenszyklen je nach Bedarf ersetzt, repariert oder wiederverwendet werden können.

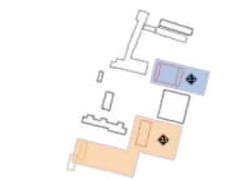
Nach Fertigstellung können die verbindenden Elemente – Arme und Passereifen – während der Schulferien realisiert werden. Die geringfügigen Anpassungen im Klassenraster und im Mischstrahl erfolgen ebenfalls im laufenden Betrieb und werden in funktionellen Rochaden umgesetzt.



Zweite Bauetappe
MEHRZECKSAAL & NEUER TURNHALLE

Die Neubauten für den Mehrzecksaal und die Einflurturnhalle sind unabhängig vom Bestand situiert und können gleichzeitig oder in zwei Bauetappen realisiert werden. Da der Mehrzecksaal die heutige Fläche des Allwettersplatzes beansprucht, wird dieser in den südlichen Teil des Areals verlegt.

Eine optimale Etappierung sieht vor, in einem ersten Schritt die Einflurturnhalle sowie die Aussenportale auf der Südseite zu erstellen. Anschließend kann der Mehrzecksaal realisiert werden. So bleibt der Sportunterricht während sämtlicher Bauphasen ungeschädigt gewährleistet.



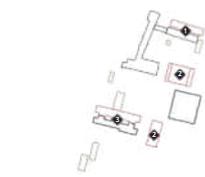
Wohlbefinden im Raum
KONSTRUKTION UND NACHHALTIGKEIT

Alle Neu- und Anbauten werden überwiegend in Holzbauweise errichtet, während die Fundamente in Oulose-Beton oder Recyclingbeton ausgeführt werden. Die Bauweise etabliert einen hohen Vorfertigungsgrad im Werk und verkürzt damit die Bauzeit erheblich. Das Tragwerk ist als Holzdecker mit Massivholz-Rippdecken und Leihangebohlen konzipiert; auch die Deckenelemente können vorgefertigt und auf der Baustelle montiert werden.

Die Gebäudeteile werden mit Strohhallen gedämmt – einem Nebenprodukt der Landwirtschaf, das im Bauwesen eine ressourcenschonende Zweitnutzung erfährt. Gemeinsam mit dem konstruktiv eingesetzten Holz tragen beide Materialien zur Reduktion grauer Energie bei und leisten durch die Speicherung von biogenem Kohlenstoff einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Durchgehende Fensterbänder sorgen für helle und freundliche Innenräume und gewährleisten eine gleichmässige, natürliche Belichtung der Klassenräume. Der ausseiliegende, verstellbare Sonnenschutz schützt vor Überhitzung und sorgt auch an warmen Tagen für ein angenehmes Raumklima. Die Fassaden sind mit gestricheltem Holzlaten verkleidet, im Innern bleibt die Installationsebene unsichtbar hinter einer Holzplatte zugänglich.

Im Sommer trägt der wirksame ausseiliegende Sonnenschutz zusammen mit der möglichen Querlüftung und den offenen Oberlichten, die eine gezielte Nacht-



Dritte Bauetappe
MÜHELMATT - ZYKLUS II

Die Erweiterung des Schulhauses Mühlematt folgt dem gleichen Prinzip wie beim Schulhaus Bleichmatt. Der dreigeschossige Riegel wird mit Abstand zum Bestand erstellt, sodass ausreichend Raum für die Baustelleneinbauten und die Oberkranen rund um das Gebäude bleibt und die Eingänge zu den Schultrakten seitlich zugänglich bleiben.

Nach Fertigstellung der Erweiterung kann die Anbindung an den Bestand während der Schulferien realisiert werden. Eingriffe in die bestehenden Trakte werden so geplant, dass sie etappenweise im laufenden Betrieb umgesetzt werden können. Durch gezielte Rochaden innerhalb des Schulhauses lassen sich Nutzungen temporär verlagern, ohne den Schullalltag wesentlich zu stören.

Die gewählte Strategie ermöglicht eine koordinierte, etappenweise Umsetzung, die den laufenden Schulbetrieb ohne zusätzliche Provisorien gewährleistet. Durch den modularen Aufbau und die flexible Anpassbarkeit an verändernde Rahmenbedingungen kann das Konzept in enger Abstimmung mit der Gemeinde über die im Bedarfsfall angepasst werden, ohne die übergeordneten Ziele zu gefährden.

Diese Herangehensweise sorgt für eine kontinuierliche Nutzbarkeit der Schulräume und eine effiziente Baubauwicklung, wobei die baulichen Massnahmen flexibel auf die Anforderungen des Schulbetriebs abgestimmt werden können.



Fassade, Detailschnitt und Innenschnitt / Erweiterung Mühlematt 1:50

Materialgerecht und ressourcenschonend
TRAGKONZEPT

Das Tragkonzept setzt auf eine klare Trennung der Materialien nach ihren Eigenschaften. Während die erdbetonten Bauteile in massiver Betonbauweise ausgeführt werden, bestehen die Obergeschosse als OK Bodenplatte vollständig aus Holz. Die Wahl eines klassischen Holzskelettbau ermöglicht eine effiziente Tragstruktur mit regelmäßigen Achsen, kurzen Spannweiten und hoher Vorfertigung.

Die vertikalen Lasten werden konsequent über durchlaufende Stützenachsen abgetragen. Hauptträger aus Brettschichtholz spannen quer zu den Klassenräumen und ruhen auf einem dreifachigen Raster. Dank der Materialeigenschaften bleiben die Querschnitte auch bei grossen Spannweiten schlank. Die Decken bestehen aus Holz-Lehm-Rippenelementen mit einer maximalen Spannweite von 4,0 m. Die Lehmausfachungen zwischen den Rippen verbessern das Raumklima und erfüllen bauphysikalische Anforderungen hinsichtlich Schallschutz und thermischer Trägheit.

Eine schubsteife Dreiecksblechplatte bildet zusammen mit den Rippen die statisch wirksame Scheibe. Das System ermöglicht einen ressourcenschonenden, sortenreinen Aufbau mit hohem Recyclingpotenzial und reduziert sowohl graue Energie als auch Treibhausgasemissionen.

Beim Schulhaus Mühlematt wird die Aussteifung gegen horizontale Kräfte in Längsrichtung über Stahlkreuze in den Fassaden erfolgt. In Querrichtung übernehmen die massiven Aussenwände diese Funktion. Durch die kraftschlüssige Anbindung der Decken an die massiven Treppenhaukerne des Bestands entsteht ein integriertes System, das Alt- und Neubau statisch verbindet. Innenwände müssen keine aussteifende Funktion übernehmen – das erhöht die Flexibilität der Raumkonfiguration im Schullalltag.



Team 04

2. Wertungsrundgang

Architektur

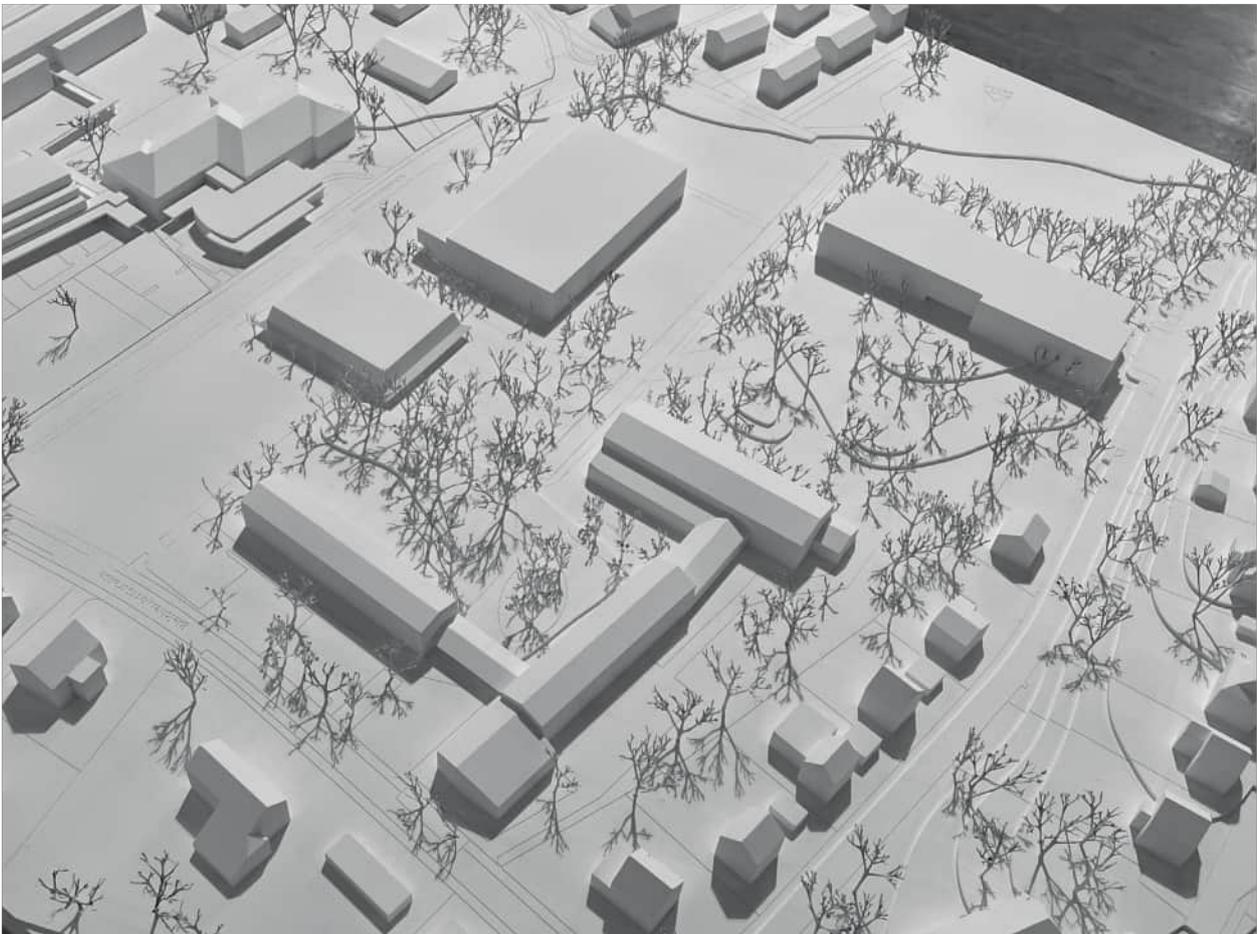
Haller Gut Architekten AG ETH SIA
Stauffacherstrasse 72
3014 Bern

Flavia Kläy
Méline Klopfenstein
Simone Lüthi
David Auderset
Marc Haller
Christian Gut

Landschaftsarchitektur

Weber+Brönnimann Landschaftsarchitekten AG
Morillonstrasse 87
3007 Bern

Michael Kemmpaninen
Pascal Weber



Die Zielsetzung des städtebaulichen Konzepts liegt in der Stärkung und Aktivierung der Aussenräume durch gezielte bauliche Erweiterungen. Die formulierten Absichten bleiben jedoch relativ offen, und eine klar erkennbare übergeordnete Strategie, nach welchen Prinzipien diese Qualitäten erreicht werden sollen, ist nur ansatzweise erkennbar.

Insbesondere die städtebauliche Einbindung des Cluster 0, welches mit Mehrzwecksaal, Bibliothek, Verwaltung und Lehrpersonenbereich eine zentrale betriebliche Rolle einnimmt wird kritisch betrachtet. Aufgrund seiner Ausrichtung zur Schachenstrasse ist das Cluster 0 vom übrigen Campus nur eingeschränkt wahrnehmbar und somit nicht als echtes Zentrum innerhalb des Schulareals wirksam. Trotz der doppelten Adressierung – zum Dorf hin und zum Campus – fehlt im Inneren des Campus die räumliche Nähe zu den umliegenden Schulbauten.

Der Freiraum wird als offene, zusammenhängende Fläche mit fließenden Übergängen und unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten gestaltet. Der allmendartige Charakter wird durch den Erhalt und die Ergänzung eines locker strukturierten Baubestandes unterstrichen. Es entsteht eine schöne Raumgliederung mit unterschiedlichen räumlichen Qualitäten. Wenig überzeugend wirkt hingegen die formale Ausgestaltung der geschwungenen Wegachse, die sich von Süden nach Norden über das Areal zieht. Sie tritt eher trennend in Erscheinung und verfehlt es, die Schulanlage an den entscheidenden Stellen mit dem Dorf zu verknüpfen.

Das Cluster 0 erhält ein ausladendes Dach mit tiefer umlaufender Traufe, das dem Baukörper einen pavillonartigen Charakter verleiht. Während diese Dachform einerseits zur leichten, offenen Erscheinung beiträgt, fügt sie sich andererseits typologisch und formal nur bedingt in die bestehende Dachlandschaft des Campus ein. Die neue Dachfigur tritt nicht in einen dialogischen Bezug zu den bestehenden Gebäuden und verstärkt damit die isolierte Wirkung von Cluster 0 innerhalb der Gesamtanlage.

Das Schulhaus Bleichematt bleibt erhalten und wird mit minimalen Eingriffen an die neuen pädagogischen Anforderungen angepasst. Aus pädagogischer Sicht wäre eine Verbindung der beiden Flügelbauten in

den Obergeschossen wünschenswert gewesen, was jedoch im Widerspruch zu einer Brückenlösung stand, die das Gesamtbild des Bestandes erheblich verändert hätte. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob diese Strategie des Umgangs mit dem Bestand das funktionale Potenzial ausreichend ausschöpft, da die Eingriffe nur zu begrenzten Verbesserungen führen.

Die Erweiterung des Schulhauses Mühlematt erfolgt durch einen filigranen Holzbau auf der Seite des Pausenplatzes. Durch die Aufhebung des Split-Levels entstehen zusammenhängende, gut nutzbare Räume, was jedoch eine Anhebung des Terrains des gesamten Vorplatzes bedingt, die kritisch hinterfragt wird. Eine zentrale Eingangshalle erschliesst die Unterrichtscluster und übernimmt gleichzeitig die Funktion eines vielseitig nutzbaren Aufenthalts- und Garderobebereichs. Die Aussage zum Erhalt der Bausubstanz ist relativ zu sehen: Der Abbruch der Treppenhäuser und die Aufhebung des Split-Levels greifen tief in die innere Struktur ein. Von einem umfassenden Substanzerhalt kann daher nur eingeschränkt die Rede sein.

Im Schulhaus Bleichematt kann der Entwurf das Versprechen einer Ertüchtigung für neue pädagogische Konzepte mit wenigen Eingriffen nur bedingt erfüllen. Während die Unterteilung des Clusters in zwei Einheiten à sechs Klassenzimmer für eine Nutzung durch die beiden Jahrgangsteams als passend erachtet werden kann, fehlt es an Gruppenräumen und können die Gangzonen trotz fester Möblierung nebst ihrer Funktion als Garderobe und Erschliessung wohl nur noch bedingt auch als kooperative Lernzonen genutzt werden. Dafür bieten die Betreuungsräume in unmittelbarer Nähe zu den Klassenzimmern Potenzial für eine Mehrfachnutzung über den gesamten Tagesverlauf.

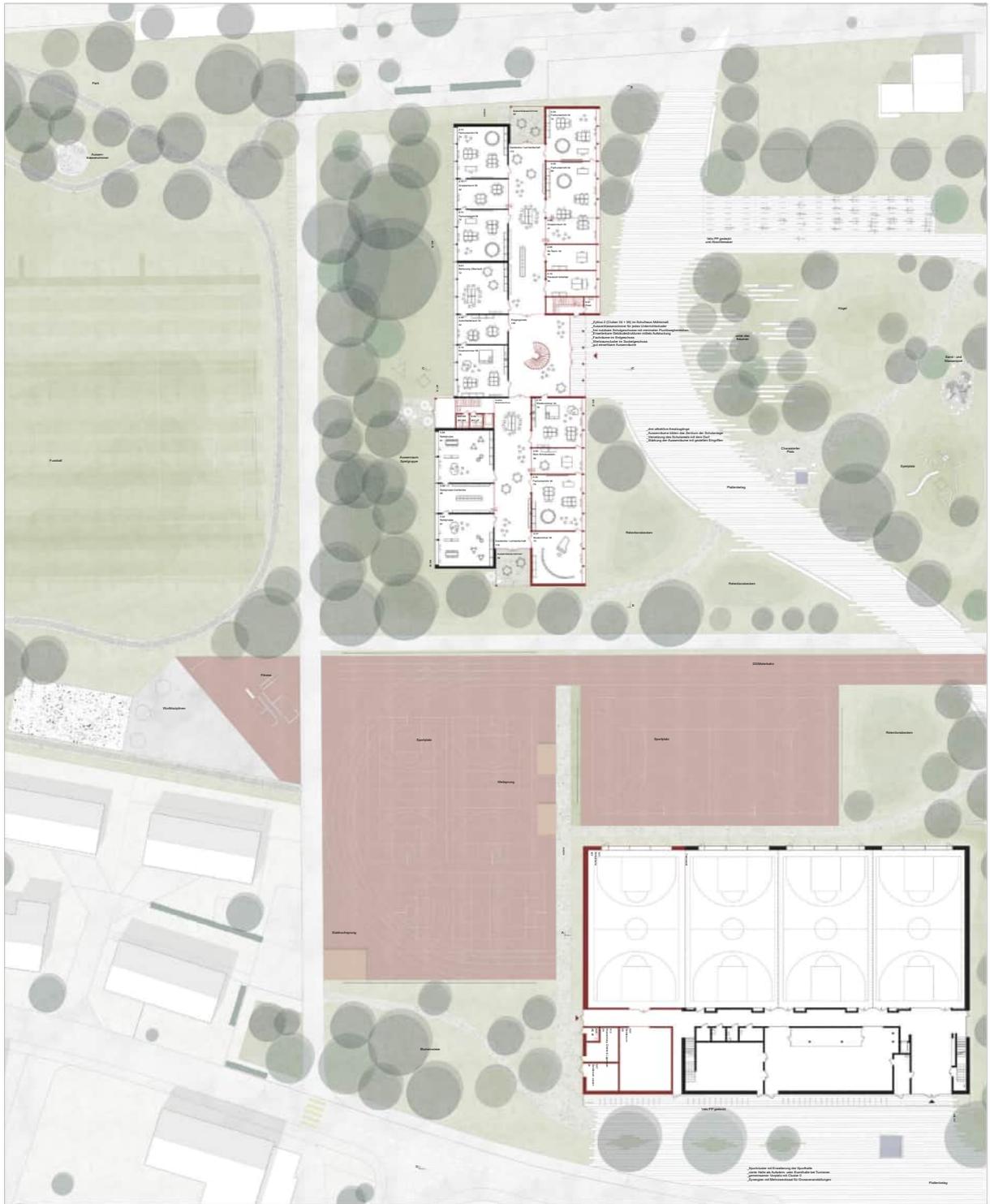
Demgegenüber verfügen die Cluster der Mittelstufe im erweiterten Schulhaus Mühlematt über vielfältige räumliche Atmosphären bis hin zu einem Aussenklassenzimmer pro Geschoss und Untereinheit à fünf Klassenzimmer. Diese bilden den Abschluss einer gelungenen Öffentlichkeitskaskade, die über die gemeinsame Eingangshalle und Erschliessung auf die Geschosse mit den beiden Clustern führt. Die erweiterten Bereiche bieten in ihrer Einteilung dank einem Stützenraster die notwendige Flexibilität, um an künftige pädagogische Entwicklungen angepasst werden zu können.

Die mangelnde Anbindung des Cluster 0 an die drei Unterrichtscluster stellt seine Attraktivität als zentraler Begegnungsort in Frage. In seiner inneren Organisation schafft das Gebäude eine klare Trennung zwischen öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss und der Schule vorbehaltenen Bereiche im 1. Obergeschoss. Von aussen unterstreicht die Dachform den Charakter eines Rückzugsorts für die Lehr- und Betreuungspersonen.

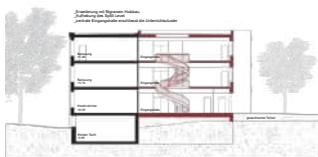
Die Dreifachsporthalle wird durch den Rückbau der südlichen Fassade und den Anbau einer Einfeldsporthalle erweitert. Trotz der Entstehung einer grosszügigen Sportfläche bleibt fraglich, ob diese Lösung den vielfältigen Anforderungen von Schule und Verein auf lange Sicht gerecht wird. Zudem verändert das neue, grosse Volumen den Massstab der Gesamtanlage und beeinträchtigt die visuelle sowie räumliche Verbindung zum östlich gelegenen Kindergarten. Für die geforderte zweite Einfeldsporthalle wird kein Standort vorgeschlagen.

Das Cluster 0 tritt primär als grosses Dach in Erscheinung und zeigt einen eigenständigen Ausdruck. Die Fassade des Schulhauses Mühlematt ist nur schematisch dargestellt, sodass das Zusammenspiel mit den übrigen Gebäuden nur eingeschränkt beurteilbar ist.

Das städtebauliche Konzept zielt auf die Aktivierung der Aussenräume, bleibt jedoch in seinen Prinzipien vage. Besonders die Integration des Cluster 0 wird kritisch betrachtet, da es nicht ausreichend in die Gesamtanlage eingebunden ist. Die geplanten Erweiterungen werfen zudem Fragen zur funktionalen Optimierung und langfristigen Anpassungsfähigkeit auf.



Erstgeschoss mit Umgebung 1:200



Schnitt C) Schulhaus Mittelstufen

Erweiterung Schulhaus Mittelstufen / Deckenhalle



Ansicht D) Schulhaus Mittelstufen - Sporthalle - Cafeteria - Schulhaus Deckenhalle Mittelstufen - Schulhaus Deckenhalle Kasernen



Hinter Glas-Altan und Waben-Aluminium-Leuchtkörperdecken



Entwicklung Schulhaus Mittelteil / Bestandsplan



Maßstab: 1:500 (Grundriss) / 1:100 (Ansicht)

1. Wertungsrundgang

Team 03

1. Wertungsrundgang

Architektur

gsj architekten ag,
Weissensteinstrasse 81
4500 Solothurn

Andrea Stampfli
Benedikt Graf
Nadja Lobsiger
Andrea Bürki
Javier Marquez
Lukas Kümin

Landschaftsarchitektur

david & von arx landschaftsarchitektur gmbh
Rossmarktplatz 1
4500 Solothurn

Marlis David
Christoph von Arx
Julia Kocher



Der Projekt Cuboro vom Team 03 betrachtet den Campus als Ganzes und präsentiert einen vom Bestand heraus entwickelten eigenständigen Lösungsansatz.

Das hybride Holz-Beton-Volumen des Cluster 0, mit Mehrzwecksaal, Bibliothek und Spielgruppe wird direkt an die Dreifach-Turnhalle angebaut und als neue Adresse des Areals ausgebildet. Der Eingangsbereich zur der Schachenstrasse und dem Parkplatz hin dient der Öffentlichkeit und lässt sich mit der Dreifachturnhalle verbinden. Ein zweiter Eingang auf der Westseite verbindet das Gebäude mit der Schulanlage. Das Schulhaus Bleichematt wird neu organisiert und erhält östlich, zum Parkplatz hin, einen grösseren Ergänzungsriegel. Dieser hybride Holz-Beton-Anbau stellt die fehlenden Räume für den Zyklus I zur Verfügung und zusätzlich die verlangten Räumlichkeiten für die Lehrpersonen und die Schulleitung.

Für die Cluster 3-6 wird das Mühlematt-Schulhaus neu konzipiert und ergänzt. Dazu werden die nördlichen Gebäudevolumen und die Treppenhäuser abgerissen und mit einem dreigeschossigen hybriden Holz-Beton-Anbau versehen. Dieser weist einen zentralen Eingangsbereich, zwei neue Treppenhäuser, Lernkorridore mit vielschichtigen Sichtbezügen und die weiteren verlangten Räumlichkeiten auf. Die bestehende Einfachturnhalle wird rückgebaut und an gleicher Stelle eine neue Halle in Holzbauweise mit verputzter Fassade errichtet.

Die städtebauliche Anordnung der Erweiterungsbauten schafft zwei hofartige, innenliegende Pausenräume. Der Hof beim Bleichematt-Schulhaus ist altersgerecht auf Zyklus 1 ausgerichtet und weist eine kleinteilige, verspielte Gestaltung auf. Der zweite Hof für Zyklus 2 ist offener und platzartig konzipiert und bietet grosszügige Bewegungsflächen.

Mit der vorgeschlagenen Umgestaltung entlang der Schachenstrasse – insbesondere im Bereich des Zugangs zu Gemeindesaal und Turnhalle – wird keine spürbare Verbesserung der Aufenthaltsqualität oder der ortsbaulichen Identität erreicht. Der Bereich bleibt stark vom Verkehr geprägt und wirkt nach wie vor wenig einladend.

Insgesamt wirkt die Anlage funktional gut organisiert. Jedoch erscheint die angestrebte ökologische Aufwertung angesichts der ausgeprägten Versiegelung

bislang eher als Ankündigung denn als eingelöstes Versprechen.

Die Gebäude des Cluster 0 und der neuen Turnhalle werden in ressourcen-schonender Holzbauweise ausgeführt. Die An- und Ergänzungsbauten sind leider mit einer Tragstruktur aus Beton und Fassaden aus Holzbauweise entwickelt. Das Einhalten des Prinzips der Systemtrennung wird beschrieben. Dachflächenintegrierte PV-Anlagen und bifaziale, vertikal aufgestellte PV-Module werden als fünfte Fassade thematisiert. Insgesamt ein eher bescheidener und wenig innovativer Beitrag zu nachhaltigem Bauen.

Das Projekt „Cuboro – neu kombiniert“ zeigt in seiner räumlichen Anordnung und architektonischen Sprache Ansätze zur pädagogischen Weiterentwicklung des Schulareals, bleibt aber hinsichtlich seiner pädagogischen und schulorganisatorischen Qualität hinter den Erwartungen zurück. Die Idee, das bestehende Schulhaus Bleichematt zu ergänzen, wird durch die rechtwinklige Erweiterung formal korrekt umgesetzt, löst jedoch grundlegende pädagogische Mängel der Bestandsanlage mit der pädagogischen nicht sinnvollen Anordnung von Korridor und Unterrichtsräumen nicht und dupliziert diese letztlich im Anbau. Die Platzierung der Werkräume im Schulhaus Bleichematt erzeugt für zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler lange Wege.

Die Anordnung der Räume für Lehrpersonen und Schulleitung im Trakt des bestehenden Quertrakts Bleichematt erschwert Führbarkeit und Kommunikation der Schule für alle Lehrpersonen. Zusätzlich wird mit der Lage der Bibliothek im 1. Stock des Clusters 0 die Schaffung eines pädagogischen Herzens mit Identitätsstiftung verhindert. Die geforderte Clusterausbildung wird nur fragmentarisch erfüllt.

Die Lage der Spielgruppe im Obergeschoss ohne direkten Aussenraumzugang widerspricht grundlegenden pädagogischen Anforderungen an frühe Bildung. Gruppenräume sind zwar vorhanden, aber weder in Menge noch Qualität überzeugend organisiert.

Die Projektmetapher „Cuboro – neu kombiniert“ suggeriert spielerische Offenheit, Wandelbarkeit und kreative Verknüpfung. Im vorliegenden Entwurf wird dieses Potenzial jedoch nicht eingelöst. Es fehlt an

Überraschungsmomenten, an Flexibilität und an einem durchgängigen räumlichen Narrativ, das zukünftiges Lernen mit psychologischer Sicherheit, kultureller Identität und pädagogischem Mehrwert verbindet.

Gesamthaft werden die Vorgaben der Projektstudie funktional seriös durchgearbeitet.

Aus Sicht der Jury bleibt es jedoch bei der Auseinandersetzung mit einzelnen Gebäuden und es gelingt den Verfassern nicht, einen tragenden architektonischen und gestalterischen Lösungsansatz für das Areal zu entwickeln. Die zentrumsferne Situierung der Schulleitung und der Räume für die Lehrpersonen wird zudem kritisch beurteilt.

Cuboro - neu kombiniert



Ausgangslage – Zwei Schulanlagen auf einem grossen Areal
 Das Gesamtareal der grosszügigen Schulanlage ist im Dorf Balmiz erweitert und befreit als das Ensemble Balmizschulhaus mit Turnhalle, das Ensemble Mühlemattschulhaus mit Turnhalle, sowie die 3-fach Sporthalle und die grosszügigen Freizeid- und Sportflächen.
 Auf der Flur mit dem Namen Mühlematt wurde ab 1951 die Schulanlage Balmizschulhaus in mehreren Etappen und ab 1961 die Schulanlage Mühlematt erstellt und beide laufend bei Bedarf erweitert. Die Schulanlagen 2012 (Mühlematt) und 2017 (Balmizschulhaus) stehen zusammen mit dem Neubau der Dreifachsporthalle 2013 die letzte bautechnische Bauphase dar.
 Die Adressbildung ist klar und einfach über die jeweilige Erschliessungstrasse definiert. Die offene Anlage wird auch von der Bevölkerung wegen genutzt.

Heurgenese – mit dem Bestand als Grundlage die Schulanlage nachhaltig weiterentwickeln
 Die notwendigen Erweiterungen entwickeln sich schrittweise in den bestehenden Strukturen. Die Qualität des bestehenden Ausserbereichs und der allseitigen Durchdringung werden wir erhalten und stärken. Das neue öffentliche Zentrum wird zum veränderten Baubestand zwischen zwei historisch gewachsenen Schulanlagen und der Öffentlichkeit.
 Die beiden Schulanlagen sollen durch gezielte Eingriffe die Cluster 12, 34 und 56 aufnehmen können. Diese sollen ihre jeweiligen Qualitäten erhalten und weiterentwickelt werden. Wo strukturelle Eigenschaften der Bauten die Erhebung des pädagogischen Konzepts verhindern oder einschränken, sind zielgerichtete Eingriffe vorgesehen.
 Die baulichen Eingriffe sind so angeordnet, dass soziale, ökologische und ökonomische Aspekte in ein Gleichgewicht kommen.

Baumstrukturelle Setzung – Ergänzung der Schulanlagen zur Gesamtschule
 Die drei Ensembles Balmizschulhaus, Mühlematt und Dreifachhalle mit Sportanlagen werden ergänzt und so weiterentwickelt, dass diese eine zusammenhängende Gesamtschule über das ganze Areal umfasst. Das langgestreckte Ensemble Balmizschulhaus bestehend aus Klassenraum, Tagessaal, Turnhalle und Sporthalle wird um einen Trakt erweitert, um genügend zusammenhängenden Schulraum anbieten zu können. Der Erweiterungsbau gliedert sich schrittweise in drei Ensembles an: über die Setzung, die Geschwindigkeit und die architektonische Auflockerung. Er entwickelt die langfristige Anlage auf selbstverständliche Art weiter mit einem schmalen, einseitigen Gebäudevolumen und schliesst den Passieren zum Parkplatz hin ab. Die Adressierung an der Balmizstrasse mit der geböckelten Zugangsfläche bleibt bestehen.
 Das Mühlemattensemble besteht aus drei einander gegenüberliegenden Klassenräumen in einem Ring und einer senkrecht dazu angeordneten Turnhalle. Die Gebäuderinge der Klassenräume wird gebrochen nach Süden hin durch die abgebaute Erweiterung, verbleibt jedoch trotzdem als Einheitsraum. Die Klassenräume sollen durch einen neuen nördlichen Korridor unterteilt werden und die Gebäudevolumen durch eine zweite nördliche Nutzfläche ergänzt werden. Das Ensemble wird durch einen Turnhallenbau ergänzt, der zu einer Doppelturmhalle erweitert werden kann. Die Adressierung an der Mühlemattstrasse bleibt bestehen, ein neues Dach verbindet den erweiterten Klassenraum mit der neuen Turnhalle und bietet einen geböckelten Zugang und Passieren.
 Die Dreifachhalle ist durch ihre Adressierung an der Schachtelstrasse mehr der Öffentlichkeit dem Dorf und weniger der Schulanlage zuzurechnen. Die vorgesehenen Nutzungen des Mehrzwecksaals sind als die Dreifachhalle getreu an der Schachtelstrasse zwischen Schule und Öffentlichkeit anzuordnen. Aus der Nutzung resultiert ein Gebäudevolumen mit kompakter Fassadenschnitt. Durch den Aufbau des Mehrzwecksaals rückt ein Teil der Dreifachhalle in eine neue Schnittfläche zwischen Öffentlichkeit und Schulanlage und ein verbindendes Zentrum zwischen den beiden Schulaensembles. Die Adressierung ist ebenfalls an der Schachtelstrasse für die Öffentlichkeit und über den Eingang an der Schachtelstrasse auf dem Schulhaus und integriert so die Dreifachhalle in die Gesamtschulanlage.

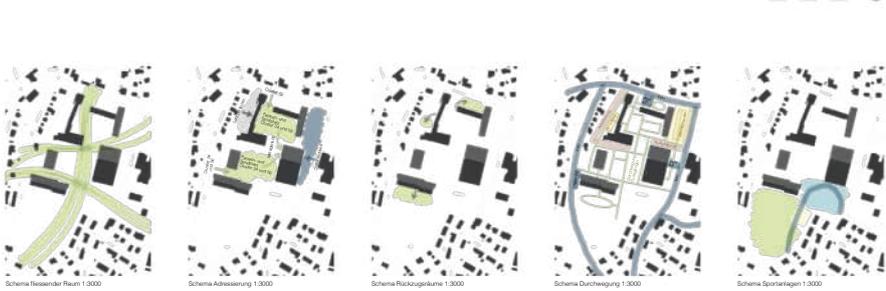
Aussenraum
 Die strukturelle Anordnung der bestehenden Bauten lässt allseitig gute Durchdringung und fließende Räume zu. Dieser Charakter wird durch die Erweiterungsbauten erhalten und gestärkt.
 So sollen die Ensembles Balmizschulhaus und Mühlematt weiter zugewandene Turnhallen autonom funktionieren. Neu sind sie aber durch das neue öffentliche Zentrum mit Doppelkorridor, Mittagsplatz, Sport und weiteren öffentlichen Nutzungen verknüpft und verbunden. Die bestehenden Zugänge zu den jeweiligen Schulen bleiben als Adressbildung erhalten. Durch die kompakte Anordnung und Verknüpfung des neuen Zentrums mit der Sporthalle bleiben die Freizeid kompakt und klar zugeordnet. Die Schulhausanlage hat grosszügige Pausenplätze, abwechslungsreiche Spielplätze und mehrere Freizeidbereiche als Schulzimmer im Freien. Auch die kompakten Sportplätze sind vielfältig parallel nutzbar. Durch das Umräumen des südlichen Weges an die Hangseite der südlichen Anlaufstrasse entsteht ein weiteres Sport- und Freizeidfeld. Die übrigen heutigen grosszügigen Sport- und Freizeidflächen bleiben erhalten und das Schachthaus kann weiterhin direkt mit dem Spielbereich verbunden werden.
 Durch den neuen Wirkungsbereich des Balmizschulhausensembles wird die öffentliche Platzfläche neu angeordnet. Die Anzahl Plätze sowie die vorhandene Gesamtschule bleibt erhalten. Für die Luftfrische wird ein Zugang zwischen dem Balmizschulhaus und dem Mühlemattensemble durch den Erweiterungsbau vorgeschlagen. Die weiteren Platzausparzungen werden streifenförmig auf die drei Hauptstränge Balmizschulhaus (Zylinder 1), Mühlematt (Zylinder 2) und Mehrzwecksaal (Sportplatz) aufgebracht.
 Die heutigen in die Jahre gekommenen Freizeidflächen werden teilweise umstrukturiert und aufgewertet. Weniger versiegelte Flächen, vielfältige einseitige Geh- und Baumgruppen, Pflanzengruppen aus Mergel und Sandstein unterstützen die Beschattung und wirken kühlend.

Nutzungsverteilung
 Die Schulhäuser werden auf die beiden Schulanlagen verteilt:
 - Schulanlage Balmizschulhaus Cluster 12
 - Schulanlage Mühlematt Cluster 34 und 56
 Die Nutzungen des Cluster 12 werden aufgeteilt:
 - Mehrzwecksaal, Bibliothek, Spielplätze, Oberhof
 - Mehrzwecksaal, Bibliothek, Spielplätze und Räume Lehrpersonen
 Der TTD-Cluster wird aufgeteilt und den jeweiligen Clustern zugeordnet, dort wo sie genutzt werden und entsprechend verteilt über die Schulanlagen Balmizschulhaus und Mühlematt.
 Die Sporthalle wird der Schulanlage Mühlematt vorgeschlagen als Ersatz für die bestehende Sporthalle Mühlematt.

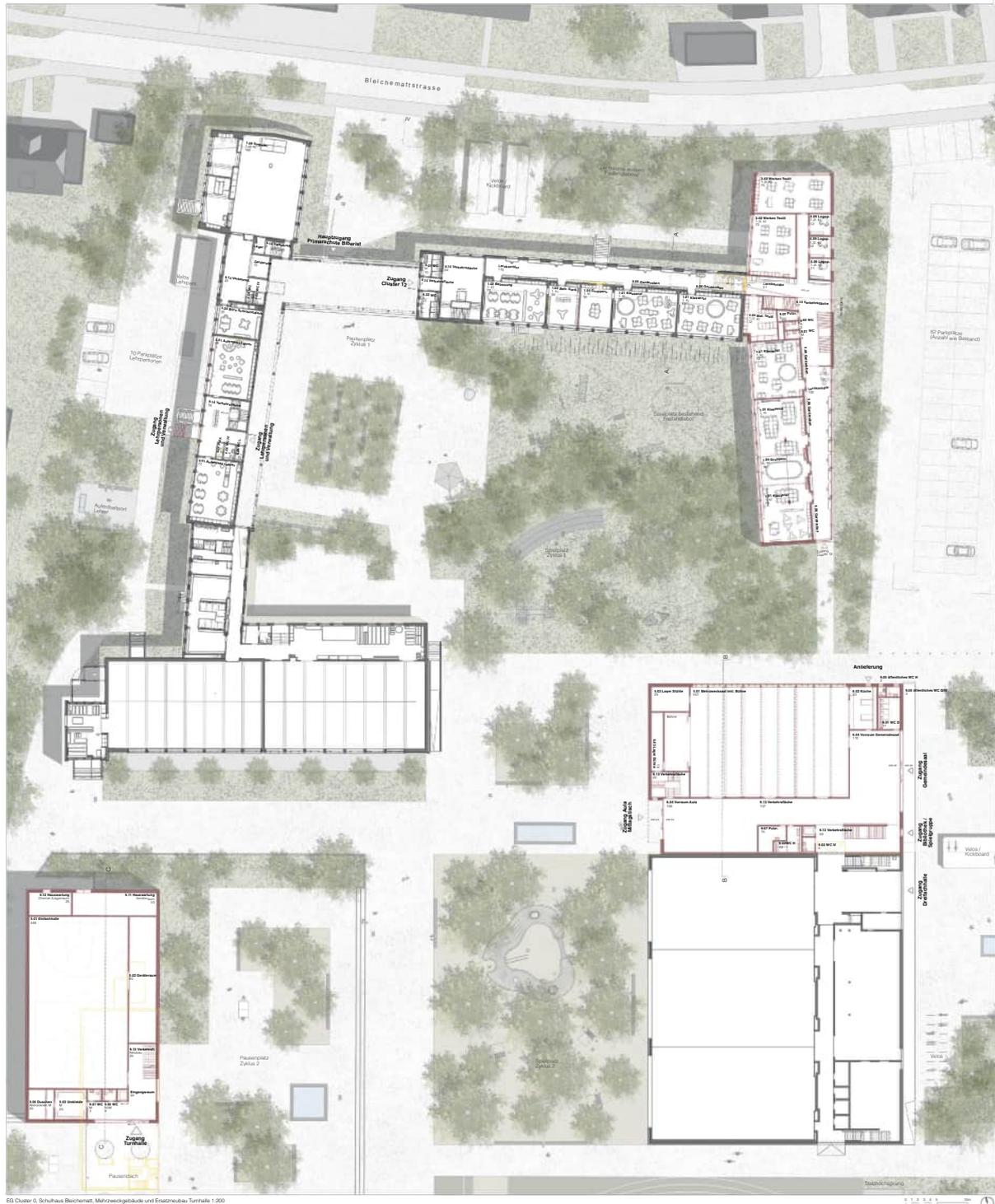


Optimierte lichte Fassade – genutzt zur Energieproduktion
 Alle Gebäude weisen sorgfältig gegliederte Dachflächen auf, die für die Energieproduktion genutzt werden können. Erweitert werden nur die neuen Dachflächen genutzt oder auch die bestehenden. Auf den Flachdächern der Schulanlage Mühlematt und des Mehrzwecksaals können einseitig ebene vertikale aufgestülpte Module für zusätzliche Winterstrom oder freizeidnützige Module für Sommerstrom angeordnet werden. Der Erweiterungsbau Balmizschulhaus wird mit einer rutschigen Pflanzfläche vorgeschlagen. Es können aufgrund der Gebäudeausrichtung und der Dachneigung von 10° beide Dachflächen für die Energieproduktion genutzt werden.

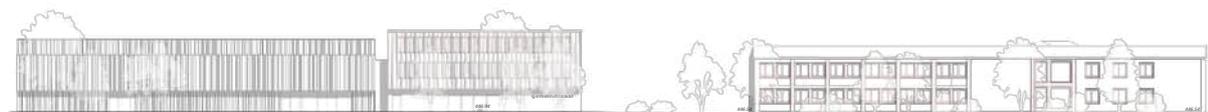
Energie und Nachhaltigkeit
 Über den gesamten Erstellungsprozess im Studienauftrag stand die Nachhaltigkeit der geplanten baulichen Massnahmen im Fokus. Die ökologischen und ökonomischen (z.B. sanierte Bestandsbauten) Faktoren mit den gesellschaftlichen Faktoren (z.B. pädagogische Konzepte, die diese Massnahmen an Bestand nicht ausreichend umgesetzt werden kann) in Balmiz zu bringen, sowie für die Bauphase als auch für die Betriebsphase. Diese Betrachtungsweise widerspiegelt sich in den vorgeschlagenen unterschiedlichen Konstruktionsweisen der einzelnen Bauten abhängig von der Nutzung, Höhenbau, die wenig Speichermaße aufweisen bei Hallenbauten, die mehrschichtig abends genutzt werden oder deren Nutzung auch im Sommer stattfinden bei entsprechender Helligkeit.
 Im Schachthaus Mühlematt ist ein „Nachhaltigkeitsknoten“ angebracht, indem die heutige Aussenfassade erhalten wird und so der bauliche Eingriff und die damit verbundenen Nachhaltigkeitsbelangen sichtbar und erlebbar gemacht werden für die NutzerInnen.
 Der Neubau und die Erweiterungsbauten sind nach den Kriterien der Systemierung und damit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenszyklen der Massnahmen konzipiert. Bauten mit unterschiedlichen technischen und betrieblichen Funktionen werden konsequent in Primär-, Sekundär- und Tertiärsystemen getrennt.
 Als Beispiel für nutzungsbegleitende Planung im Haustechnikbereich dient die Wärmeanlage. Diese ist im Gebäude über Heizkörper mit Thermoblenkventilen angebracht. Dies erlaubt eine individuelle Energieeffizienz durch die Nutzer und kann so pädagogische Hilfen zum Energiebewusstsein im Unterricht eingesetzt werden. Mit den Heizkörpern können vor Schulbeginn die Räume auf die gewünschte Temperatur gebracht werden und dabei keine Wärme genutzt werden, wird über die Thermosensoren die Wärmeabfuhr reduziert, da sie aufgrund der Personanwesenheit nicht mehr notwendig ist.



Cuboro - neu kombiniert



EG Cluster 0, Schulhaus Bleichermatt, Mehrzweckgebäude und Ersatzneubau Turnhalle | 1:200

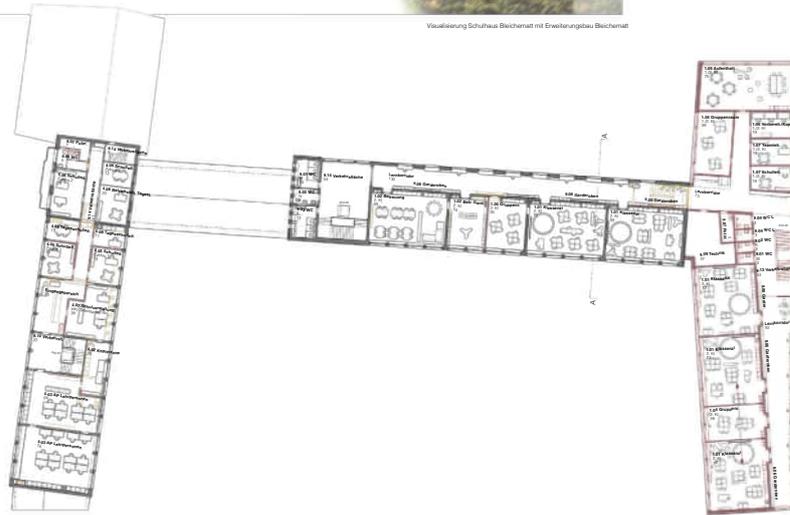


Ansicht Südost 3-fach Sporthalle, Mehrzweckgebäude und Erweiterungsanbau Bleichermatt | 1:200

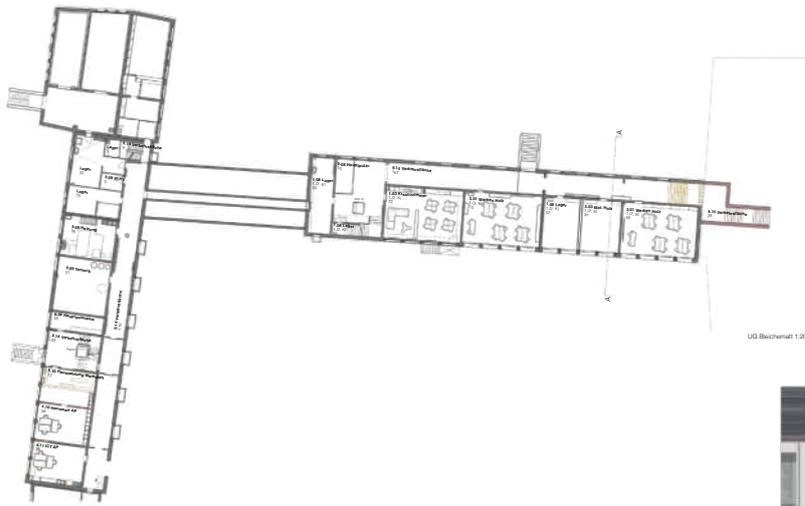
Cuboro - neu kombiniert



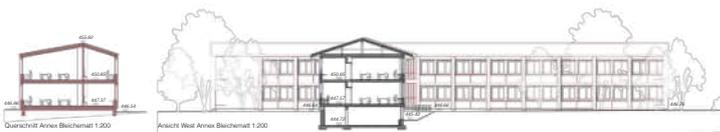
Veränderung Schulhaus Bleichematt mit Erweiterungsbau Bleichematt



1.00 Bleichematt 1:200



UG Bleichematt 1:200



Durchschnitt Annex Bleichematt 1:200

Ansicht West Annex Bleichematt 1:200

Studiengang Entwicklung Schulhaus MZhematt / Bleichematt

g3 architekten ag - david & von ark landschaftsarchitektur gmbh

Schulanlage Bleichematt - Cluster 12, Schließung und Räume Lehrpersonen

Analyse Bestand - kleine Struktur und gute Massabilität der Gebäudevolumen
Die Schulanlage Bleichematt besitzt im Klassenrat großzügige Korridore, an welchen nur einbändige Klassenzimmer angeordnet sind. Die oberirdige Hauserschichte und heutige Tagesstruktur sind der Einzelplatz und nur über einen gedeckten Aussektorium mit dem Klassenrat verbunden. Von der Struktur und der Geschosigkeit besitzt sich die Schulanlage Bleichematt an den Cluster 12 anzuschließen. Damit im Cluster das pädagogische Konzept umgesetzt werden kann, ist eine Erweiterung des Klassenrats notwendig. Die Tagesstruktur ist von der Gebäudestruktur her nur bedingt geeignet um Schulkörnung aufzunehmen. Durch seine Lage beim Zugang des Schulleises und der Nähe zu Schulanlage MZhematt werden dem die Räume für die Schließung und Lehrpersonen organisiert.

Klassenrat und Erweiterungsbau - Cluster 12

Integrierende architektonische Lösung
Die Erweiterungsbau wird durch ein den Klassenrat angegliedert. Er nimmt die Zweigeschossigkeit und die Dachform des Klassenrats auf und orientiert sich bei der Gebäudehöhe an den Bauten der Schulanlage Bleichematt. Der Kopf der Erweiterungsbau zur Bleichemattzweisse schließt den Vorraum zum Parkplatz hin ab und definiert den Abschluss Schulanlage zum Parkplatz.

Flexible Gebäudestruktur

Die Erweiterungsbau übernimmt die einbändige Gebäudestruktur des Klassenrats mit Unterrichtsräumen zur Schulanlage und Korridor zu Klasse und Parkplatz. Die Struktur der Unterrichtsraum kann bei der Erweiterung beliebig umgestaltet und verschoben grosse Räume ausgetastet werden.

Adressierung und freibleibende Erschließung

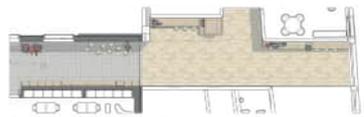
Die Adressierung des Klassenrats eine Erweiterung ist wie bestehend beim Hauptzugang zur Schulanlage Bleichematt. Der bestehende Aufzug im Klassenrat erschließt die beiden Gebäudestockwerke.

Nutzungsverteilung und pädagogische Konzepte

Im Erdgeschoss sind die Räume für die 1. Klasse und im Obergeschoss die Räume für die 2. Klasse angeordnet. Beim Hauptzugang sind auf beiden Geschossen als erstes die Betreuungsräume angeordnet, so dass Kinder die das schulinterne Betreuungsgeschehen nutzen, sich in Erdgeschoss bewegen können und ihre Zeichen und Zeichen in der Garderobe zum Betreuungsräumen auszuholen können. Im Betreuungsräumen oder im Klassenrat mit der bestehenden Küche im Untergeschoss nehmen sie bei Bedarf in Frühstück ein und starten in den Tag bevor sie zu Unterrichtsbeginn mit ihrem Schuttschleiss zu ihren Klassenzimmer einhergehen.
Während dem Unterricht stehen sowohl Klassenzimmer, Gruppenräume als auch der Lernkorridor für vielfältige Unterrichtsformen zur Verfügung. Im Erweiterungsbau können auf beiden Geschossen neue Klassenzimmer und ein Gruppenraum durch Öffnung der Schiebendecke zu einem Pleinraumraum zusammengefasst werden.
Nach dem Unterricht gelangen die Kinder aus den Unterrichtsraum wieder zur Garderobe des Betreuungsräumen und werden von dort zum Mittagessen in den Mehrzwecksaal begleitet. Die Nachmittagslauf wieder gleich ab, Kinder, die betreut werden, nutzen die Garderobe der Betreuung alle dritting die Garderoben vor den Klassenzimmer.
Der Lernkorridor ist ausgestattet mit verschiedenen ergonomischen Elementen, die genutzt werden können für den Rückzug oder für die Bewegung.
Die Räume für die beide Geschossen mit den Nebenräumen sind im Kopf des Erweiterungsbau im Erdgeschoss angeordnet. Die Räume für die Höflichkeit und die entsprechenden Nebenräume sind in den bestehenden Räumen im Untergeschoss angeordnet.



Pädagogisches Konzept - Lernkorridor Ansicht 1:100



Pädagogisches Konzept - Lernkorridor Grundriss 1:100

Minimale Eingriffe im Bestand

Im bestehenden Klassenrat wird mit der Umgestaltung eines Klassenzimmers und dem Rückbau der beiden Erschließung minimal eingegriffen. Die Küche der Tagstruktur wird ausgebaut und im Auftrieb der Lehrpersonen wieder angeordnet.

Architektonische Gestaltung und Konstruktion

Die Erweiterungsbau ist als Hybridbau konzipiert mit einer Tragstruktur aus Beton und einer Fassade in Holzbohleweise. Stützen und Balken der Tragstruktur sind in Beton angelegt und erhalten konstante einseitig die Anforderungen an Schalldämmung und Brandschutz und kann durch zurückversetzen der Auskantung als thematisch aktiviert werden während Holzbohlen, was bei einer Holzkonstruktion nicht möglich ist. Die Fassade ist mit vertigalen Holzbohlenelementen gegliedert, welche mit einer Verkleidung aus Faserzementplatten und Beton in Bereich der Stützen und das Stützen versehen werden. Die Holzbohlenelemente mit integrierten Holz-Metall-Fenstern und pro Klassenrat gesteuerten elektrischen Reflektoren werden auf die Decken montiert.
Die Trennwände in der Raumschicht der Klassenzimmer sind als akustisch getrennte Leichtbauelemente angeordnet, damit sie bei veränderbaren Raumbedürfnissen zukünftige Schulartenkapazitäten angepasst und ersetzt werden können. Bei einer Baublock sind auf eine Trennung der Konstruktionen und Systeme mit unterschiedlichen Lebenszyklen geachtet.

Konzeptioneller Brandschutz

Da aus jedem Klassenzimmer ein vertikaler Fluchtweg innerhalb von weniger als 50m erreicht werden kann, kann der Korridor als Raum und nicht als horizontaler Fluchtweg ausgebildet und bei (ohne Aufzug) mobilisiert werden. Die Abschlüsse des neuen Treppenhauses werden mit brandfesten Schiebe- oder Flügeltüren ausgebildet.



Tagesstruktur - Schließung und Räume Lehrpersonen

Adressierung und freibleibende Erschließung
Die Adressierung des Tagesstruktur wird angepasst, so dass der Zugang im Erdgeschoss sowohl vom Parkplatz als auch vom rückseitigen Bereich mit den Parkplätzen und Verweilplätzen für die Lehrerschaft erfolgen kann.

Nutzungsverteilung

Im Erdgeschoss sind die Räume Aufenthalt Lehrpersonen angeordnet und können von allen Lehrpersonen auf dem Annex erreicht werden und sind dennoch nicht auf den Passerbereich ausgerichtet. Im Obergeschoss sind die Arbeitsplätze der Lehrpersonen angeordnet. Die Kopierzone kann sowohl von den Lehrpersonen als auch von der Schulleitung genutzt werden, die im nördlichen Obergeschoss angeordnet ist.

Minimale Eingriffe im Bestand

Im Erdgeschoss wird nur der weiche Zugang für die Lehrpersonen geändert. Im Obergeschoss wird die Gebäudestruktur im nördlichen Bereich an die Struktur der ehemaligen Hauserschichte angepasst, so dass die Schließung in den Bestand integriert werden kann.

Konzeptioneller Brandschutz

Da aus jedem der Verwaltungsräume ein vertikaler Fluchtweg innerhalb von weniger als 50m erreicht werden kann, kann der Korridor als Raum und nicht als horizontaler Fluchtweg ausgebildet und bei (ohne Aufzug) mobilisiert werden. Es sind keine zusätzlichen Abschlüsse notwendig.



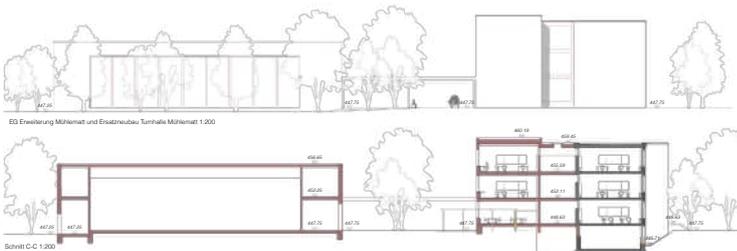
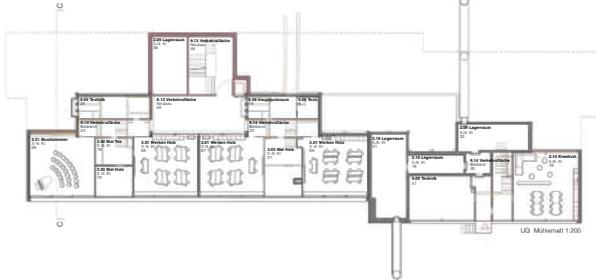
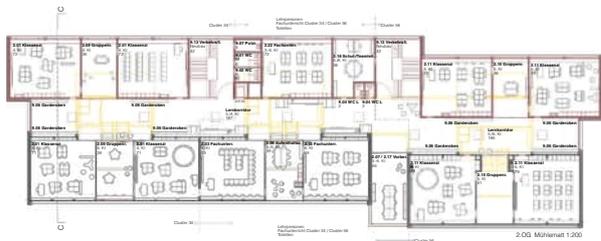
Detaillansicht Erweiterungsbau Bleichematt 1:50

Detaillansicht Erweiterungsbau Bleichematt 1:50

Cuboro - neu kombiniert



Visualisierung Erweiterung Mühlematt und neuer Turnhalle



Studienauftrag Entwicklung Schulanerl. Mühlematt / Bleichematt

gjj architekten ag - david & von arx landschaftsarchitektur gmbh

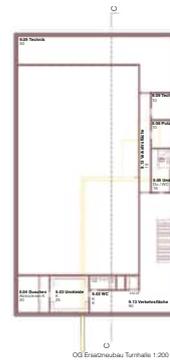
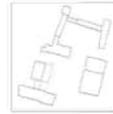
Erstneubau Turnhalle – Erweiterbare Turnhalle

Mittelbau Eingriffe im Bestand

Die bestehende Turnhalle wird aufgrund des bautechnischen und sicherheitstechnischen Zustandes und einer besseren ökonomischen Situation durch einen erweiterbaren Turnhallenneubau ersetzt. Da und wie weit sich das UG der bestehenden Halle weiterverwenden werden kann ist aufgrund der vorhandenen Höhenangaben und Schnitt nicht ganz klar, wir gehen jedoch aufgrund der Begehrung davon aus, dass ein Erhalt nicht möglich ist, dies wäre im Vorprojekt jedoch zu überprüfen.

Festzuerhalten

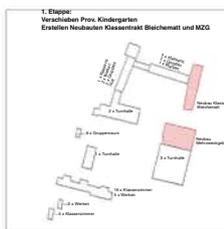
Der Turnhallenneubau kann um eine Halle mit vorgelegtem Gerüstbau analog der projektierten Halle erweitert und die Erschließung für beide Hallen genutzt werden.
Architektonische Gestaltung und Konstruktion
Die Turnhallennutzung eignet sich gut für Holzkonstruktionen und wird als Holzelemente vorgeschlagen mit vorgelegter verputzter Verkleidung, um das Gebäude gestalterisch in das Ensemble Mühlematt zu integrieren.
Gestaltungsvorgaben in Probestrukturbauwerken sorgen Licht in den Erschließungsbereich und die Halle.



Beplanung

Die Beplanung ist so angeordnet, dass nach Möglichkeit auf neue Provisoren verzichtet werden kann und jederzeit genügend Klassenräume und Räume für technisches Gesätnis zur Verfügung stehen. Aufgrund der Sensibilität der Schulpfänger gegenüber Lärmeinträgen gehen wir davon aus, dass die Erweiterung mit Ausnahme des bestehenden Klassenraumbereichs beziehungsweise Sanierung der Schulgebäude nicht unter Betrieb erfolgen kann. Es werden verschiedene Pläne als Klassenräume gleichzeitig während den Bauphasen. Die dargestellte mögliche Beplanung, geht von drei Bauphasen aus:

1. Etappe: Neubau Mehrzweckgebäude und Erweiterungsbau Bleichematt (ohne Anpassung Klassenrat)
2. Etappe: Erweiterung Klassenrat Mühlematt
3. Sanierung und Umnutzung Klassenrat und Mittelbau Bleichematt; Neubau Turnhalle Mühlematt



1. Etappe

Verleihen Prov. Kindergarten Erstellen Neubaues Klassenrat Bleichematt und MZG

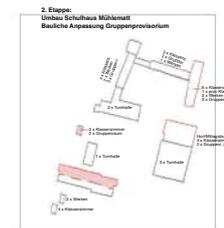
- 1. Etappe**
Total gebaute Area:
30 x Klassenzimmer
10 x Gruppenräume
10 x Werkeln
6 x Turnhalle

- Bleichematt best:**
4 x Klassenzimmer
4 x Gruppenräume
2 x Werkeln
2 x Turnhalle

- Dreifachhalle:**
2 x Turnhalle

- Mühlematt:**
16 x Klassenzimmer
5 x Werkeln
1 x Turnhalle

- Provisoren bestehend:**
4 x Klassenzimmer
6 x Gruppenraum
2 x Werkeln



2. Etappe

Umbau Schulhaus Mühlematt Baueiche Anpassung Gruppenprovisorium

- 2. Etappe**
Total gebaute Area:
30 x Klassenzimmer
10 x Gruppenräume
7 x Werkeln
6 x Turnhalle

- Bleichematt best:**
10 x Klassenzimmer
5 x Gruppenräume
2 x Werkeln
2 x Turnhalle

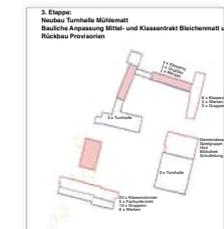
- Bleichematt:**
7 x Klassenzimmer
3 x Gruppenräume
2 x Werkeln

- Mehrzweckgebäude:**
4 x Klassenzimmer pro Ebene 2 x in Sporthalle und 2 x in Oberlauf
2 x Gruppenraum ohne annehmbare Bleichematt

- Dreifachhalle:**
2 x Turnhalle

- Mühlematt:**
1 x Turnhalle

- Provisoren bestehend:**
4 x Klassenzimmer
2 x Klassenzimmer
4 x Gruppenraum
2 x Gruppenraum
2 x Werkeln



3. Etappe

Neubau Turnhalle Mühlematt Baueiche Anpassung Mittel- und Klassenrat Bleichematt und Rückbau Provisoren

- 3. Etappe**
Total gebaute Area:
30 x Klassenzimmer
10 x Gruppenräume
10 x Werkeln
5 x Turnhalle

- Bleichematt best:**
4 x Klassenzimmer
2 x Gruppenraum
2 x Werkeln

- Bleichematt Klassenrat neu:**
6 x Klassenzimmer
6 x Gruppenräume
2 x Werkeln

- Mehrzweckgebäude:**
Bleichematt
Sporthalle
Hekt
Gemeinschaftsraum
Schulungszone in Oberlauf

- Dreifachhalle:**
3 x Turnhalle

- Turnhalle Mühlematt:**
1 x Turnhalle

- Mühlematt:**
20 x Klassenzimmer
6 x Gruppenraum
5 x Fachunterricht
6 x Werkeln

- Provisoren bestehend:**

